Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

20.6.1925 (No. 168)

167

0

0

7.50

ee 54.

ng&= bei

tz7

ffc

Minister Sommitte

Erscheint einmal töglich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilagen. "Blässer für den Familienlisch", "Kunft und Wissen", "Frauenrundschau" und "Sterne und Blumen". Schluß der Anzeigen-Annahme: nachm. halb 6 Uhr. — Drahladr.: Beobachter. — Posischeckonfo Amf Karlsruhe 4844. Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236. — In Fällen von höherer Genalf besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeifung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monassich durch Trager Mk. 2.30 (bei der Abholftelle in Karlsruhe Mk. 2.20), wöchenflich. Einzelnummer 10 Pfg., Conntags 15 Pfg. Abbestellungen können nur bis zum 25. auf den Monassichluß erfolgen. Anzeigenpreis: 1 spalig, 1 mm hoch, 8 Pfg., im Reklamenteit 25 Pfg. — Rieine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. — Anzeigen sind im Boraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Rabalt der bei zwangsweiser Betreibung und bei Konkurs wegfälls.

Die französischen Kommunisten und Abdel Krim.

Baris, 19. Juni. Der heutige frangösische Ministerrat beschäftigte sich mit der antimilitärischen Propaganda der Kommunisten. Die Regierung hat beschlossen, gegen die Urheber der kommunistischen Propaganda mit allen Mitteln vorzugehen. Wie die Abendblätter melden, sind Beweise dafür borhanden, daß die kommunistische Partei einen ausgedehnten Briefwechsel mit Abd el Arim unterhält und ihre Mitglieder, besonders Doriot täglich mit den marokkanischen Rührern forrespondieren. Die Briefe der Bartei fordern die Rifleute auf, im Widerstand zu verharren, da die Mehrheit des französischen Volkes gegen eine Fortsetzung der militärischen Operationen sei. Die Blätter fordern, daß gegen Doriot ein Strafverfahren eingeleitet und ihm die Immunität entzogen werden foll.

Veränderungen im Oberbefehl in Maroffo.

Baris, 19. Juni. Das "Betit Journal" weiß über Beränderungen im französiichen Oberbesehl in Maroffo zu berichten.
Der Name des neuen Oberbesehlshabers, der über hervornagende Eigenschaften verfüge, wird nicht genannt. General Colombat foll durch General Conrad ersetzt werden. Marschall In auten soll durch diese Ernennung entlastet werden, um sich ganz seiner diplomatischen Tätigkeit widmen zu können. In der gestrigen Kammersthung wurde wieber von General Wengand als Leuter ver untlitärischen Operationen in Maroffo geiprochen.

Jum Sturg der italienifchen Lira.

Rom, 19. Juni. Infolge des weiteren Sinfens der italienischen Lira hat der Finanzminister die Bertreter der Großbanken eineut nach Rom berufen. Eine Intervention der Regierung steht unmittelbar bevor.

Verlobung im italienischen Königshaus.

Hom, 19 Juni. Die "Tribuna" berichtet in einer Sonderausgabe, daß bei dem gestrigen Gartenfest in der Königlichen Villa Savona die Berlobung der Brinzessin Walfada, der zweiten Tochter des Königs, mit dem Landgrafen Philipp von Sessen bekannt gegeben wurde.

Senator Lafolette +.

Newhork, 19. Juni. Senator Lafollete ist heute mittag um ½2 Uhr gestorben. Senator Lafollette hat bei der letten Präsidentschaftsmahl als Kandidat der Progressisten erfolglos kandidiert. Er nahm eine fortschrittliche Stellung ein gegenüber den alteingewurzelten Parteien der Demokraten und Republikaner. Sein Tod ist für die Weiterenswicklung der amerikanischen Politik im Sinne einer freieren Richtung ein fühlbarer, bedauerlicher Berlust.

Ein Aufwertungsgeset in Defterreich?

Bien, 19. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt die Regierung die Borlage eines Hypothekenauswertungsgesehes nach reichsdeutschem Nuster. Die Borlage soll in Kürze dem Nationalrat zusehen

Dr. Schacht zur Aufwertung.

Berlin, 19. Juni. Im Aufwertungsaussichuß des Reichstages äußerte sich heute auf Anregung der Demofraten Reichsdankpräsident Dr. Schacht zu dem Gesetzentwurf über die Ablösung öffentlicher Anleichen. Dr. Schacht wies darauf hin, daß jede Aufwertung für die Birtschaft eine ungeheuere Belastung bedeute. Nach seiner Anschauung wäre es der richtige Beg gewesen, wenn man die durch die Inflation Berarmten durch soziale Mahnahmen unterstützt hätte. Es sei ganz abwegig, dei solch außergewöhnlichen Ereignissen, wie Erdbeden, Beltkrieg, Inflation und ähnsichen Unglücken von "Treu und Glauben" zu sprechen. (?)

Annahme der Zollvorlage im Reichsrat.

Berlin, 19. Juni. Der Reichsrat hat die Zollvorlage der Reichsregierung mit einigen Abänderungen mit 49 gegen 10 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen angenommen.

Amundsens Flugbeschreibung.

Berlin, 19. Juni. Die "Boffifche Bei. tung" veröffentlicht ben erften Bericht Amundiens von Bord der "Seimdal" aus Spithbergen über den Flug. Darin beißt es u. a.: Nach unserem Start am 31. Mai berließen wir mit unferen beiden Alugmaichinen Kingsban um 5 Uhr nachmittags. Auf bem Wege erprobten wir über ber Amfterdaminsel die Festigkeit beider Flugzeuge und die Probe verlief befriedigend. Daher fetten wir planmäßig unsern Flug fort. Bei Spogat kamen wir in einen Nebel, über welden wir hinwegflogen, wobei wir auf 3100 Fuß Sohe emporstiegen und während der nächsten zwei Stunden nur mit Silfe von Sonnekompassen unsern Weg fortsetten. Wir flogen nun beständig oberhalb des Nebels, aus dem wir erst um 8 Uhr heraus. kamen. Während des übrigen Teiles der Flugreise war die Sicht ausgezeichnet. Um 10 Uhr abends ergaben unsere Beobachtungen, daß wir übermäßig stark westlichen Kurs genommen hatten. Wir nahmen un-iern Kurs mehr nach Osten, bis wir um 1 Uhr früh am 22. Mai feststellten, daß wir die Hälfte unseres Benzinvorrates verbraucht hatten. Daher entschlossen wir uns, den Berinch der Landung zu machen, um endgultig unsere Lage festzustellen und Die Ausfichten über ben Beiterflug zu flaren.

Wir befanden uns gerade oberhalb einer großen Bafferrinne innerhalb des Eifes, ber erften bon biefer Große, beren wir begegneten. Bir ließen uns auf das Baffer berab. Uniere Befürchtungen wegen der Landung erwiesen fich nicht als begründet. Unmittelbar nach der Landung wurde Ellesworths Fluggeng burch Eismaffen eingeichlossen und während mir versuchten, den Abparat wieder freizubekommen, fror die Eisrinne zu. Ebenso erging es meinem Flugzeug. Aufgrund unserer Beobachtungen mahrend der Nacht stellten wir nun unsere Bosition feit mit 47 Gr. 44 Min. nördl. Breite und 10 Gr. 20 Min. westliche Lange, sodaß die Entfernung, die wir während unieres achtstündigen Fluges zurückgelegt hatten, genau 1000 Kilometer betrug, uniere Durchschnittsgeichwindigkeit also 150 Stun-benkilometer war. Der Gegenwind hatte uns bemnach um 200 Kilometer gurudge-

Bir nahmen Lotungen bor, die ergaben, daß das Meer unter dem Eie eine Tiefe von 3750 Meter hatte. Un den folgenden Tagen studierten wir nun die Einzelheiten der Strömungen, beobackteten die magnetischen Abzweigungen und stellten meteorologische Bersuche an. Während unseres Fluges hatten wir nach Rorden bin ein Gebiet von 100 000 Quadratfilometer überichauen fönnen, das sich bis ungefähr 88,5 Gr. nördlicher Breite erstreckte, ohne daß sich nur das geringste Anzeichen für Land bemerkbar gemacht hätte. In Anbetracht der durch unsere Lotungen

festgestellten Tiefe halten wir es also für höchst wahrscheinlich, daß sich auch auf der europäischen Seite des Arktischen Weeres auch weiter nördlich Land befindet.

Nach dem Sonderberichterstatter der "Een, tral News" erklärte Amundsen bei seiner Ankunft in Kingsban, die um 1 Uhr vormittags ersolgte: "Am 15. Juni machten wir, ohne den Bersuch unternommen zu haben, die Absahrtssläche zu erweitern, mit verminderter Last Startversuche. Auch die gesamte Ausrüstung wurde abgeworfen. Nur wenige Borräte und ein Mindestquantum von Brennstoff wurde behalten, um den Kücker zu ermöglichen. Nach einem aufregenden Flug, teilweise durch Nebel erreichten wir das Nordcap, Nordositland nach einem Flug von 8 Stunden 35 Minuten.

Dort landeten wir und erwarteten giinftigen Wind zur Fortsetzung des Fluges mit den restlichen 120 Liter Bengin, um nach einem Bunkt innerhalb des bon Sobby beobachteten Gebietes zu gelangen. Infolge Nebels schätzten wir das auf der Rückfahrt überflogene Land nur auf 60 000 Quadratfilometer. Sofort nach der Landung begeg. nete uns der norwegische Robbenfänger Sjoeliv aus Harresfjord in westlicher Richtung. Wir begaben uns fofort dorthin und wurden an Bord freudig empfangen. Unfere Flugzeuge wurden in Schlepptan genommen. Gegen Abend nahm der Wind zu. Wir waren genötigt, Schut an Land zu suchen und zwar auf der westlichen Seite der Lady Franclinsbay, wo wir während der Nacht verblieben. Schließlich konnten wir nach Aufflären des Wetters wieder Land fichten und nach Kingsban zurückgelangen, wo wir bor hatten, unjeren Benginbestand aufau-

Ein anderes Flugzeug als die unsrigen hätte diese Beanspruchung nicht überdauert. Ihre beiondere Konstruktion machte sie für unsere Zwecke besonders brauchbar. Die Waschinen erwarben sich schon in den ersten Stunden unser Bertrauen. Wir haben uns ihretwegen auch während des ganzen Fluges, ohne die Möglickeit zu landen, keine Sorgen gemacht.

Bei der Ankunft Amundiens in Kingsban spielte sich eine bramatische Szene ab. Es hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Quai versammelt, als ploglich burch ben Nebel der norwegische Robbenfänger langfam in den Hafen einfuhr. Der Foricher wurde mit lautem Hurra an Bord bes Schiffes begrüßt. Amundfen ergablte, daß die Besatzung der beiden Flugzeuge einander getrennt waren. Während dieser Zeit habe Ellesworth Dietrichson-Ombal vom Tode des Ertrinkens gerettet, während Amundien und feine Begleiter auf der anberen Seite ber Strafe im Gife lagen, die Silferufe gwar hörten, jedoch mit dem Faltboot nicht hinüber feben konnten.

Keine neue Tariferhöhung der Reichsbahn.

Berlin, 19. Juni. In berschiedenen Blättern wird die Weldung verbreitet, daß die deutsche Keichsbahn vor neuen Tariferhöhungen stände. Bie die T.-U. von zuständiger Seite erfährt, entsprechen diese Gerüchte in feiner Weise den Tatsachen.

neue Arbeiterentlassungen.

Oberhausen, 19. Juni. Bei den hiesigen Fettkohlenzechen wurde zum 1. Juli wiederum einer Anzahl von Arbeitern gekündigt. Die Feierschichten dauern an.

Der "Nationalpoft" lette Stunde.

Das offizielle Organ der Deutschnationalen in Berlin, die "Nationalpoft", hat seit gestern, wie bereits mitgeteilt, ihr Erscheinen eingestellt. Laut "Borwärts" wurde das gesamte Inventar des Blattes versiegelt und der Geschäftssührer, Abg. Laverrenz, hat Konkurs anmelden müssen. Der "Borwärts" berichtet noch, es hätten Berhandlungen über eine Samerung stattgesunden, die mißglückt sein. Diese Berhandlungen sein gepflogen worden mit dem Deutschen Handlungsgehilsenberband und dem Grösindustriellen Arnold Rechberg. Das Blatt besand sich ichon seit Wonaten in sinanziellen

Schwierigkeiten. Der Herausgeber Laverrenz appellierte immer wieder an die Lefer und die Barteigenossen, durch ihre Opferwilligkeit das Blatt zu retten: der Appell
ist fruchtlos geblieben. Nachdem die "Zeit"
am 1. Juni eingegangen ist, verschwindet
jett vierzehn Tage später ein zweites rechtsstehendes Blatt der Reichshauptstadt.

Erfreuliche Erfenntnis.

Geheimrat Dr. von Borfig hat unlängst in der Zeitschrift der Bereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbande "Der Arbeitgeber", eine Abhandlung veröffentlicht, aus der wir folgende beachtliche Ausführungen herborheben möchten: "Wir alle, die Arbeiter beschäftigen, wissen, daß der Wiederaufbau eine leiftungsfähige und leistungswillige Arbeiterschaft verlangt, daß die Sicherung und die fortidreitende Entwidlung des deutschen Kulturniveaus von der materiellen Lage der Masse des deutschen Bolfes, d. h. der Arbeitnehmer im weitesten Sinne abhängt. Wir wiffen, daß auch eine nationale Erstarfung, eine Abkehr von fozialistischem oder kommunistischem Internationalismus, eine Freude an deutscher Scholle und vaterländischer Tradition und Geschichte, eine Erziehung ber deutschen Kinder und Jugend in diesem volksethischen Sinne mit fnurrendem Magen faum durchführbar fein mird."

Zentrum und Kontordat.

Namens der Zentrumsfraktion des Reichstages ergriff in der Vollversammlung des Reichstages vom Mittwoch, den 17. Juni, der Abgeordnete, Bräident Dr. Bell, das Wort, um den offiziellen Standpunkt der Zentrumspartei zu der wichtigen Frage des Konkordats klarzulegen. Die Berankassung gab eine sozialdemokratisse Interpellation "betressend Schuß der Neichsberfassung gegen Verlezungen durch den baherischen Entwurf eines Mantelgesetzes mit den edangelischen Kirchen". Unter dieser Formulierung verdirgt sich die Kampfitellung der Sozialdemokraten gegen das sogenannte Konkordat. Zu dieser Frage gab nun der Abgeordnete Bell solgende parteiossiziöse Erklärung ab:

Meine politischen Freunde glaubee bei ihrer Stellungnahme jur Interpellation Müller u. Gen. sich auf furze Erklärungen beschränken zu sollen.

Bur Förberung bes Reichsgeban iftens und zum Schube der Reichsberfassung ist es bon wesentlicher Bedeutung, daß die den Ländern verbliebenen Rechte nicht angetastet werden und daß jeder Eingriff in deren Zuständigkeit sorgiam berhütet wird. Gilt das bon den Ländern im allgemeinen, so bringt es die Eigenart der baherischen Verhältnisse mit sich, daß die berechtigten Interessen Baherns gesichert werden und daß seine berfassungsrechtliche Landeszuständigkeit gewahrt bleibt. Dadurch können Reichsinteresse und Reichstreue nur gewinnen.

Tabei soll der Gedanke keineswegs zurückestellt werden, daß es Pflicht der Neichsregierung ist, darüber zu wachen, daß auch bei den Maßenahmen der Länder, bei Gesegen und Staatsberträgen, die Interessen des Neiches nicht derletzt und die berfassungsrechtlichen Juständigkeitsgenzenzen nicht überschritten werden. Diese Verpflichtung hat die Neichsregierung auch dei dem den Gegenstand der Interpellation bildenden da herrichen. Kontarbat erfüllt. Bar schlicht des Konkordals hat das zuständige Reiminsterium die berfassungsrechtliche Zuständige keit sorgfältig durchgeprüft und ist zur Besahm, der Zuständigkeit und der Zuständigkeit und verschliche Krüfungsergebnissen Inden suberfässigkeit des Krüfungsergebnisses in Zweisel zu ziehen. Im Unschluß hieran muß ich die Auffassung des Herrn Thg. Sänger, als abwegig bezeichnen. Tatsache ist, daß dort ein Ausländer nicht einmal Pfarrer werden kann.

Aus grundjählichen Erwägungen greisen wir an dieser Stelle nur einen Punkt der Erörkerungen heraus. Wenn es von den Interpellanten und auch von anderen Seiten als gegen Necht und Verfassung, gegen Toleranz und Gerechtigkeit verstoßend, bezeichnet worden ist, daß Lehrenzieit verstoßend, bezeichnet worden ist, daß Lehrenzie grundsätlich die Erteilung des Kelizionsunterrichtes ablehnen, von den konfessionellen Schulen ausgeschlossen werden können, so müssen wir diese Aufsassung der Interpellation die bet, als jeder berechtigten Grundlage entbehrend,

Dieje Begründung überfieht, daß in ber Bestimmung der Reichsberfassung über die Bekenntnissichule (Art. 146 Abj. 2) der Schwerpunkt auf ben Billen ber Ergiehungsberechtigten gelegt und daß in diesem Sinne dort auch die Bekennts nisschule fest berankert ist. Die Erziehungsbe-rechtigten, beren Willensentscheidung die Beenntnisichule eingeführt hat, haben berfaffungsrechtlichen Anspruch barauf, bag bon ben Lehrern ber Unterricht im Beifte bes Befenntniffes erteilt wird. Diese Gewähr ift aber bei benjenigen Lehrern nicht geboten, die auf Grund ihrer Beltanschauung die Erteilung des Meligionsunterrich-tes ablehnen. Dabei soll in deren berfassungs-rechtlich geschützte Gewissensfreiheit keineswegs eingegriffen werden. Will ber an ber Befennt-nisidule anzustellende Lehrer nicht grundfahlich bie Erteilung bes Religionsunterrichtes ablehnen, fondern aus anzuertennenden anderen Grunden dabon abfehen, dann bleibt feine Willensenticheidung unbeanstandet. Dagegen würden die durch die Reichsberfassung gewährleisteten Rechte und Interessen der Erziehungsberechtigten unerträglich beeinträchtigt und berlett werden, wenn durch das grundfablich ablehnende Berhalten bes Lehrers die Besorgnis gerechtfertigt wird, daß bie Erteilung auch bes fonstigen Unterrichtes ihm nicht im Ginne und Geifte bes Befenntniffes erfolgt. Dann aber ift es weit entfernt bon jeder Unduldsamkeit, sondern beilige Pflicht ber Erziehungsberechtigten, über die religiöse Erziehung ber ihnen anvertrauten Kinder fürsorglich zu wachen. Auch ein Verstoß gegen die Verfassungsborichrift fann barin feineswege gefunden werben. Ber als Lehrer an der Befenntnisichule angestellt werben will, muß sich bagu beriteben, im Geiste bes Befenntniffes ben Unterricht gu leiten. Wiberfpricht ber Unterricht im Beifte biefes Betenntniffes feiner Beiftesrichtung und Weltanschauung, dann ist es nach Treu und Glauben für ihn Gewissenspflicht, an einer anderen Schule Anstellung zu suchen, als an der Bekenntnisschule. Einschränkung seiner Gewissenspreiheit liegt darin schon um deswillen nicht, weil feinerlei Zwang ju einem Berbleiben an ber Befenntnisschule ausgeübt mirb. Umgefehrt muß er burch Berbleiben an einer feiner Beltanichauung weberitreitenden Befenninis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

idule unabweisbar in einen Gewissenskonflift geraten, der mit Durchführung mahrer Gemiffens: freiheit durchaus unverträglich ift.

Man verwirrt vollständig die Grundbegriffe wahrer und edler Tolerang, wenn man die entgegenzesetten Anschauungen zu Angriffen gegen das baherijos Konfordat auszuwerten sucht.

Gerade im Sinne unserer sittl'chen und religiosen Biebererneuerung, die auch für unsere nationale Biebergeburt die oberste Voraussehung ist, begrüßen wir das Zustandekommen des Kon-kondats und weisen die in der Interpellation hiergegen erhobenen Angriffe als unberechtigt

Die französische Antwortnote.

Der Wortlaut der bon der französtichen Regierung überreichten Note ist in den Schlußbaragraphen folgender:

Die deutiche Reaferung bat in ihrem Memorandum hinzugefügt, fie sei bereit, mit allen Staaten, die gierzu geneigt seien, derartige Schiedsverträge abzuschließen. Die alliierten Rasierungin nehmen mit Genuatuung von dieser Zusicherung Kenntnis. Sie find sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn, die awar nicht Barteien des geplanten Rheinvartes find, aber den Bertrag von Berfailles unterzeichnet haben, der europäische Fireden, dessen Befestigung der Rheinpakt anstrebt, und für den er eine wirkliche Grundlage bilden foll, nicht völlig gemährleistet merd könnte. Die alliierten Staaten haben nämlich densberträgen Rechte, auf die sie nicht vergichten, und Berpflichtungen, bon benen fie jich nicht frei machen können. Dieser so abgefaßte Schiedspertrag würde die gleiche Tragmeite haben, wie der in Abschnitt 4 porgeschene. Jede Macht, die den Bertrag pon Bertailles sowie den geplanten Rheinpott unterzeichnet hat, würde, wenn fie es wünschte, die Befugnis haben, sich zu ihrem Garanten zu machen.

Richts in ben in diejer Note ins Auge gefaßten Berträgen barf die Rechte und Berpflicktungen berühren, die den Mitgliedern des Bolferbundes aus der Bolferbundsjakung erwachsen.

Die für die Erhaltung des Friedens unerläßliche allgemeine Garantie der Sicherheit wäre nur dann notwendig, wenn alle in dieser Note ins Auge gefaßten Abkonumen gleichzeitig in Kraft traten. Diese Abkommen müßten der Sahung entsprechend vom Bolkerbund eingetragen und unter dessen Obhut reitellt merden.

Es berfteht fich endlich von felbit, daß Frankreich, wenn die Vereinigten Staaten dem so bermirklichten Abkommen beitreten zu können glauben, die Beteiligung des gro-Ben amerikanischen Volkes an diesem Werk des allgemeinen Friedens und der Sicherheit nur harrigen könnte.

Das sind die Hauptpunkte hinfichtlich deren es notwendig scheint, die Anitat der deutschen Regierung genau fennen zu lernen. Die franzöhiche Regierung würde es begrüken, hierauf eine Antwort zu erhalten, die es gestattet, in Berhandlungen einzutreten, deren Riel der Abickluk von Abkommen ift, die eine neue und wirksame Friedensairantie bilden.

Die Stimmung in Berlin.

(Gigener Drahtbericht.)

J. H. Berlin, 19. Juni 1925. In den Wandelgängen des Reichstages bildete heute die französische Antwortnote den Saubtgegenstand der Erörterungen. Man kann swar überall eine große Zurudhaltung feststellen, both machen sich bis du einem gemiffen Grabe die Strömungen in den einzelnen Fraktionen bereits bemerkbar. Es verlautet, daß insbesondere bei den Deutschnaftonalen eine farke Abneigung gegen ben Abichluß bes Sicherheits. pattes überhaupt besteht. Abgeordnete, die dem radikalen Flügel naheiteken, bearbeiten in dem gekennzeichneten Ginne die Parteiorganisationen im Lande. In Kreisen ber Deutschen Bolfspartei ift die Stim. mung etwas zubersichtlicher zu bezeichnen. Man macht von dieser Seite aus den Berben bernünftigen Elementen der Deutschnationalen den Rücken zu stärken. Es herscht bei den Deutschnationalen offenbar eine gewiffe Unruhe barüber, daß durch eine Extratour des Rechtsflügels Deutschnationalen das Kabinett in seinem Bestand gefährdet sein könnte. Bei den Sozialdemokraten machen fich beiondere Gegensäte gegen die Person des Reichsaufenminifters Strefemann bemerkbar. Im allgemeinen herricht in parlamentarischen Kreisen die Ansicht vor, daß trot der icarfen Forderungen der französischen Note in absehbarer Zeit keine enticeidende Wendung eintreten wird, die den Bestand des Rabinetts gefährden könnte.

Preffestimmen zur Note.

Berlin, 19. Juni. Der "Lokalanzeis schwere innere L ger" hält es für ausgeschlossen, daß irgend daß ihre Ueberfü ein ernst zu nehmender Politiker ober ir- erforderlich wurde.

Deutscher Reichstag.

Prafibent Boehe eröffnet die Sitzung um 2% Uhr und teilt mit, daß er im Ramen des Reichstages und des deutschen Bolles dem fühnen Nordpolfahrer und Naturforicher Amundfen, beffen Selbentum in ben unbefannten Zonen ber Erbe wir alle bewundern, herzlichfte Glüdwünsche zu seiner gesunden Rückehr und der seiner Gefährten telegraphisch ausgesprochen habe. (Lebhafter Beifall.) Die Zolltarifvorlage ist jetzt auch beim Reichstag eingegangen. Die 2. Lesung bes Reichshaushaltsplans wird beim Innenministerium forigesest und zwar bei den Kapiteln Polizei, Technische Rothilfe, Neichskommissariat für öffentliche Ordnung, berbunden mit der Beratung öffentlicher Interpellationen des Zentrums und der Sozialdemokratie über die Notlage der oberichlesischen Berbrangten. Gbenfalls gur

Beratung geseht wird der Gesehntnurf dur Bekampfung der Geschlechtskrankheiten. Abg. Dressis (Birtsch. Bg.) erklärt die Beseitwilligkeit seiner Freunde, die für die Bolizei, die Nothilfe und das Reichskommissariat geforderten Mitteln zu bewilligen. Er dankt den Schupo-beamten für ihre aufopfernde Tätigkeit. Der Redner hält eine Entpolitisierung der Polizei für jelbitverständlich und bemängelt die bielen ahnenweihen, die jest fowohl bom "Stablhelm" wie auch bom "Reichsbanner" beranstaltet werden. Die "Technische Nothilfe" könne noch nicht entbehrt werden.

Abg. Dr. Cremer (DB.) betont die Rotwendigfeit der Beibehaltung des Reichstommiffars für die öffentliche Ordnung, damit drohende Gefahren bon bornherein überfehen merben fonnen. Infolge diefer Ginrichtung maren mir feit einem Jahre zu Ruhe und Ordnung gekommen. Auf die Technische Rochilfe könne noch nicht bersichtet werben. Ste fei feine Streifbrecherorganis ation, auch feine industrielle Reserbearmee, jonbern forge für die Durchführung der Rotftands. arheiten. Ueber dem Koalitionsrecht stehe jedoch bas Interesse der Allgemeinheit. Der Redner bie Ctatsabstridje und den parlamentaris ichen Beirat ab.

Staatsfefretar 3 me i gert halt es für einen ber schönsten Erfolge eines Führers ber Technischen Nothilse, wenn es ihm gelänge, auf die streisenden Arbeiter so einzuwirsen, daß sie die Notstandsarbeiten selbst vornehmen. Die Nothilfe suche daher bei Streifs ffets mit den Gewerkschaften Fuhlung, um zu diesem Ziele zu ge-langen. Bei der Aufstellung der Technischen Rothilfe find die Bertrauensleute ber großen Gewerkschaften herangezogen worden. Gegen einen eiwaigen Migbrauch ber Nothilfe wurde borgegangen werden. Man sollte aber die Arbeitsfreudigkeit ber Nothelfer nicht lahmen. Benn die Beit gefommen fet, werde bie Regierung bon selbst einen Abbau borschlagen.

Abg. Dr. Frid (D. Boll.) stimmt ben Antragen auf Aufhebung des Ausnahmezustandes

gend eine ernst zu nehmende politische Par-

tei in Deutschland die Briandichen Bedin-

gungen, jo wie fie find, für unfer Boll er-

Der "Zag" nennt die Nate ein Meister-

Das "Berliner Tageblatt" drückt

die Befürchtung aus, daß man jett bersuche,

die französische Einkreisungspolitik gegen.

über Deutschland auf ewige Zeit festzulegen

und Deutschland selbst darin wie ein gefes.

seltes Tier zu verstricken, eine Situation

schaffe, die nicht bem Ausgleich, sondern

einer weiteren Entfremdung der Bolfer

handele sich nicht um ein Dokument, das den

Der Siebenländerflug der deutschen

Prefie.

Berlin, 19. Juni. Wie der Reichsverband der deutschen, Presse mitteilt, steht jest das

Broggramm für ben Sieben-Banderflug feft,

der bom Reichsverband gemeinsam mit

Junkers veranstaltet wird, und morgen Bormittag um 8.30 Uhr beginnt. Die Leil-

nehmer werden in Dangig von dem beut-ichen Generalkonful, dem Präsidenten Sahn,

und dem Borfigenden des Berbandes der

Danziger Preffe begrüßt. In Kopenha.

gen ist nach der Begrüßung durch den Ober-bürgermeister Kaper und die dänische Jour-

nalistenorganisation ein Effen vorgesehen, an

dem auch die Mitglieder der deutschen Ge-

Grenze des bejesten Gebietes wird Oberbur-

germeister Dr. Bracht die Fluggäste im Na-

men der Ruhrstädte begrüßen. In Bürich

veranstaltet der deutsche Generalkonful Dr.

Reinboldt und die deutsche Kolonie int

Verein mit der deutschen Handelskammer.

bem Stadtrat, dem Presseberein Burich ein

Bankett. Die Begrüßung in Munchen er-

folgt durch den bayerischen Handelsminister

Erzellenz v. Meinel für die bayerische Staats-

regierung, durch den 1. Oberbürgermeifter

Scharnagel für die Stadt München, und Re-

dakteur Freund als Vorsigender des Landes-

Flugzeugabsturz in Hamburg.

turg nach drei Uhr stürzte auf dem Flugplat

Fuhsbiittel das mit vier Hamburgern und

dem Führer besetzte Flugzeug D. 8 aus hun-

dert Meter Höhe ab. Der Führer wurde

leicht verlett, ein Passagier blieb unverlett, während die drei übrigen Passagiere so

schwere innere Berletzungen davontrugen,

daß ihre Ueberführung ins Krankenhaus

Hamburg, 19. Juni. Seute Nachmittag

verbandes der baherischen Presse.

sandtschaft teilnehmen werden.

Die "Boffifche Beitung" meint, es

träglich finden wird.

Frieden fördere.

stüd der Berdunkelung.

in Bapern zu, weil auch die Bolfischen darunter au leiben hatten. Die hohen Bolizeikoften feien eine Folge der Zertrummerung des alten Geeres. Wenn das Geer wieder hergestellt mare, konne man die Bolizeikosten bermindern. Mit Bezug auf die neue Rote der Alliierten erklärt der Rei ner, daß der deutsche Reichstag es ablehnen musse, Gesetze auf Befehl der Feinde zu machen. Sonft mare es am einfachsten, die Regierung in Deutschland der interallierten Kontrollfommij. sion zu übertragen und Herrn Stresemann als Beisither zu ernennen. (Die Abgeordneten Dr. Löwenstein und Künstler (Soz.), die heftige Zwischenzuse machen, werden gur Ordnung ge-

Abg. Aube (N. F.) halt ebenfalls die "Tech-nische Nothilfe" für unentbehrlich, solange durch wilbe Streits in den Arantenhäusern die Wasser-

und Gaszufuhr abgeschnitten werde. Die Ausgaben für die Polizei werden bewilligt. Die Abstimmung über die Technische Nothilfs wird ausgesetzt. Der Antrag auf Aufhebung des baherischen Ausnahmezustandes wird dem Rechtsausschuß überwiesen. Das Haus behandelt dann die Interpellationen und Anträge, die die oberschlesische Flüchtlingsfürsorge betreffen.

Wohnungsnot in Oberichlefien.

Mg. Ulista (3tr.) weist barauf hin, daß sich in das beutich gebliebene Oberfclefien, besonders in die Grenzstädte, ein Strom bon Flüchtlingen und Verdrängten ergossen habe. Das Wohnungselend und die Erwerbslosigkeit hätten dort einen erschredenden Umfang angenommen.

Staatsfetretar 3 meigert weist darauf hin, daß die Flüchtlingsfürsorge den Ländern obliegt. Reichsregierung und preuhische Regierung sind fich ihrer Pflicht durchaus bewußt. Das Reich hat Mittel bereitgestellt, wodurch im Jahre 1928 1350 Bohnungen für 6000 Flüchtlinge geschaffen morden find. Beitere Wohnungen ausschließlich für Müchtlinge sind im Bau, Baraden sind zur Verfügung gestellt. Durch eine Bereinbarung des Reiches mit Preugen find bom Reiche 4 und bon Preugen 6 Millionen Mark bereitgestellt worden. Für Wohnungsbauten werden Darlehen mit 1 Brog. Berginfung gemährt. Es ift gu hoffen, daß in absehbarer Zeit die Wohnungsnot behoben werden fann.

Abg. Kube (M. F.) wirft dem Völfer bund vor, er habe an Oberschleften seine größte Damlichfeit und Gemeinheit begangen. vereinigte "Ausraubungsgesellschaft" habe feine Rudfict auf die Intereffen Deutschlands ge-nommen. Der Fürft Bleg und der Grafbon Opperedorf feien ben Deutschen in tudifcher Beife in ben Ruden gefallen.

Damit find die Interpellationen erledigt. Das Saus vertagt fich auf Samstag, ben 20. Juni, mittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung: Haushalt des Innenministeriums (Gefundeitswefen). Schluß ber heutigen Sigung 6.15 Uhr.

Baden. Jungdo betr.

wird uns die Zeitung "Der Jungdeutsche" bom 12. Juni vorgelegt, ber fich in längeren Ausführungen mit dem auch bon uns registrierten Berhalten von Organisationen des Jungdeutschen Ordens bei einem Kirchgang anlößlich einer jungdeutschen Tagung in Fferlohn beschäftigt. In den Breffeberichten war bon bem fandalösen Berhalten dieser Jungdeutschen in der katholischen Kirche die Rede. "Der Jungdeutsche" bringt nun ben ganzen Briefwechsel, der aus diesem Anlah stattgefunden hat. Wir ersehen baraus, daß bom Bischöflichen Generalbifariat in Baderborn ein Schreiben an den Jungdeutschen Orden ergangen ift, in dem, wie es heißt bie durch Herrn Vikar Baunheuer beranlagten Borkommiffe" bedauert werden unter Hinzufügung der weiteren Bemerkung, das Generalbikariat werde den Herrn Bikar wiffen laffen, wie man im Ordinariat fein Borgehen beurteile. Anscheinend hat der Berr Bikar in feiner Predigt, angeregt burch bie Anwesenheit der Jungdeutschen mit ihren Kahnen, einige Wendungen gebraucht, die beiser in ein Bersammlungssofal als in die Ritche gehört hätten, worauf dann bei den Mitaliedern der jungdeutschen Organisationen Unruhe entitand.

Wir nehmen bon diefer Darftellung Rotig, müisen aber dazu bemerken: Der jungbeutiche Orden gehört zu den natwnalistisch eingestellten Organisationen, Die befanntlich die Billigung der deutschen Bischöfe mit Recht nicht gefunden haben. Der Geist im Jungdeutichen Orden bietet, wie wir icon des öfteren borgetan haben, nicht die Gemahr bafür, daß junge Katholiken, die der Organisation beitreten, in wahrhaft christlich baterlandiichem Geifte aufgeklärt werden. Darüber muß fich die katholische Rugend. ber es barum zu tun ist, ihre Pflichten auch gegenüber bem Baterland aus fahtolifdem Denten beraus zu erfüllen, flar sein.

Vergebliches Bemüben.

Die Aufmertungsfünde ber legten Reichstagswahl liegt den sog. Rechtsparteien ichmer im Magen. Mit gezwungenen Darstellungskunften sucht man die Entfäuschten gu befänftigen, um das Berhängnis zu beichwören. Einen solchen vergeblichen Berfiech macht die sattsam bekannte Radolfzeller "Freie Stimme" (Rr. 188 vom 18. Juni), wenn sie ausführt:

"Die bekannte Taktik, die Hebbropaganda der Linken ist doch sehr sadenschei-nig. Die ärgsten Gegner der Auswertung

waren und sind der Sozialismus aus seiner Alassenidee heraus, und das internationale Kapital. Das Geichrei der demokratischen und sozialistischen Presse, als ob man dort die Interessen der Sparer beffer mabrgenommen hatte als die Deutschnationalen, ist daher eine Berlogenheit sondergleichen. Daß eine so michtige Angelegenheit, wie die Aufwertung, an der alle Bolfsfreise beteiligt find, nicht im ersten Anlauf dur Bufriedenheit aller geregelt werden fann, darüber wird sich jeder vernünftig den-kende Mensch klar sein. Auch die Deutschnationale Bolfspartei fann nicht über bas was bei unferer schwierigen Birtichafts. lage finanziell möglich ist, hinausgehen. Much sie ist nicht allmächtig. Sie ist in ihrer Arbeit an die vorliegenden Möglichfeiten gebunden. Daher mas auch die perlogene Hetze der Zentramspresse als demagogisch bezeichnet werden, um so mehr, da doch das Aufwertungskompromik unter Zustimmung des Zentrums zustande gefommen ift."

Diese Ausführungen entsprechen in zweifacher Hinsicht nicht den geschichtlichen Tat-Es ist unvergessen, daß gleich nach ben Dezember-Reichstagswahlen rechts ftehende Spitzenorganijationen von Landwirtschaft und Industrie bei der Reichsregierung vorstellig wurden, um auf die Unmöglichkeit einer Aufwertung hinzuweisen.

Schon damals fiel das frivole Wort von der Aufwertung gleich neuer Inflation, das der deutschnationale Finanzminister bon Schlieben leider ebenfalls zu dem seinigen machte. Erst als die betrogenen Bahlermassen embort aufschrien und nicht nachließen, wurde das Aufwertungsproblem ernstlich in Arbeit genommen.

Der zweite Puntt betrifft die Stellung des Zentrums. Die "Freie Stimme" ichreibt in ihrer "vaterländisch katholischen" Art, daß "die verlonene Seke der Zentrumspresse als demagogisch bezeichnet werden miisse, umio mehr, da boch das Aufwertungskompromik unter Zustimmung des Zentrums zustande gekommen ift." - Gehr richtig! Nur breht es sich nicht darum, wer das Aufwertungskalb die Rechte bei den Wahlen 100 Brozent Aufmertung verprach und hintenach den Aufwertungs. porfampfer Dr. Beft por die Ture fette? Seute fdreibt man fleinlaut, "daß eine fo wichtige Angelegenheit nicht im ersten Anlauf geregelt werden könne," und vor 7 Monaten zeterte man in unzähligen Wahlbersammlungen gegen das bose Zentrum, das nur deshalb gegen eine vollständige Aufwer-tung sei, weil es sich an die iogialisierungslufternen Sozialdemokraten verkauft habe.

Es bleibt trot "Freier Stimme" dabei, dak die deutschnationale Behandlung ber Mufwertungsfrage während der Dezemberwahlen (und in Berfolg davon der Fall Best) ein Bolks- und Wahlbetrug ersten Ranges war und bleibt.

Der Badifche Städteverband u. Städter bund zum Gebäudefonderfteuergefet.

Der Bad. Städteberband und Städtebund schreibt uns:

"Der Bad. Städteverband und der Bad. Städtebund haben in einer Eingabe an ben Badischen Landtag auf die Verwirrung hingewiesen, die durch die Beschlüffe des Haushaltausschusses vom 10. 6. d. 38. zu dem Gebäudesondersteuergesets eingetretn bedauert, daß diese Beichliiffe mit allen Einzelheiten der Deffentlichkeit unterbreitet wurden, bevor fich der weitere Gang der Berhandlungen überbliden ließ.

Die Berbande haben in der Eingabe nach brudlichft darauf hingewiesen, daß die Städte bei der Aufstellung ihrer Vorandläge von der Gesichertheit des bisherigen Aufkommens der Gebäudesondersteuer ausgegangen find. Zudem haben fich die Städte den Bauliebhabern zur Gewährung von Darlehen entsprechend dem nach der bisherts gen Gesetselage zu erwartenden Auffom. men der Sondersteuer icon rechtlich berbflichtet. Sie kämen in die größten Schwieriakeiten, wenn sie durch den Landtag berhindert würden, ihre Zusagen einzuhalten. Es aeht daher unter gar keinen Umständen an, daß an den Grundlagen des gelfenden Gesetzes mit dem Ergebnis gerüttelt wird, daß der Gesamtertrag der Steuer sich mindert. Im Gegenteil müffen die Städte die Absicht der Regierung, weitere Wittel für den Wohnungsbau aus der Sondersteuer bereitzustellen, auf das dringendste untersiüßen. Sollten weitere Befreiungen als die ichon jett in dem Geset vorgesehenen wirklich nicht zu umgeben fein. so mußten fie unter allen Umständen durch eine Erhöhung des Steuersates mindestens wieder ausgeglichen werden. Der Berfuch, den durch die beablichtigten weitgehenden Befreiungen entstebenden Ausfall an Gebäudesondersteuer und den für den Wohnungsbau erforderlichen Mehrbedarf durch eine Erhöhung ber Grund. und Gemerbeffeuer aufzubringen, würde die bei ber Ginführung ber Gebandefonderfteuer leitenden Gofichtsbunkte verwischen und all eine Unterhöhlung diefer aangen Steuer als einer Entschuldungssteuer führen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

deutiche Reichs fam es den bishe haltsaus

Die Ge

Ar.

jes Prol gegen. griff der Sorei Reichsmi zu einer Rede, in lichen de bundenhe faffung 1 zum Pro then M landsdeut das Wo merfjant ichen Au fem Ern den fon Etatsred 3entrum und deut Heber der innere

fucht nach

nalen Ku

bittere Tr

ter einer

zu einem ordentlich deutschen rung des Spannung fenden Rr nenpolitit abstellen. geiftigen ? bedeuten. Boli engfte n Thre I fall.) Kul mird Pol Machilam die Bölfer feit, zusar europäilch Eis hinein

manden (mar es eil Saushalts der Berfaf 18 abidhaf rifdjen ftets nach ringen m haben, wi Jahren t disziplinier in Oftelbie beherrichu ger Zurüd den Gefüh beichränfu eine Abiti ichen Gesc schlüsse sin fagung, v

Leider

in der deu

Der

geistige 11

Evelyn Begegnut geteilt. anderer falließt f ipricht. Banderbi nes glau Sie sel Bort. 11:

bon sich ihn. Nu Theodor hot. 93 nächiten Auch l fleinen ? den beid Bater no danken i bild . . 98 icht.

der Still

hat folch jeder 3m modite fi then hab Tunfeln So bo rung an

ir. 168

rnationale ofratischen

man dort

r wahrgelationalen,

nheit, wie

streise be-

if zur Zuen fann,

e Deutsch-

über das

tirtíðjafts.

ausgehen. Sie ist in

Möglich-

auch die

presse als

um fo

ompromis

3 zustande

chen Tata

leich nach

echts ite-

Landwirt-

regierung

nöglichteit

Wort bon

ition. das

nzminister

au dem

etrogenen

und nicht

gsproblem

Stellung

Art, daß

breffe als

ffe, umfo

ompromis

zustande Kur dreht

wertungs.

n mes.

Bahlen

g ber-

vertungs.

ire feste?

is eine so

riten An-

or 7 Mo-

Wahlber-

rum. das

Mufmer-

fierungs.

der Muf-

ermahlen

Best) ein

erfren

Städter

ergeses.

tädtebund

der Bad.

e an den

una hin-

es Haus-

au dem

iff und

eitet mur-

der Ver-

abe nadi-

daß die

Boran-

isherigen

uer aus-ie Städte

mg bon

bisheri.

Auffom.

lich ver-

dimie-

dtag ber-

subalten.

mftänden

geltenden

elt wird, sich min-tädte die

tttel für

steuer be-

terstützen. die schon wirklich

saealichen

die beab-

n entite-

euer und

rderlichen

r Grunds

nirde die

tdersteuer

und au teuer als

ft Habe.

Das Zentrum zur deutschen Innenpolitif.

Die Sehnsucht nach einer kulturellen Karmonisierung des deutschen Bolkes. – Die rheinische Größzügigkeit als Vorbild deutscher Imenpolitif. / Der Blist auf das Ganze, als Zentrumsart. / Die Verfassung, der ruhige Ausgangspunkt staatlicher Entwicklung. – Die große grenz und außenpolitische Bedeutung des Katholizismus. – Die großen Religions. gemeinschaften als Klammern für das Zusammenhalten des deutschen Bolfes und des Auslandsdeutschtums.

Reichsminifteriums bes Innern fam es zu einer großen Aussprache. Rach ben bisher gepflogenen Beratungen im Haus. haltsausichuß sah man den Beratungen diejes Problems mit ftartfter Spannung entgegen. Bon feiten ber Zentrumspartei ergriff der Reichstagsabgeordnete Brälat Dr. Soreiber Berichterftatter beim Gtat bes Reichsminifteriums des Innern, das Wort ju einer großangelegten programmatischen Rebe, in der er gur Schaffung eines einheitlichen deutschen Kulturbewußtseins, zur Verhundenheit von Politif und Kultur, gur Berfassung und jum § 18 ber Berfassung, ferner jum Problem der Bergeistigung der beutichen Massenbewegung, ferner zum Aus-landsdeutschtum äußerst bemerkenswert das Wort ergriff. Wit größter Ausmerksamkeit folgte man den programmatiiden Ausführungen des Redners. Mit tiefem Ernst erfolgten seine Mahnungen über den konfessionellen Frieden. Gerade Diese Etatsrede brachte die alten Grundfate des Bentrums in fehr bemerkenswerter Rlarbeit und deutlichen Formulierung zum Ausdruck.

Ueber alle Spannungen und Verworrenheiten ber inneren deutschen Politik liegt die große Sehn-jucht nach der Schaffung eines einheitlichen natio-nalen Kulturbewußtseins. Freilich scheint es die bittere Tragik unseres Volkers zu sein, daß wir unter einer Fulle von Diffonangen leiden. Der Weg Bu einem nationalen Einheitsvolt ift noch außerordentlich weit. Die riesenhafte Aufgabe der deutschen Innenpolitik ift kulturelle Harmonisierung des deutschen Bolfes, ift ein Ausgleich der Spannungen und eine Snnthese der bemußt ichaffenden Rrafte. Die Methoden der deutschen Innenpolitit durfen sich nicht zu start auf die Macht abstellen. Es muß vor allem eine Politit mit geistigen Werten sein. (Sehr richtig!) Die Macht darf nur Mittel zum Zweck, nicht aber Selbstzweck

Bolitit und Rultur find auf das engfte miteinander verbunden.

Ihre Trennung lehnen mir ab. (Lebhafter Beifall.) Kultur ift Boraussetzung aller Bolitik. Sonft mirb Bolitik lediglich zu einem darwinistischen Machttampf, ju einer Qual und zu einem Gift für die Bölker. Das Wesen Europas ist seine Geistigs keit, dusammengedrängt auf engem Kaum. Die europäische Kultur wandert aber in Nacht und Eis hinein, wenn sie sich nicht auf geistige Metho-

ben in ihrer Politik besinnt. Leider sind bie geistigen Leitmotive in der deutschen Politik in den letzten Monaten an manchen Stellen wenig gewürdigt worden. So war es ein schwerer psichologischer Fehler, als im Haushaltsausschuß die Aufhebung des Artikels 18 der Berfaffung gefordert murde. Wer den Artifel 18 abschaffen will, übersieht, daß neben den historischen Mächten organische Lebenskräfte steits nach Gestalkung und politischer Formgebung ringen merden. Man sollte doch Berständnis haben, wie gerade das Kheinland in den letzen doch wie strengte und geschliebente Sollite Jahren die strengfte und geschlossenste Selbst-difziplinierung geübt hat, von der manche Kreise in Oftelbien lernen tonnen. Mit ftartfter Gelbft-beherrichung, mit geläuterter Rraft, mit bochbergiger Zurüddrängung eines psychologisch hochstehen-den Gefühlslebens hat das Rheinland eine Selbstbeschräntung höchsten Gefühlwillens, eine Rlugheit, eine Abstineng geubt, mie fie felten in der deut-ichen Geschichte besteht. Die Königswinterer Befcbluffe find ein großartiger Beweis von fagung, von seltenem Busammenstehen deutscher politischer Boltstraft. Sie bezeichnen die innere geiftige Uebermindung des illegitimen Geparatis-

hebung des Artifels 18 der Verfassung fordert, ist es eine völlige Berkennung ber rheinischen Geschichte ber letten Jahre, ein Mangel an außenpolitischer Einsicht, ein Migverstehen kulturpolitider Imponderabilien, eine schlechte deutsche Innenpolitik, eine Berkennung des großdeutschen Ge-dankens. Großdeutsche Politik macht man damit, indem man das deutiche haus möglichst weit öff net, indem man gewisse Entwicklungsmöglichkeiten im Bauriß offen läßt, indem man behutsam hiftorifch Gegebenes mit neuen Entwidlungsmöglich feiten verknüpft. Bergicht und Opfer von deutschen Bolfsstämmen tonnen nur dann getragen merden, wenn fie auf Gegenseitigkeit beruhen. (Stürmischer Beifall.)

Ein ichwerer Miggriff

war sodann der Antrag auf Einsehung eines Berfassungsausschufses. An sich könnte man über einen solchen Ausschuß ruhig alademisch diskutieren. Aber aus den Erörterungen des Haushaltsausschusses konnte man nur Eindrud mitnehmen, daß nunmehr ein Musichuß geschaffen werden foll, beffen Funttion nach Muffassung eines Teiles seiner Mitglieder dahingehen foll, mit Brecheifen und Brechftangen Quader um Quader aus der Verfassung auszubrechen. (Sehr richtig!) Das ist ein gefährliches und zugleich un-geschichtliches Beginnen. In der Verfassung kommt der positive schöpferische Lebenswille des deutschen Bolfes genau fo gut gur Geftaltung wie in ber Bolitit des Freiherrn vom Stein, wie in der Bolitit der Frankfurter Paulstirche und mie in der Bolitit Bismards. Die politische Schaffenskraft derer, die die Berfassung schufen, mar sebenfalls ungleich größer, als die stumpse Passwität derer, die mußig dabei ftanden. (Gehr richtig!) Für uns ift die Berfaffung eine Bufammenfaf-fung deutscher Lebenstraft in Deutschlands ichwerfter Stunde. Gerade mir find berechtigt, diefen Gedanken auszusprechen, weil gerade wir bei ber Berfaffung namhafte Opfer gebracht haben. Es ift uns nicht leicht geworden, mit allem und jedem in der Berfaffung uns abzufinden, aber wir haben nie eine Opposition um der Opposition millen gemacht. Wir haben genau wie früher unter Ludwig Bindthorst und Ernst Lieber den

Blid auf das Ganze

gerichtet. (Lebhafter Beifall!) Für uns ift die Berfaffung die Reprafentation eines Staates, beffen Politit von fulturellen und fozialen ethifchen Ibeen durchgeistigt fein muß und darum maren wir bemüht, in der Berfassung nicht nur eine politische Konstruktion zu sehen und nicht bloß ein formales Rahmengeset für unser Bolt, sondern wir gingen gleichzeitig daran, dieser Berfassung sittliche und seelische Werte zuzusehen und sie zu einem Werk sozialer und kultureller Ethik zu marten. chen, so gut uns das gelang. Freilich sind wir nicht gewillt, die Berfassung zu einem Museum oder zu einem Kirchhof politischen Denkens zu machen. Rein, jede Berfaffung ift et mas Lebendiges. Sie muß ureigenfter Befens-ausdrud des Boltes fein. Sie ift Organismus, der fich immer wieder aus den Grundfräften des Bol-tes zu ergänzen hat. Auch eine Berfassung tennt ein Bachstum. Aber trogdem sind wir nicht gesonnen, diese Berfassung lediglich als etwas Labiles und Gleitendes abzustoßen. Nein, wie der Staat ftets eine gewiffe Burde und Hoheit und Repräsentation zum Ausdruck bringen foll und auch eine gemiffe Distanz zwischen diefer staatlichen Sobeit und der farmenden Bolitif des Alltages, fo fällt auch für uns die Berfaffung unter den Begriff jenes hoheitsvollen und würde-pollen, auf das fein Bolt verzichten fann, wenn es fich eine Berfaffung ichafft, und wenn diefe Ber-

Bei der Beratung des Etats des mus. Man sollte rheinische Großzügigkeit mit distanz vom politischen Alltag. Sie soll nicht jeder te ich s m i n i st e r i u m s des Inner n großzügiger deutschen Innenpolitik vergelten. Mach Benn nun aber eine Partei ostentativ die Auf- schen Lusthauch mitseidslos preisgegeben sein. schafter Beifall.) Sie foll nicht sein wie ein haus, das auf Sand gebaut ift, fondern wie eine Burg, die auf beftem Geifte errichtet wird. Wir sehen überdies in der Berfassung ein Element des teutschen Wiederaufbaues, auf das wir nicht verzichten können. Wir werden auch nicht dulden, daß sie mit dem schleichenden Gifte der Berdächt-lichmachung zerseht wird. Wir nennen uns seit mehr als 70 Jahren eine Berfas-sungspartei, weil bei uns die Berfassung fein Fegen Papier, sondern der ruhige Ausgangs-punkt staatlicher Entwicklung und

eine Magna carta einer festen politischen Seinsordnung

ift. Denn find mir uns bemußt, daß die Berfaffung noch ernfte Probleme des inneren staatlichen Lebens bietet, fo ift das Problem der Beziehungen von Preußen und dem Reich nach wie vor Distuffionsfähig. Ebenfo muffen die Beziehungen des Reiches zu den Gliedstämmen noch der Erörterung unterliegen. Wir fönnen uns gut den-ten, daß selbst die Frage eines bayerischen Re-servatrechtes Raum für eine Aussprache bieten tann, und das Reich nicht schwächt, sonbern fraftigt, und die Stämme freudiger mit bem Reiche verbindet. Wir munichen geradezu eine miffenschaftlich hochstehende Erörterung über die Ber-fassung und den politischen Formwillen der Nation. Wir begrüßen die dankenswerte Aussprache des Heidelberger Juristentages über die Bersassung und wir wünschen, daß das Reichs-ministerium des Innern mit hervorragenden deutschen Staatsrechtführern eine vertrauensvolle Fühlungnahme in Fragen des öffentlichen Rechts und im besonderen der Berfassung nimmt. Aber was wir nicht wünschen, ift, daß ein Berfaffungsausschuß tommt, in bem fo unbedachtsame Intereffen eingebracht werden, wie wir das jest beim haushaltsausschuß erlebten. Der Strom der innenpolitischen Erörterung war in den letzten Jahren so unruhvoll, so lebhast bewegt, im be-sonderen zittert von der letzten Reichspräsidenten-wahl noch so viel an Erregung mit, daß die beutsche Bolitik erst einmal eine gewisse Distanz von Jahren und Monaten gewinnen muß, ehe fie daran denken darf, einen Berfassungsausschuß zu errichten, der in fachlicher Ruhe und Ausgeglichenheit Berfassungsprobleme leidenschaftslos erörtert. (Lebhafter Beifall.)

Würde jeht bereits ein Berfassungsausschuß eingerichtet, so hieße das eine neue Brandsackel der Zwiekracht in dieses Haus wersen und eine Experimentalpolitif einleifen, vor der wir nur Erperimentalpolifit nicht zu folgen vermögen.

Unter den Gegenfätzen, die fich in den letzten Monaten wieder ftart entzündet haben, machen fich die verstärften konfessionellen Spannungen wieder bemertbar. Bir muffen das einmal offen hier zum Ausdruck bringen, und zwar mit aufrichtigem Bedauern. Bir betrachten es nicht als einen Fortschritt ber deutschen Innen-politit, sondern als einen tief bedauerlichen Rudfcritt, menn berartige Störungen ftattfinden. (Sehr richtig.)

Wir Katholiken sind stolz darauf, daß gerade Katholiken in den Randgebieten des Reiches den ungeheuren Drud von Muslandsmächten auszuhalten haben.

Gerade uns find im Weften und Gudweften des Reiches, und gerade im Often des Reiches bemerkenswerte Aufgaben eines geistigen und fulturellen Grenzschufges zugefallen. Noch niemals fassung einen Sinn haben foll. (Lebhafter Beis hat sich dieses grenz-geographische Siedlungssfall.) Auch die Berfassung braucht eine gewisse moment so bedeutsam gestend gemacht wie jest.

Ber mit kleinlichen tonfessionellen Störungen diese große grende und außenpolitische Bedeutung des Ratholigismus übersieht, gehört zu jenen geistig Blinden, benen man die Rolle zu einem politischen Führertum absprechen muß. Die Störung des konfessionellen Friedens ist geradezu durch und durch unnational, auch außenpolitisch unbedacht und frivol. Gerade in den legten Jahren haben wir im Ausland Dulbung gefordert für die deutschen Bolferfplitter, die unter fremden Nationen mohnen. Bir for-berten für fie ein Minderheiten-Recht. Bir unterftütten von Deutschland aus den Gedanken der fulturellen Autonomie für diese Bölkersplitter. Bie klein und wie wenig politisch müssen wir Deutschen vor diesem Ausland dastehen, wenn wir in unserem eigenen Lande religiose Minderheiten in Form von Angriffen und Auseinandersegungen behandeln, die eigentlich mehr dem Zeitalter des Dreißigjährigen Rrieges, als bem deutschen Bieberaufbau angehören sollten. Richt mit einem Rückfall in hiftorische Beleitäten wird ber beutsche Biederaufbau besorgt, sondern in der alsbaldigen Busammenarbeit aller wirksamen historischen Krafte, benen bie Gleichberechtigung zuerkannt mirb. Guchen wir uns nicht in Unterschieben gu permunden und auseinanderzureißen, die nun einmal zu den unabänderlichen Tatsachen der deuts ichen Kultur gehören, sondern lernen mir Gegen-fage in einer höheren Einheit zu ertragen und zu verftehen. (Lebhafter Beifall.)

Trager einer neuen beutichen Rulturpolitit

die berufsffandischen Genoffenschaften, die Organisationen der Arbeiter, der Angestellten, bes Mittelstandes, der Landwirte. Bir haben in Deutschland ungeheure Maffen in Organisationen zusammengeballt von riesenhaften Ausmaßen und wir stehen in Deutschland vor der riesenhaften Aufgabe, die Bergeistigung dieser Maffen-bewegung einzuleiten. (Lebhafter Beifall.) Diesen Organisationen muß ein Berufsethos zuwachsen. Das ist eine schwere Aufgabe, denn alles Berufsethos umichließt die Berufsfreude. Die Maschine hat dem Menschen vielfach die Seele genommen, und wir muffen dem Menschen wiederum ftarfere feelische Berte guführen. Bir brauchen inmitten der Maffenbewegung bie Führerauslese, die Entwidlung gur Ber-fonlichteit, ber wir felbst 3med und Burde guerkennen. Bir brauchen darum die Förderung der Bolksbildung, aber auch nach der fünft-lerischen Seite die Entwicklung eines Landschaftsgefühls. Bir brauchen die Einwurzelung der Massen. (Sehr richtig!) Notwendig ist für die Maffen die Entwidlung eines Beimatgebantens und es find alle jene Beftrebungen gu begrugen, die auch für die Grofftadt das Beimatgefühl herausarbeiten. Bir wünschen auch für die städtischen Maffen die Entdedung des Landes, die Entdedung des Dorfes, der bauerlichen Rultur. (Lebhafter Beifall.) Wir haben in Deutsch-land uns viel zu einseitig als städtische Konsu-menten und als ländliche Produzenten uns gegenüber gestanden. Daß nach wie vor das deutschen Dorf und die deutsche Dorfsirche der deutschen Stadtkultur ungeheure Werte einzuhändigen hat, dieses Gefühl sollte zu gegenseitiger deutscher Verständigung wachsen. (Lebhafter Beifall.) Wir

eine Bergeiftigung ber Maffenbewegung auch in den Fortbildungsbeitrebungen der dentschen Beamtenschaft, die über das bloge Interesse

in Gehaltsfragen und Orisflaffenberzeichniffen herauswachsen wollen. — Träger der neuen deutichen Kulturpolitit find neben ben Berfonlichfeiten und großen Organisationen die Stämme unseres Landes. Bie kaum ein anderes Kultur-volk der Welt haben wir ein kunftlerisch hoch entwideltes Landidaftsgefühl. Mit Ro-fegger und Jeremias Gotthelf, mit Claus Groth und Theodor Storm, mit Frit Reufter und C. F. Meher. Wer Reigung hat für diese deutsche Heimatkunst, für diesen geistigen Föderativstäat der deutschen Nation, wird auch dem politischen Foderatibpringip unferes Landes feine Bedeutung

zuerkennen. (Lebhafter Beifall.) Schöpferische Träger der Kulturpolitik find weiter in Deutschland.

bie Religionsgefellichgiten

Rur eine furgfichtige Betrachtung eines überwundenen Zeitalters fann ihre Beziehungen gum

Der tolle Misster Teddh von Newyork.

Der Roman eines Eigenwilligen. Bon Erich Friesen.

Evelyne hat, ihrem Beriprechen getren, ihre Begegnung mit Theodor Dig Sarriet mitgeteilt. Auch, daß er versuchen wollte, ein anderer zu werden. Rur ihre Liebe verfoließt fie tief in ihrem Innern. Die ist ihr Beiligtum, von der fie mit niemandem ipricht. Um wenigsten aber mit Billiam Banderbild, der an feine Befferung des Cohnes glauben will.

Sie felbit glaubt fest an fein ihr gegebenes Bort. Und fann es nur nicht begreifen, daß der Stillgeliebte noch nicht ein einziges Mal bon sich hören ließ. Sie weiß nichts über ihn. Nur, was alle Welt weiß: daß Mifter Theodor Banderbild fich auf Reifen begeben bot. Wohin ift unbefannt, felbit feinen

nächiten Freunden. Auch heute, als fie gegen Abend auf der fleinen Beranda vor der Cottage steht und den beschneiten Weg entlang späht, ob der Bater noch nicht gurudfehrt, fliegen ihre Bedanken immer wieder gu Theodor Bander-

Richt, daß fie fich um ihn beunruhigt. Gie hat folch felsenfestes Bertrauen zu ihm, daß jeder Zweiset ausgeschlossen ist. Aber wissen mochte fie, wo ihre Gedanken ihn aufzujuchen haben. Und daß fie dabei völlig im Tunfeln tappt, tut ihr meh.

Co rollig veriunten ift fie in die Erinne-

neben ihr gelegen hatte, anichlägt und fein befanntes Anurren boren läßt, wird fie aufmerfiam.

Sie fieht im Dammerdunkel einen Mann den Gartenweg entlang kommen, sieht ihn beflücelten Schrittes Die fleine Treppe gur Beranda empor eilen - und ihr Herz tut

einen lauten Schlag. Wenn er es ware! Er!!

Gie magt nicht, fich gu rühren. Bie ein Bann liegt es über ihr.

Doch der Zauber ist raich gebrochen, als fie

den Mann erkennt. "Mifter Bartlen! Gie -?"

In gemählten Worten bittet er fie um Bergeihung weren feines Gindringens. Er habe geglaubt, Mister Harding sei zuhause. Sie jucht ihrer Entfäuschung Berr gu merden und erwidert höflich, fie erwarte ben Bater jeden Augenblid zurud. Er fet nach dem Bert gegangen. Benn es Mifter Bartlen recht sei, wollten sie ihm entgegen gehen.

Ratürlich ist es ihm recht. Denn mas könnte Senry Bartley wohl angenehmer fein, als ein Spaziergang ju zweien mit ber icho. nen Mig Sarding bei anbrechender Dunfelheit.

Er legt ihr ben pelggefütterten Cape um. Sie gieht die Rapuge über die Stirn, faßt Pluto am Halsband — und alle drei traben den ichneebedeckten Brighton-Beach entlang

Die Anmesenheit des Bernhardiners ist Benry Bartlen durchaus nicht erwünicht. Er teilt von gangem Bergen die Antipathie des Sundes. Am liebsten hatte er ihn icon rung an ihn, daß fie das Anarren des Gar- langst vergiftet oder erdroffelt oder anders. bergeht, die Sand unentwegt auf Blutos

tentores überhört. Erst als Pluto, der still | wie heimtückisch um die Ede gebracht. Da dies jedoch ein Ding der Unmöglichkeit ift, begnügt er sich damit, ihm, so oft es irgend angeht, bitterboje Blide zuzuwerfen, was bon Pluto stets mit Anurren, manchmal sogar mit leichtem Zähnefletichen beantwortet wird.

Ebelyne ift außergewöhnlich ichweigfam. Henry Bartlens Nahe berührt fie heute fast unangenehm. Sie hatte vorhin nur aus dem Grunde borgeschlagen, dem Bater entgegenzugehen, um nicht allein mit ihm im Hause zu sein.

Fester umspannt fie Plutos Halsband, wobei ihre Finger wie liebkofend fein weiches Fell berühren. Sie fühlt fich fo sicher, so aut beichützt, wenn er bei ihr ift. Sie fürchtet sich zwar nicht direkt. Wer sollte ihr etwas tun? Aber unter den Bergarbeitern gibt's io mand berdächtige Gestalt, der sie nicht im

Dunkeln allein begegnen möchte.

Unwillfürlich beschleunigt fie ihre Schritte. Benry Bartley hat fich den abendlichen Spaziergang etwas anders gedacht. Manch ipähenden Blid unter halbgeschloffenen Lidern hervor wirft er auf das gesentte Mad. chengesicht, das aus der garten Pelgumbiillung wie eine eben erblühte, mattfarbene Teeroje hervorichimmert. Und er fühlt, wie hm das Blut raicher durch die Abern strömt. Die Leidenschaft an diesem Madchen, die den sonst so beherrschten Mann nun ichon seit Wochen verzehrt, ift zu hellen Flammen emporgeloht. Kaum vermag er es noch, bie Glut zu bandigen. Er weiß, er hat die Saben mit außerster Geichidlichfeit verknüpft. Bald muß der kleine Fisch im Net zappeln.

Bald! Bielleicht icon heute!! Seute!!! Evelyne, die völlig abnungslos neben ihm Halsband, beginnt, von ihrem Bater zu ihreden. Und daß er fich in letter Beit fo fehr zu seinem Nachteil verändert habe. Ein alter Mann sei er geworden. Und daß sie um ihn leide.

Das bringt den Mann an ihrer Seite um den letten Reft feiner Gelbstbeherrichung. Bang nahe tritt er an sie heran, so daß sein Arm den ihren berührt.

"Miß Harding — Evelyne — laffen Gie mich Ihre Gorgen teilen! Gie muffen ja wiffen, wie es um mich ftebt -

Verwundert hebt fie die Augen zu ihm empor. Und begegnet seinem seltsam funfelnden Blick.

"Mister Bartlen — ich begreife nicht — Er beachtet nicht die herbe Abwehr in ihrem Ton. Seine Leidenschaft ist entfesselt. Unbeberricht gibt er fich ihr hin.

"Gie begreifen nicht?" preft er fast beifer bor Erregung hervor. "Sabe ich mein Geheimnis jo gut gehütet? Ich glaubte, Sie müßten es längit jehen und fühlen, wie ich nur noch einen Gedanken auf der Welt habe! Sie, Sie, Evelyne! Wie mir alles andere, felbit die Politif, der ich mein Leben weihen wollte, jetzt gleichgültig geworden ist. Sie find das erste Weib, das ich liebe - ich ichwöre es Ihnen. Bas galten mir sonft die Frauen! Nach anderen Zielen strebte mein Sinn. Seit ich Sie gesehen habe, kenne ich nur noch ein Ziel: Sie fürs Leben an ge-winnen! Ich fann nicht mehr ohne Sie fein. Wenn ich fern von Ihnen bin, aahle ich die Tage, die Stunden, die Minuten, ba ich wieder in Ihr holdes Antlit werde ichanen dürfen, Ihre füße Stimme boren, Dicielbe Luft mit Ihnen atmen -- " (Fortickung folgt:

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

öffentstäßen Leben, in dem beralteten Programmfat, Trennung bon Staat und Kirche bringen. Ber heute schärfer den Baurif des deutschen Colles und die fozial-caritative Konstruttion des beutschen Bolles mit den Ariegsopfern und Ariegsbeschädigten und mit ben Inflationsopfern überblidt, fann in den großen Religion 3: gemeinschaften nur Rlammern ertennen, die den beutichen Staat un das beutsche Volk zusammenhalten Bar allem ift die Auslandsfunttion dieser Reli-gionsgemeinschaften auf das Auslandsdeutschtum, ebenio auf die öffentliche Meinung der Welt von unschändigen und unersehlichem Bert. Mehr denn je find die Religionsgesellschaften mit ihren Schulen und Hofpitalern, mit ihrer Geelforge und Caritas, und bor allem mit ihrem Temeinschaftssinn im Austand die Hüter und Beder deutschen Kulturbewußt-Sie sind geborene Anmalte der Minberheiten, fie find die treuen Pfleger deutscher Boltsfplitter im Banat, in Siebenbürgen, in Brasilien, in den Bereinigten Staaten. Freund-lich steht die Kirche zu dem Gedanken eines Re-ligionsunterrichts in der Muttersprache auch dann, wenn diese Muttersprache nur fleine Bolts-fragmente umfaßt. In dieser Richtung wird die Errichtung eines Seminars für deutsche katholische Auslandsgeiftliche in Godesberg, aber auch das missionsärzliche Institut in Bürzburg begrüßt. Deutsche Wedizin und deutsche Missionsgesells schaften reichen sich zur Bekundung deutschen Kulturwillens bedeutsam die Hand.

Eine großzügige deutsche Kulturpolitik wird im übrigen auch den Bekenntniffen auf dem Gebiefe der Schulen das geben, was ihnen in ihrer bedeutsamen kulturellen Junktion zukommt

Wir legen auch beshalb auf eine baldige Berabschiedung des Reichsschulgesehes den größten Bert. (Lebhafter Beifall.) Das Bachsen in den Gedankengang hinein, ein größeres Deutschland muß geschaffen werden, muß erfolgen nicht im Sinne des Imperialismus, der wild ausschweift, fondern mit den Mitteln des Geistes einer mahrhaft großen Kultur. Wenn es nach Goethes Auf-fassung irgend ein: Bolt gibt, als Träger eines wahrhaft Allgemein-Menschlichen zu gelten, so ist es das deutsche Bolt, dem wir ohne Unterschied zu dienen haben. (Lebhafter Beifall.)

Aus dem Reichstag. Gine Steuer-Rede des Reichsfinangministers.

Berlin, 19. Juni. Im Haushaltsaus. ichuß des Reichstages wurde die Beratung über den Antrag des Reichsfinanzmini. steriums durch eine Ctatsrede des Reichs. finanzministers von Schlieben eingeleitet. Mit bem Ginfegen ber neuen Beranlagung werde eine Hochkonjunktur der Arbeit beginnen. Der Riicficht auf die Steuerhflichtigen werde bolle Aufmerkfamkeit gewidmet. Eine endgültige Geschäftsordnung für die Finanzämter stehe bevor. Der Borwurf eines Lodipibelmeiens beruhe auf einer irrigen Annahme. Es sei nachdrudlich angeordnet worden, daß eine Anstiftung zur Abgabe von zuwiderhandelnden Erklärungen zu vermeiden sei. Die Mitarbeit von Bertrauensleuten jur Auf. bedung folder Zuwiderhandlungen fonne bei dem Tiefstand der Steuermoral allerdings noch nicht entbehrt werden. Ein wertvolles Silfsmittel fei nach wie bor der Buch- und Be riebsprüfungsdienst, der 1924 ein Mehr an Steuern bon 84 Millionen und über 6 Millionen Mark Strafe erbrachte. Durch den Rollverhandlungsdienst seien 1924 über 50 Millionen dem Reiche zugeführt worden. Der Bargeldloje Zahlungsverkehr werde nach jeder Richtung gefördert. Der Minister stellt dann gegenüber Borwürfen über die Mtungefosten fest, daß 1923 nach Einführung der Rentenmark die Kosten der Verwaltung 4,7 Prozent ihrer Leistungen betragen haben. Die Ausgaben der gesamten Abgabenverwaltung nähmen 7,3 Prozent

threr Einnahmen in Anspruch. Für 1924 werde sich dieses Verfahren kaum andern. Der Minister gab dann einen Ueberblick über die Beamtenbewegung in der Finanzverwaltung und betonte, daß angesichts der beborstehenden großen Aufgaben eine Berminderung der Zahlen unmöglich fei.

Jentrum und Technische Nothilfe.

Die Beratungen im Saushaltsausichuf. Aus zentrumsparlamentarischen Kreisen wird

Sur Reichshaushaltsausschuß entspann sich bei der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Junern bei Kapitel XVII, Ausgaben jür die Tegnifche Rathilfe eine lebhafte Debatte darüber, oh diese Ginrichtung im bisherigen Um-fang noch aufrecht zu erhalten sei, oder ob nicht gemiffer Abbau einzutreten habe. Redner aller Parteien, wils für, teils wiber, beteiligten sta an der Aussprache. Bon en Abgeordneten Erfing (3tr.) und Groß (3tr.) wurde ganz besonders geltend gemacht, daß die Teno vielsach die Grenzen über Aufgaten über-schreite, und daß beswegen nicht unbedeutende Meinungsberichiedenheiten über ihre Zwedmäßigteit aufgefreten waren. Ersing führte aus, daß die Teno vielfach au einer Kampfgesellschaft gegen die Gewert-ichaften geworden sei. Die Arbeiterschaft habe immer, wo möglich, bei ausbrechenden Streifs, Aussperrungen usw. banach getrachtet, selbst einen Rotbienst jur Aufrechterhaltung ber lebenswichtigen Betriebe einzurichten. Wenn bas in vielen Fällen nicht gelungen ist, so liege die Sauptschuld daran, daß die Tenp über den Kopf der Gewerkschaften himweg gehandelt habe, ohne mit ihnen wegen ber Ginrichtung eines folchen Rotbetriebes rechtzeitig in Fühlung zu treten. Die Teno hat bei der ruhigeren Einstellung der Gewerkschaften ihre Berechtigung weitgehend berloren, ein allmählicher Abbau ist deshalb unbedingt in die Wege au leiten. Statt beisen ift das Schiedsgerichts- und Schlichtungsverfahren auszubauen und zu entwideln, um die Existenz-bedingungen der Arbeiter und Angestellten zu sichern und Lohnkampfe auszuschalten.

Durchschlagend waren die Darlegungen tes Abg. Groß (Btr.) über bas Berhalten ber Lan-besabteilung Burttemberg ber Teno. Bei bem borjährigen Gisenbahnerstreit, ber sich nur über einen fleinen Teil bes Landes erstreckte, haben die Organisationen ber Reichsbahn die Aufrecht-erhaltung eines Rosbetriebes angeboten, die Vermaltung hat aber das Anerbieten nicht angenommen, sondern die Teno eingesett, ohne daß diese vor-her mit den Gewerkschaften verhandelt ober auch nur um ihre Anficht gefragt hatte. Eros Barnung durch maßgebende Personen hat sich das Gleiche wiederholt bei dem setzigen Teilstreif der Güterhodenarbeiter in Stutigart, Reutlingen und Ulm. Wenn man zusammenrechnet, was die Teno ben Staat in diesen Fallen toftet durch bie Hergabe bon Uniformen, Arbeitsfleidung, Schuhen usw. an die eingesetzten Sindenten und das ihnen täglich gewährte Zehrgeld, das in der Regel sast doppelt so hoch ist wie der Arbeitsberdienst der Eisenbahner, dann erscheint es richtiger, die berechtigten Forderungen der Eisen-bahner ohne weiteres zu bewilligen, dann fäme ein Streif überhaupt nicht zustande. In dem sonst friedlichen Lande Württemberg ist von einer Störung des Birtichaftslebens und der Lebensmittelversorgung gar feine Rede. Man hat viel-mehr den Eindruck, als ob die Teno in ihrem Nebereiser ihre Daseinsberechtigung und ihre Leistungsfähigkeit beweisen wolle. Auf feinen Fall können die Gewerkschaften es fernerhin zuaffen, daß die Teno dazu dient, Arbeitern, deren Rohnforderungen in beiden Fällen auch von der Eisenbahndirektion als berechtigt anexkannt wer-ben mußten, in ben Rüden zu fallen. Die deutden Arbeiter, Angestellten und Beamten lehnen es ab, zu diesem Zwed aus allgemeinen Steuermitteln beizutragen. Es ift höchste Zeit, dos zwischen Reichsministerium des Innern und werkschaften eine Berständigung herbeigeführ wird über die Rotwendigseit des Ginfates ber Teno, und bestimmte Richtlinien festgelegt werben. Die Teno geht gang einseitig bor und man fann sich nach einer Reihe bon Fällen nicht bes Gindrudes erwehren, daß fie fich als eine Art

bon Schuktruppe für das Arbeitertum mits-brauchen lägt. Die Teno unterhält einen Be-amtenapparat von 879 Köpfen.

Der Minister des Innern Schiele antwork tete auf die gemachten Ausstellungen, des die Teno eine Arbeitsgemeinschaft unter sich und eine Brivatgefellicaft fei, fie durfe aber nur ein: geseht werben, wenn ein wirklicher Roffiand vorhanden set, er wende nicht zugeben, daß daraus eine Arbeitgeberorganisation werde. So hoch er die gewerkschaftliche Meife, bei Streiks selbst Notbetrieb einzurichten, ansehe, so könne er doch nicht glauben, das man in allen Fällen durchzufommen vermöge, weil insbesondere die radifalere Arbeiterschaft über Schiedssprüche und Ber-tragsberpflichtungen sich hinwegsetzend oft in den Streif eintretend begib. einen folden bei jeber vaffenden Gelegerheit, auch in lebenswichtigen Betrieben infgenieren murbe. Schlieglich erflätte der Minister, daß er neue Richtlinien unter Jusiehung der Gewerkschaften fesisehen wolle, insbesondere für die Gisenbahnen, daß er aber einen parlamentarischen Ausschuf zur Ueberwadung der Tätigkeit der Teno micht zulassen

Der Abg. Erfing Zentr.) hat mir Untersftuhung seiner politischen Freunde den Antrag

"Der Reichstag wolle beschließen, im Kapitel XVII statt 3 687 000 Mk. zu sehen: 3 Millionen Reichsmark für 1925.

Es follen also 687 000 Det als erster Anfang des Abbaues gestricken werden. Dieser Antrag wurde von Bentrum, Demokratie und Sosial-demokratie gegen Deutschnationale, Deutsche Bolkspartei und Baherische Bolkspartei augenommen. Außerdem ftand folgende Entschliegung zur Wiftimmung:

"Um die Teno möglichst bald beseitigen zu fönnen, wolle die Reichsregierung neue Wege zur Sicherung der Notstandsbersorgung borschiegen. Als solche durften sich besonders empfehein wirksames Schlichtungs. und Schiedsgerichtsberfahren wie auch der Abschluß von Notarbeitsverträgen.

Diefen Magnahmen muß eine besondere Giderstellung der Arbeits. und Existenzbedingun: gen der mit lebenswichtigen Arbeiten Beschäftig-

Bur Nachprüfung der Einsatzichtlinien und der Einsatzätigkeit der Teno und deren Abhau ist ein parlamentarischer Ausschuß einzusetzen. Die beiben ersten Abfate murden nahezu einstimmig angenommen, während leider der lette Sah mit geringer Stimmenmehrheit ber Rechtsparteien abgelehnt wurde. — Die Verhandlung hat ergeben, daß man die Teno in den Ländern sowie im Reich nicht allein mit einer einseitigen Einstellung gum Rachteil berechtigter Arbeiterforderungen schalten und walten laffen fann. Ge muß eine Instanz geschaffen werden, der diefe Stellen im Benehmen mit bem Reichsministerium des Innern verantwortlich find und Redenschaft über ihre Tätigkeit abzulegen haben Umfo mehr ist zu bedauern, daß gerade der lette Absat auch bon der Sozialbemokratie und ben Kommunisten, die die Teno überhaupt beseitigt haben wollen, abgelehnt worden ist. Hoffentlich gelingt es im Plenum, auch diese Ziffer durch-

Die Stellung bes Bentrums gum Bermögens-Zuwachssteuergesets. Gigener Bericht aus dem Steuerausschuß des Reichstages.

In Steuerausschuß bes Reichstages hat bei der Beratung des Vermögenssteuergesehes das Bentrum durch feine Bertreter Dr. Beufch und Dr. Brüning den Antrag gestellt, baß die Außerhebungssetzung ber Bermögenszuwachssteuer nur bis jum 31. Dezember 1928 befriftet murbe.

Die Regierung hatte keine Begrenzung vor-gesehen, jodag die Gefahr bestand, daß die Bermögenszuwachssteuer überhaupt beseitigt würde. Das Zentrum betonte dazu, daß es grundfaslich eine laufende Bermogenszumachsfteuer verlange, bag es aber mit Rudficht auf die Bewertungs- und Veranlagungsschwierigkeiten ber Gegenwart sich damit einberstanden erklären könne, daß die Zuwachssteuer erst zu dem oben nten Termin erhoben wur sehnend verhielt sich der Vertreter der Demokraten, Dr. Fifcher, indem er ertfarte, bag eine laufende Bermögenszuwachssteuer nicht berechtigt fei. Dem trat Dr. Beufch entgegen, und begründete die Vermögenszuwachssteuer gerade aus

bem Grundgebanken aller Besteuerung herque namlich aus der Besteuerung nach ber Leistungs fähigkeit. Es gäbe drei Stufen der Merkmal der Leifkungsfähigkeit: das Einkommen, da Bermögen und der Zuwachs des Vermögens. J dem Zuwachs des Bermogens drude sich eine be sombere Leistungsfähigseit aus gegenüber benje nigen, die ihr Bermogen nicht ober mur in gerin, nem Mage bermehren konnten. Gerabe bie bod. fapitaliftijde Entwidlung ber Gegenwart und bie immer ftartere Bufammenballung ber Bermögen macht eine Besteuerung bes Bermögens, zuwachses auch burch eine laufende Steuer bom Standpuntte ber fogialen Gerechtigfeit notwen.

Die Bermögensbefteuerung ber Gemeinden. Namens der Zentrumsfraktion gab, wie man uns aus dem Reichstage mitteilt, der Abgeordnete Dr. Beufch im Steuerausichus folgende Erklärung ab:

Die Stellungnahme bes Zentrums gu ber der Besteuerung der Kommunalbetriebe if bei ber Beratung jum Körpericaftsiteuergesetz klar hervorgehoben worden. Das Zentrum lehnt bie Bofteuerung all berjenigen Betriebe ab, bie im Rahmen ber eigentlichen Anmmungl. politik, por allem einer nachbrücklichen kommuna-ten Spzialpolitik liegen. Darum war es gegen die steuerliche Heranziehung der sozialen Veriorgungsbetriebe. Es tritt nicht auf ben Boben ber Anregungen der Deutschen Bolkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei, die eine grundsähliche Besteuerung der Kommunen win-ichen. Eine Besteuerung kommunaler Betriebe und kommunaler Bermögensbestandteile könnte höchstens in Frage kommen, soweit die Gemeinden den obenbezeichneten Rahmen überschreiten. Diesen Ginn hat auch ber bon ben Mitgliedern ber Bentrumsfraktion unterzeichnete Antrag.

Grunbftude, bie für Wohnungezwede bienen, sind nach unserer Auffassung schon mit Rudsicht auf den gemeinnühigen Zwed steuerfrei; wir sind aber dafür, daß diese Bestimmung ausdrücklich in das Gesets aufgenommen wird.

Soweit jedoch Einzelgemeinden aus fteuerlichen Mitteln eine den fommunalen Aufgaben-freis überschreitende Vermögens-Expansionspolitit getrieben haben, ift die Frage einer steuerlichen Erfassung wohl zu berücksichtigen. Die gangen Schwierigkeiten wurden fich faum ergeben haben, wenn unsere wiederholt gestellte Forberung auf eine entsprechende Statistif des Bebarfs und der Einnahmequellen der Länder und Gemeinden erfüllt worden ware.

Die Hinausschiebung ber Bermögenssteuer-Vorauszahlung.

Der Reichstag hat gemäß einem von den Ke-gierungsparteien eingebrachten Antrage beichlof-fen, die am 15. Wai 1925 fällige Bermögens-steuer-Borauszahlung bis zum 15. August 1925 hinauszuschieben.

Die Mbanderung bes bentid-ipanischen Handelsabkommens.

Im Reichstag ist ein Antrag der Baherischen Volkspartei, vorgelegt von Dr. Bahersbör-fer, eingebracht worden, die Reichstegierung zu ersuchen, daß

1. die Abanderungsberhandlungen über bas deutsch-spanische Handelsabkommen sofort aufgenommen werben und daß bieses Abkommen am 1. Juli 1925 gefündigt wird, falls die einge-leiteten Berhandlungen dis zum 1. Juli 1925 nicht erfolgreich abgeschlossen werden können;

2. daß die Kreditgemährung und die Steuererleichterungen sofort durchgeführt werben.

Hochschulen.

Würsburg. Der Altherrenbund des Kartell-Berbandes farbentragender katholischer beutscher Studentenverbindungen (C.B.) hielt wie alljährlich in der Pfingstwoche in Würzburg seine Bollagung ab, zu der an 100 Vertreter erichtener waren. Man beschäftigte sich eingehend mit den dringendsten hochschulbolitischen und sozialen Fragen wie inneren Angelegenbeiten bes Verbandes, die in fast einstimmig angenommenen Beschlüssen ihren Riederschlag fanden.

Die Lölung des Eiszeiträtsels.

Bon Dr. S. S. Arisinger.

Da die Vergangenheit unsere Erde zu einer gewissen Epoche, die wir als Quartar zu bezeich-nen gewohnt sind, Gelegenheit zum Auftreten des Menschengeschlechtes bot, so hat natürlichermeise die Erforschung dieser Zeit und besonders die Datierung ihres Eintretens feit langem bie Forscher beschäftigt. Die Ungenauigkeit, mit der nach verschiedenen Anhaltspunkten die Geologen den Eintritt des Quartars abzuschäßen vermochten, hat seit über 70 Jahren zu Bersuchen Bersanlassung gegeben, das Eiszeitproblem mit astronomischen Hilfsmitteln in Angriff zu

Wir durfen an biefer Stelle die Gingelheiten dieser Studien übergehen, da es erst in allerletter Zeit durch Zusammenarbeit von Prof. Milankowitch und Prof. A. Wegener gelungen tit, das Sisseurätsel der letten 100 000 Jahre, die für den obengenannten Abschitt charakteristisch stad, befriedigend au lösen. Es genigt dabei allerdings nicht, die astronomischen Berechmungen allein auszuführen, sondern es mussen auch noch die von Wegener zuerst gefundenen Ergebniffe der Geologie hinzugenommen werben. — Nach der gegenwärtigen Anschauung über die Ursachen der Eiszeit, wie fie bon A. Bend und anderen bertreten wird, ift eine Berminderung ber Temperatur bafür wejentlich, im scionderen eine Abnahme ber Temperaturfummen über Rull Grad. da diese augenscheinlich allein für das Schmelzen bes Gifes in Betracht tommen. Die Bebeutung ber Niederschläge tritt bem gegenüber in den Hintergrund. anschauliches Beispiel für diese Berhaltniffe finden wir im heutigen Grönland und auf dem Erbieil um ben Gubpol. Die Berhaltnijse sind dort unberkennbar andere als in Ossibirien und im Inneren Rorbameritas, mo der Gisboben noch imstande ist, hochstämmige Wälder zu

tragen. Die aftronomischen Bedingungen für bas Eintreten langer falter Commer werben fogleich flar, wenn wir bie Form der Erbbahn und die Reigung der Erbachse gegen die Erdbahnebene berudsichtigen. Anscheinend kommt es dabei weniger auf die Lage bes sonnennachsten Bunttes ber Grobahn im Tiertreise an, Die fich nach rund 21 000 Jahren wiederholt, als vielmehr auf den Betrag der Abweichung der Bahn der Erbe von einem Kreise. Die Dauer eines Um-laufes der Mistenlinie ber Erdbahn von etwa 21 000 Jahren ift nämlich im Hinblid auf die ungeheueren Gummen von Barmeeinfluffen, Die bei ben einzelnen Giszeiten berüchichtigt werben müffen, zu kurz, als daß fie den vollen Aus-julag geben könnte. Biel wichtiger ist, wie gedie Schwankung der Erzentrizität ül haupt, die ungefähr eine Periode von 92 000 Jahren hat. Bon nicht zu unterschätzender Bedeutung wird neben der Schwankung der Green-trizuat auch die auf den ersten Blick allerdings nicht besonders große Schwantung der Estiptif, d. h. der Reigung der Umdrehungsachse der Erde gegen die Erdbahnebene. Wir beziehen uns dabet auf die gegenwärtige Umdrehungsachse unferes Planeten, da die Polverlagerungen erst hernach berücksichtigt werden können.

Milankowitsch hat den Rechnungsergebnissen badurch eine anschauliche Deutung gegeben, bah er bie Zusammenfaffung aller eben erwähnten aftronomischen Ginfluffe durch entsprechende Berschiebungen der Lage des jeweils betrachteten Beobachtungsortes auf der Erdoberfläche zum Ausdruck brachte. Die Wanderung der Nordgrenze gleicher Commerwarme erfuhr badurch während der letzten 100 000 Jahre die in nach-stehender Stieze angedeuteten Berschiebungen. Sin mittleres Klima bon 70 Grad nördlicher Breite, etwa Hammerfest entsprechend, wurde badurch 114 000 Jahre vor der Gegenwart gewissermaßen bis zu 77 Grad nördliche Breite berschoben, also erheblich abgekühlt, während es erma 83 000 Jahre vor unferer Zeit eine bedeutende Ermarmung in dem Sinne erfuhr, bag es etwa dieselben Commereinfluffe erhielt, wie ein Bechachtungsort unter nur 62 Grab nörd-licher Breite. Als beiläufige Anhaltspunkte für biese gedachten Breitenverschiedungen sind in unserer Stizze die geographischen Breiten einisger bekannter Orte, wie Meiliam, Hammerfest und Spisbergen, angedeutet. Aus diefer Anichauung geht nun herbor, daß die lette, die fog. Würmeiszeit in Nebereinstimmung der aftrono-mischen und geologischen Ergebnisse durch zwei hauptvorifoge ausgezeichnet ift, benen etma 25 000 Jahre por unferer Zeitrechnung ber Baltische Borstoß folgte. Um 83 000 vor unserer Zeit sowie um 50 000 und um 10 000 Jahre vor der Gegenwart hatten wir dagegen warmere 215schnitte ober sogenannte Interglacialzeiten.

Bon besonderem Intereffe ift eine Ausbehnung dieser Forschungen über die Klimate des Quartars dis auf die erste halbe Milion Jahre vor der Gegenwart. Nach einer in dem aufichlugreichen Wert "Die Klimate ber geologischen Borgeit" von BL Röppen und A. Wegener mitgeteilten Zusammenstellung zeigen gerade bie Interglacialzeiten hinsichtlich früherer Schatzungen und neuer aftronomischer Berechnungen bemertenswerte Harmonie.

So mird ber Abstand von ber Ris3 — zur Burmzeit zu 60 000 Jahren geschätzt, während die astronomische Berechnung 64 000 Jahre eraibt, nämlich 182 000 bis 118 000 bor ber Wegen-

Nachdem die früher vorsichtig aufgenommene Shpothese von A. Wegener der Berlagerung der Kontinente auf der Erdoberfläche inzwischen zinn erfahrungsgemäß bestätigten Besund ers hoben werden konnte, lassen sich damit weitere Einzelheiten des Eiszeiträtsels aufssären, Wege-

ner zeigt in bem genannten Werke, wie fich bezogen auf die heutige Karte im Laufe der Jahrunderstausende der Weg des Nordpols seit der Gunzeiszeit gestaltet hat, bis er jeine gegen-wärtige Lage einnahm. Erft die Zusammenfassung aller dieser Gesichtspunkte führt zu einer Alarung der bisher unüberwindlichen Schwicrigfeiten der Giszeitfeststellungen, besonders bes Baradorons der Bereifung weiter Gebietsteile der Tropen in dem als Permofarbon bezeichneten Zeitabichnitt. Wegener hat für einige Erdorte biefe Verlagerungen für die letzten 100 000 Jahre berechnet. Dem Litronomen ill dadurch manche neue Aufgabe gestellt. Es wird namlich in Zufunft häufiger als hisher notwen-dig fein, die geographischen Politionen wichtiger Erdorte zu bestimmen, da das Gleiten ber Erds teile auf der Grooberfläche noch nicht zu End gefommen ift.

Babildies Lanbesthenter. Bie bereits befannt gegeben, findet am Countag, ben 21. 53. Mts. eine Wiederholung von Nichard W "Weistersinger von Külnberg" Nichard Wagners In dieser Borstellung berabschiedet sich das Ehrenmitglied des Badischen Landestheaters, Kammerjänger Büttner, der während dieses Spieljahrs nurmehr burd Gaftspielvertrag ber hiefigen Buhne verpflichtet war in einer feiner beiten Bartien, berjenigen bes Hans Sache, vom hiefigen Publitum. — In der Neueinstudierung von Richard Bagners "Götterdamme-rung" singt Herr Balve die Partie des Siepfried, mit welcher er ch in ber Schlufvorstellung der diesjährigen Spielzett am 5. Juli ds. 38. bom hiefigen Bublifum berabschiedet, um einem Rufe an tas Stadttheater Leibzig Fo'ge gu lei-iten. In den übrigen Bartien find beichaftigt die Damen Bruglmain, Fanz, Bremer-Doff-mann, Stechert, Benzel und die Herren Dr. Bucherpfeimig, Wehrauch und Glaf.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

4

Secumbodienben feiber gar oft unternorien find. Gürfüge untgebene mit gang partificater under gebenen bas die Gegen frijten. Mich ift es gut ein geboggan ober eine in gang partificater under geboggan ober eine in gang Paupersandintage, nehe bort mit 9 Mitte in Gebordinnen in der gegen frijten. Wich ift es gut eine Wahrenfingen eine in geboggan in der Gebonn möber der der Gebonn möber in der für finder bei der gebeneren bei mitter bei der gebonn möber in der Gebonn möber in der filmer bei der gebonn mitter Beneichtigen. Dem bei der gebeneren der der Erfünpfungen, bie der Spratien der der gebonn mitter Beneichtigen. Dem bei filme bei der Spratien in der perfette geben der der Kärftigt her alle Gebonn mitter Beneichtigen. Dem bei film bei Erst gilt, ab der Gebonn mitter Beneichtigen er keit ferstigt her einfahre bei den mitter Beneichtigen der Spratien der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn mitter Beneichtigen der Spratien bei der mitter der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn gebon gelt, der Spratien der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn gebon gegen der Gebonn gebon gebon gegen der Gebonn und der Gebonn gebon gegen gegenen bei der Berbenten in der Spratien der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn und der Gebonn de

Bad. Landesansfchiffes

der sweigvereine Aus der Intigfeit

funde im Rath. Franenbund 8. Juni 1925. Debwig Dransfeld - Gedachtuis

Am 8. Juni fand im Rehancant "Bein and Erdebenden.

1. Gerg eine Be zich zich in Geben auf er ba do ist den gereichen einstellen der Gereichen bestählte den Gereichen Beinderfen der Gereichen bestählte der Geschen nach Zeitbewörkland.

2. Leitung des Borfbenden des Gab Landesberhand Börfliehden der Glebent. Der Borfliehden der Glebent Gereichter Berkereinnen zu einer allgemeinen Mnähprade über die jeweilnen Berkälnisse ihrer Allenenen Mnähprade über die jeweilnen Berkälnisse in demellenten Berkälnisse in Gebent über Gereichte Formangen Bereichten Gereichte Gereichte Formangen der State ber Bauf der der reutes Zugennung des Ermitungen. Über retues Zugennung des Ermitungen gereichten in famesse Wurde Werterentnung des Ermitungen für des Beneichten vorden.

3. Geneenifachtigt werden Als Kauptpuniste staten in dewelfellichen Gereichten bereichten bereichten bereichten bereichten vorden Bege gewiesen, und Für der Grünerfriederig des Gennunungsplichen werden folgen under Begen gewiesen und Für der Grünerfriederig bereichten werden vorden Bege gewiesen und Für der Grünerfriederig bereichten werden vorden Begen gewiesen Buch der Gereichten vorden Begen gewiesen und der Buch der Gereichten werden werden gewiesen gewiesen der Gereichten werden werden werden der Gereichten werden werden werden der der Gereichten werden werden werden der Gereichten werden werden werden der Gereichten werden werden der Gereichten werden werden und der Bereichten Buch die Frendentund gesellen Buch der Gereichten Buch vereichten Bereichten werden werden werden werden werden werden werden werden werden der Bereichten Buch den Geben werden fernitäter Bereichten werden beunkwortet werden vor gelärkt worden werden Werteren Bereichte Bereichte Perchen werden wan gelegeben werden fennitzen Bereichte Werden wan gelegeben werden fennitzen Bereichte Bereichte Bereichte Perchen werden werden werden gereichte Bereichte Bereichte

R. Philipp.

Durstig ist meine Seele, o Cott, Nach deinen Lebenswassen, Die du in einer Schale bältst Droben, weit über den Sternen Außerhalb allen Werdens

Un den Geienden.

Mr. 11

Nad, deinen Lebenswasseu, o Ge Dürstet meine Seele, Seitdem ein Tropfen herabsiel Auf ihre trodenen Wisten: Eine Dase erwedte In öden Land.

Bust. Das ist die verhängntsvolle Tragit des Evangeliums von der freien Liebe. Darum gilt es, der modernen antidyrist-lichen Frauenbewegung entgegenzuwirken und dem leuchten-den Ideal der gottentskammten, unsterblichen Charitas zu

Nun fie die Fraft deiner Wasser gespürt. Kann fie an anderen Duellen Nicht mehr Erquicung sich trinken und Trost. Veige brum, neige die Schale Weiner lechgenden Seele In Gnaden zut

Herz des Gottmenschen u. das Herz der

2008

Berta Rathfam

Laß sie die Wasser schliefen, o Gott, Daß sie dur Blumenau werde, Weine Seele, sündenverbranut; Daß sie im Trinken erstarke, Aufwärts, zu die, zu wachsen

Fran in ihrem Wirfen" (3um berz Jeitein).

folgen.

3.30. and die Frau des 20. Zadrundert muste volger Liebe Ermen au Lernen am Harald.

Begrapenwärtigen der uns die Stit nation, in der uns der dem die man den Kulsiglag seiner Liebe himberleiten in unfer Ser au den der Seen.

Bergapenwärtigen der uns de Seit nation zu der erfehent.

Ser feine Ermentanter. Zoden.

Bergapenwärtigen der uns de Stit nation ausgeltender des der im Schrapensteiten der Ser er Erlen der Septematier 2003 2001 und Erbeiten der Septematier der Ses Boldingen der Begreiferung geben des im Sander all Erbeit.

So in der Doemitien für Schapenstein.

So füngt der in gelen der Ser erfag geweicht. Sanferbeiten gegen von der der Erbeiten der Schaper für den Seren.

Der Schaper der erfagen den Schapen der Begreiferung geben von den Schapen der Segreifer und geben den Schapen der Segreifer und geben den Schapen der Segreifer der Schapen der Segreifer und der Schapen der Segreifer und seren.

Der Schaper Gere erfen Bereiffer den Schapen der Segreifer gegen Gereige ihrer erfen Der in Schapen und der Schapen d

Sunddit steht sost: Christus hat das Hers der Frau zuerst deging eehoden. Der Westerlöse des Opsers und der Entscheiden und es zur idealen Höhe des Opsers und der Entscheiden war der stehe dis an den Verstand. Das er verlangt, ist opsersendige Riede. Und diesen Appell hat die Frau steht streuer Folge geleistet als der Vann. Wie sie dem Heist treuer Folge geleistet als der Vann. Wie sie dem Heist, so ist sie durch all die Existischen Zaselleisen die Königin der Liede. Das stit das Frauenlob der Weltgeschichte. Kabe von Christus gekrennt, verlieri die Frau an Wiirde und Folge Viede von Schreiftigen der Königin der Liede viede Streue. Aus Hies der Königin der Eisbe von Strifte hat der Königin der Eisbe von Schreiftigen der Königin der Eisbe vor Stree.

Das Herz des göttlichen Meisters handelt felbstlos.

beingt. Das Dp fer feiner Ruhe. Bereifs zwei Lage hatte sich der Herr mit bem armen Bosse nud feinen Kranken abgegeben, Er war landauf, sandab gezogen durch die beiben Steppen Palästinas. Run stand er am Noend des deritten Lages. Da wäre es an der Zeit ge-

") Borken, gehalten zu Boun un Katholifden Frauenbunde, 1 Pater Timolheus Aranich, Aus "Das Bort des Lebens", elag Bader, Rokkeidung a. R.

ia", N.-68, Rartsenbe Berlag "Baden Deut und Berantwortlich für die Redaktion; Theodora Aberle

Hermisgegeben in Berbindung mit dem Landesausschuß des Kathol. Frauendundes.

Karlstube, den 20. Juni

erfchreiten. Ritgliedern ntrag. đe bienen, it Rūđjichi frei; wir ausbriid=

Ir. 168

Leistungs Merkmal nuten, dan nögens. Ii

ich eine be über benje ir in gerin de die hoch iwart und g ber Berg der Ver-Bermögens Steuer bom if 'notiven:

emeinden. i, wie man r Abgeord, if folgende

s zu der nalbetriebe haftssteuer-8 Zentrum donumung! fommung-

es gegen en Berjor-Boden der

die eine : Betriebe

ile fonnte Gemein-

uf steuers Aufgabens rpansions age einer idsigigen, sich kaum lt gestellte rtistif des er Länder

enssteuern ben Re= e beichlof= erniögens=

nischen daherischen ersdör= lierung zu

über 503 fort auf-Abkommen die einge-Juli 1925 önnen; e Steuers

S Kartells deutscher e alljähr:

bes Bercommence ie fich bes der Jahr: feit der

te gegens isammen, zu einer Schwie-iders des ebietsteile i bezeich: ür einige e legien romen ist Es wird notwen

wichtiger der Erds Bu End befannt-bs. Wis. Wagners g" įtati. jich das stheaters, nd dieses drag der er seiner achs, vom

fudierung nivering å m ne spes Sieg-orftellung bs. Je. m einem e zu lei-veldjäftigt ver-Poss-ren Dr.

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

fann man bollbracht deutschen i berdicaen. Flugtüchtig Sportflugz Mate den führen. I

Mluggeuge, Anforderut allent bei nissen bed in Deutsch

erst nach rigen Flu Flugzeuge, sollte Kon

gur Züchtu Kleinflugge einigungen führung be

ermöglicher

aus betrac werbs je follen aber Art ber A nicht berhe

menen Nei

jauldigen bewerb d ficher berm es dem D Majos bor tigtive zu Leider 'A (Motorit

ben vielen Botja's ? gefetzt hatte Uber tropd nicht in all

Leiftungen Daimler-W und Bewu auf die w in der für wordenen ! Leigtmator

Erfreulichen Mot Daimler-Fi 10 PS ift

fonimen ur fåer Alein biel Berm

jelbit ift c Motoren zi

je einen

zwe motori. heit bedeut zählt selbst dag beim Motore sei

blieben mä Höhe, über ger Wald Daimler-W

Mercebes-A

tali), den Flugzeuges auch als S diefum Zw

eine leicht Wügel gun

hnien ber gesteuert, andere Ma ben Guris-wich das A züglichen F Darmitadi

aurüdlegen Motor pon Die Daiml allem three

Sleberall m finede bert eb ninell r halb ein hi fielle ein f ber auf ei

Deten, ihr leibites mit diffen Ange leften wir is ist feld mieber in deller Aligheit in der Employen Coge leften wir is ist feld mieber in deller Aligheit in der Employen den auf ist ist feld mieber in deller Aligheit in der Employen den auf ist ist feld in her in deller Aligheit in der Employen den in mei ist der 3 der in her ist der in der ist der ist

Wenn es uns etwas weniger nach Geichmad ist oder das ganze Wirken nach außen einen aufröstelt wegen der Kälte und Geichhaltligkeit und Undantbarkeit so vieler, ob, so treten wir in die Fuhtabsen unseres Herrn und Königs. "Ich den geston nu en, Fener zu bringen!" (Luk. 12, 49) sagt

une ihögen wird auch inter Sera erwähnen al opierfreidigen wird auch inter Sera erwähnen al opierfreidigen der Acte mit auf dem film ithen Acte des Gesten des Actes des Ac

Ein Schalf hat einmal vorgeschlagen, um der stehensten bei abzuhelsen: Man sollte auf alle sauren Gesichter Stehernen legen. Das wäre wirklich ein probates Wittel, um der Welt wieder das Lachen beizubringen, das sie zum Teil versernt hat. Me hr Fre u del tönt der Schniuchtzun durch die Lande. Mehr, das wollen wir nicht vergessen, nur am Juße des Arenzes disht die Vlume des Glides. Das selbstlose Sera it der Vrunnenquest aller wachren Freude. Vernnenguest aller wachren Freude. Von des Opfer der Et im mung; was Opfer des Gest wird des John und Freudensensensen, so softet es dem lieben Cott viel Lodn und Freudensensensenst.

gebibels France bis THE PROPERTY OF THE PERSON OF

题

Ron Fran Dr. Shlüter-Sermfes

Was ist eine gebildeke Frant? Bildung hat nichts zu tun mit Rang und Stand, mit gepflegten Händen, mit modischer Kteidung, mit Geld und auch nicht mit Wissen im üblichen Sinne. Bildung ist die vollendete Gestalt des inneren Menschen. Bildung als Werden ist ein Bachsen zu dieser inneren Gestalt. Gebildet ist also die Frant, die das klar erkantte Bild ihrer inneren Gestalt in sich Wirklichkeit werden lätzt, die nichts ausderes ist und nichts anderes scheinen will, als gang sie selbst.

Weil Bildung als Justand nichts anderes ift als gestaltetes Sein, und weil Sein für die Frau grundlegend ist der allem Tun und Denten, ist sie besonders bildungssahe. Sie ist, venn wahrhaft gebildet, die schünder beit des gebildeten Mannes mit der gebildeten Frau, sein sexbunden hich, aus der ruhevollen Einheit ihres Wesens Kraft dum Wirfen und der, die deutschie Frau, die außerhalb ihres wahren Selbst und der, die doch sie deutsgerise Frau, die außerhalb ihres wahren Selbst und doch, die doch nur ganz sie singt als Krispel dem Familien und Schuldesegoismus schwer am Volkstörper, oder stautige Erschiung. Sie hängt als Krispel dem Familien und Schuldesegoismus schwer am Volkstörper, oder staut ist die Liebe dur Generich der Frau ist die Liebe dur Generich der Frau ist die Liebe dur Generich der Frau ist die Liebe dur Generich der Kraft der Kraft der Liebe dur menhang, dur Generichget, duf ist die Kraft der Frau im Generich und Lebendigen Kraft der Frau im Generich die Kraft der Frau in Generich und Lebendigen Hir die Kraft der Frau in Generich die Kraft der Kraft der Frau in Generich und Lebendigen Frau.

Ren fieder werden und Lebendigen für die Stautische Kran ist der gebildet Frau.

Ren seinschaft der Frau ein Gewinn für die Gestliche Frau.

Ren seinsche Frau ein Gewinn für die Ber aka.

Ren seinschaft der Frau ein Gewinn für die Solksgenein- dur die Geschen ist der der Gran für die Geschen ist die Kran ist der die Geschen ist der der Gran für die Geschen ist die Kran ist der der Gran der Frau ein Gewinn für die Kran die Geschen ist der der Gran der Frau ein Gewinn für die Kran die Geschen ist der der Gran der Frau ein Geschen ist der Gran der Gran der Frau ein Gewinn für die Kran die Geschen ist der Gran der Gran der Frau ein Gewinn für die Kran die Geschen ist der Gran der Gran der Frau ein Gewinn für die Kran die der Gran bedeutet die gebildet Fran für die Bolfsgemein-

dahft?

Das Beientlichste leistet die gebildete Kenn auch hente noch, und hente Leconders, in der Fannike. Die Bolfsgemeinschaft ist das Erzedung der Fannikengemeinschaft, die Geele des Saufes schaft, dann die Ekel des Saufes schaft, dann die Steut die Bohffe nomme und auch ie Bohffe den der eine der der der Schaft Bohffe der Schaft in das Bolffen in danft die Sphiffen nomme in der Geut die Bohffe der Schaft in das Bolffen in das Geute die Bohffe der Schaft in das Bolffen in der Geute der ist das Bolffen in der Geute Bohffe der Gesten der ihren ist der ift ein der Geute die Politics ind der Schaft in koan eigene Gild Liede des Geiteren und Schaften der Schaft in koan Gena. Best hand der geitlichen der Schaften der Schaft in koan benacht der ihr das Gilfgene der ist ein gesten und den das Eiginna verantvorzungsdere Leice in jeder meniglichen des Eiginna verantvorzungsdere Leice die den der Bolffegeneinschaft. Die Frau der Bolffegeneinschaft, der Schaften der Schaften der Schaften der Bertingen Erich des Leichen der Schaften der Geschaft der Schaft der Schaft der Schaft der Schaften der Schaften

gegen den Imperialismus des Geldes, gegen den Clauben, daß alle Werte sich in Geld ausdrücken lassen. Sie kämpft gegen den Luxus, gegen den ungereckten Krieg und gegen den Staatsabsolutismus, weil das alles gegen das Leben gerichtet ist.

Die Frau hat noch nicht ihre politische Form, aber sie

co

meih, was hier vor allem von ihr gefordert wird: die großen mittlichen Ideen, die menichlichen Ideale in der Politischen dass hier vor allem von ihr gefordert wird: die großen mittlichen In der nenichlichen In der Politischen in der Politischen in der Politischen in der vollen menchichen Dacktung sedes Einzelnen, ohne Anerkennung der er chanischen Dacktung sedendhen, er konnnt aus der edlen menchichen Dacktung sedendhen, er konnnt aus der edlen menchichen Dacktung sedendhen, er konnnt aus der edlen menchichen Dacktung sedendhen, die Underkennung der er chanischen über das Liebendher, des Verwißten über das Under nicht des Machtbetriebes über die Liebeskraft, des Fortstillungsbeiter Grant der Verläsung der Gestalt, des Fortstillungsbeiter Grant der Wulter der Seele des Balten der Gestählter der Verläsung der Grant von wesensmäßig Geseichung zu Edenbische Frant die Frant von wesensmäßig des Johres, mater patriae. Die Seele des Volkes ist seine lebendige Gestichen die Gestählter Verläsung der Stau den der Seele des Balten der Verläsungsbeiter der Verläsung der Frant der Verläsung der Grant der Schwierigkeiten mitter Schwierigkeiten mitter Schwierigkeiten mitter Schwierigkeiten mitter Schwierigkeiten mitter Schwierigkeiten der Verläsung der Frant Verläsu

Ainder binde.

Ains poin Enthalifica doubliden Francusium Einen Blick nur, ein freundlich Grüßen Tann geht es fort auf raschen Füßen. Keiner, keiner ist ganz verkassen, Rach bem Kinderhande noch fassen. Echlicht sich sanft eine stille Wunde, lleberall auf meinen Wegen Streden sich Händsen nur entger Kleine Hände, oft ungewaschen Aber um meine Hand zu halchen. Wenn die Mitter vorüberschreiten, Die ihr Kleinstes behutsam leiten. The die kadildon zweigbereine! entgegen, Berta Semmig. &

Auf dein berzliches Grüßgett unsern lieben Zweigereinen!
Aus Der Sommer nit seinen vielsättigen Arbeiten sit unser inter Kert Kater macht ihren Können an Zeit und Kraft darauf einstellen. Währticherweise erhölt nan vieder alles, die Zeit der Waren. Währticherweise erhölt nan vieder alles, die Zeit der Waren. Währticherweise erhölt nan vieder alles, die Zeit der Varen. Währtichen der viele unsere Keldfinderweise. Prührt ind entweder so verantt. Die keit die ihren am Könstellungen ist das Gelegenheit, zur Betärtigung gegeben. Wähndes was in der Zeit der dingendern werdern Die Klage, das in der Zeit der dingen dar zu wenig in Ersteinung kreichen Hungen gar zu wenig in Ersteinung kreichen Hungen gar zu wenig in Ersteinung kreichen Kein der die briefen Franchundgedanken ist die Vereinsarbeit eindst verder die verdern. Die Klage, das unsere kodischen Franchundgedanken in die Vereinsarbeit eindst verden werden draftische Veschungen in die Vereinsarbeit eindst der ist unsere Es ist aber eine Zastäche, das weit gewonnen werden der dir die verleiche Veschungen und Verschungen werden die verleiche Veschungen werden die Verleichen werden die der dir der verleiche Veschungen und Verschungsarbeit der die der dir die Veschungen werden die Veschungen die Erziehungen Wächtleist der ist der Erziehung der schaften die Verschungsarbeit. Die Grübe der den der Kindesselben fein. Die Vlutter Kann nie Sindelen ind Beit mit besteren Riisten den die der Kindesselben ber die ist in dan trot der Kindesselben ber die Krijeherin lieber Kindes der kindesselben keit in dan trot der Kindesselben keit in dan trot der Kindesselben keit in dan trot der Kindesselben keit die Abler in Willen der Sindesselben keit die Riieberin die Gin der Kindesselben der Lingselberin der die Krijeheren beit der kindesselberin de

Ausfielln

handwerk. Silhoveite blauem Gr hat, ist jest 15. Juni in men Menbe öffnet wer Glaspalast, Therefierm Aberestenmals firenge riichen Ku Wirfung de und Ordnu ichaffende hat man be Wahl der Sichliche, enung Bestin Losen, weith Linge mit loser icome Linge nitt loder jöwe Raumes ü ber eine Ka beweglichen und Porzell Buchtunit, ben Stoffen Raum dies wie es fich der firchlich arbeiten ist

geben. Bli — das etw lichem Scho wurde. Ar Raum fiel Raum zun wurde diese

Mückblick auf den Deutschen Rundflug 1925.

Mährend bes beutiden Rundfluges fann man jeht ichon jagen — find Leistungen vollbracht worden, die in der Geschichte der beutiden Luftfahrt einen gang besonderen Blag Der Deutsche Rundflug follte bie Alugiuchtigfeit und Zuverläffigfeit ber beutichen Sportflugzeuge den Fachleuten und in weitestem Make dem deutschen Bolfe flar bor Augen Gur ben regelmäßigen Baffagiers und Roitverfehr finden zwedentiprechend die großen Muggeuge, ausgerüftet mit starten Motoren, Berwendung, deren Zuverläffigkeit durch die Anforderungen des täglichen Luftverkehrs vor allent bei ungunftigen meteorologischen Berhaltniffen bedingt wird. Es fehlte jedoch bisher in Deutschland an einem Bettbemerb für Die erit nach dem Ariege entwidelten ichwachmotorigen Flugzeuge, an einer "Gewaltprobe" Juggeuge, Motor und Führer. Der Wetthewerb follte Konftrutteure und die Flugzeuginduftrie gur Züchtung bon zuberlässigen und iparjamen Kleinflugzeugen anspornen, die sportlichen Bereinigungen und Brivaten die praftifche Aus. führung des Luftfahrtgedankens mehr als bisher ermöglichen können. Bon diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, find die Refultate des Bettbefehr gufriedenstellend. Andererieits follen aber auch manche Fehler, bor allem in der Art ber Ausschreibung und in der Organisation nicht verhehlt werden, die aber bei der vollfommenen Neuartigfeit diefer Beranstaltung zu entiduldigen find und bei einem nächsten Bettbewerb durch die gesammelien Ersahrungen ficher bermieden merben tonnen. Jedenfalls ift es bem Deutichen Mero-Alub unter Leitung bes Majos von Tichudi hoch angurechnen, die tiative gu biefem Bettbewerb befeffen gu haben.

Leider hat leines der Flugzenze der Klaffe A (Motoritarten bis su 40 PS), auf die man nach ben bielen Ueberlandflügen bon Gorent und nach Botio's Zugipitenflug jo große Hoffnungen gesett hatte, die volle Strede zurudlegen können. Aber tropdem fie es ihren "größeren Brüdern nicht in allenn gleich tun tonnten, haben boch bie Leiftungen der Aleinflugseuge, bor allem der Dainiler-Mercedes-Majdinen überall Staunen und Bewunderung hervorgerufen. Man darf auf die weiteren Erfolge bei dem Wettbewerb

in ber für praftijche Luftforichung berühmt gewordenen Rhon, an dem im August d. J. wieder Leigitmotorflugzeuge teilnehmen, gespannt sein. Ersteulich sind die guten Erfolge der Deutschen Motoren. Der in Klasse A von den Daimler-Flugzeugen verwendete, eigens für den 10 PS ift bor 2 Monaten zum ersten Lauf getoninen und dürfte wohl als 3. 3t. bester deut-icher Aleinflugzeugmoter in neueren Maschinen biel Berwendung finden. Das Siegerflugzeug selbst ist ein verstrebter Hochdeder, dessen zwei Motoven zu beiden Seiten des unterhalb liegenden Rumpfes in den Flügel eingebaut find und je einen Zugpropeller antreiben. Durch diese awe motorige Anordnung wird die Betriebssicher-heit bedeutend erhöht. Der Führer Loerzer er-zählt selbst, daß er nur im Bertrauen darauf, ag beim Aussetzen ober Nachlassen einer der Motore seine Majaine boch noch flugfähig blieben mare, es gewagt hatte, in jo niebriger Höhe, über den an diesem Tage nedligen Thürin. ger Wald zu fliezen. Der zweite The der Daimler-Werke ist ein Tiesdeder mit nur einem Mercedes-Motor bon 19 PS (Zweighlinder-Biertaft), der wie üblich in der Rumpfipipe des Flugzeuges angeordnet ift. Die Maschine kann auch als Segelflugzeug Berwendung finden. b'cim Amed wird ber Motor ausgebaut, durch eine leichte Aluminium-Caube erfett und die Mügel zum Gewichtsausgleich ca. 20 3tm. nach hinten verseht. Diese Maschine, von Schrenk geiteuert, abielbierte inspeiamt 3122 km. eine andere Majdine besielben Thps unter Führung bon Guriger brachte es auf 2947 km. Allgemein wird das Mingeschie des sonst aerodynamisch borgüglicen Flugzeugs ber Afabem. Fliegergruppe Darmitadt bedauert, das nur 11/2 Schleifen zurüdlegen konnte, da der englische Blackburne-Motor von 131% PS zum Schluß dauernd verfagte. Daimler-Berke verdanken ihren Erfolg bor allem ihrer muftergültigen Stredenorganisation. ftrede berteilt. Auf telefonischen Anruf eines ebininell notgelandeten Flugzeuges war innerhalb ein bis zwei Stunden an der Rotlandungs. stelle ein komplett eingerichteter Werkstattmager der auf einem Mercedestompressorwagen-Chassis

meister Carganico); 2 Ubet-Siemens (Kern und Bolte); Albatros-Mercebes. (Krupp, Gejcäftsder miffenichaftlichen Gefellichaft für Quittahrt) funsiberantwortlich bertieft. Führende Verfonlichfeiten find mit dem Entstehen und ber Bollendung dieser Ausstellung verknüpft. Als Anreger Mademieprafibent Dr. Beftelmeher. Bur Gr =

Kunft- und Theaternachrichten. Ausstellung Münden 1925 Banerifdes Runft-

handwerk. Was das Plalat mit der jäwarzen Silhovelte eines Kunfthandwerkers auf zarte blauem Grunde feit einigen Wochen angefündigt hat, ift jest gum Werk gereift und vollendet. Am 15. Juni fonnte die Ausstellung in dem borneh. men Reubau im alten Botanischen Garten eröffnet werden. Den Kunstausstellungen Glaspalaft, der Berkehrs-Ausstell ung auf der Theresienwiese reiht sich diese Qua eintschan als strenggesichtete Repräsentation des baperiiden Kunithandwerfes würdig an. Birlung des Bielen, feine malerifche Schichtung und Ordnung, auf verbindende und stimmungs schaffende Dekoration und Raumausstritungen hat man bergichtet. Ebenso strang har man bie Wahl der vorgeführten Arbeiten ganz auf das Sachliche, auf bas in ber jeweiligen Raumprbnung Bejtwirfende beidrantt. In ben fdmud. Infen, weißen Räumen fteben und hangen die Dinge mit soltsamem Eigenleben. Leicht und loder jowebt der Zusammenklung des einzelnen Raumes über dem Ganzen. Wenn unninell ber eine Raum ber Bauferamif, ber andere ber beweglichen Töpferei und bem Gifen, einer Glas und Borgellan, einer den Goldichmieden und ber Buchtunft, ein britter den Möbela, in bierter ben Stoffen zugeteilt ift, fo fpricht doch in jeden Raum dies und jenes andere Material herein, wie es sich eben zwanglos ergab. In dem Ravm der firchlichen Kunft, wie in dem ber Goullerarbeiten ift biefe Bielfältigfeit an fich ichon gegeben. Blüten, Spigen, Extraft und Deftillat — das etwa ist es, was gier an kunithandwerts lichem Schaffen geboten werden wollte und Auswahl wie Anordnung im einz Inen Raum fiel dem einzelnen Künftler zu, dem der Raum jur Unordnung übergeben var. Co wurde dieje Schau ftart perfonlich gebunden und aufgebaut, alles zur Reparatur benötigte Mate-rial und Berkzeug enthielt. Diesen Borkehrungen gegenüber waren natürlich die meisten anderen, die lediglich auf fich felbst angewiesen waren, im Nachteil.

In der Gruppe B (Motoritärke bon 40 bis 80 PS) konnten 7 Flugzeuge die berlangte Ge-jamitrede bon 5242 km Länge Strafpunkfrei gurudleger. Bur Beranichaulichung biefer Strede sei angeführt, daß diese Entfernung einem Flug bon Berlin nach Kairo in Aeghpten und wieder gurud entsprechen murbe. Die Leiftungen dieser Rlasse find neben der Tuchigkeit der Biloten in der Hauptsache dem tadellojen Funftionieren der Giemens-Stern-Motore zuzuschreiben. Eine einzige Ausnahme bildet Baumer, ber einen amerifanischen 63,5 PS ftarfen Bright-Motor benutte. Sochmuth auf einem Udet-Tiefdeder ficherte fich ben erften Breis, ba er den schwächsten Motor (58 PS-Siemens) in seiner Klasse besaß und laut Ausschreibung dere schiffe Motor bei gleicher Flugstrecke den Ausschlag gab. Die verwendete Maschine ist ein Erzeugnis der Udet-Flugzeugwerke, Ramersdorf bei München, bas bereits bor einigen Jahren burch feine guten Leiftungen bekannt murde und für ben Bettbemerb bon feinem Guhrer naturgemäß gut "eingeflogen" werden konnte. Baumer auf feinem Schnelligkeitsrefordflugzeug "Saufewind", einer fehr eleganten und raffigen Reufonstruftion, die ihrem Namen alle Chre machte, erhielt den 2. Breis. Die weiteren Plate fielen an Raab und Ragenstein auf Dietrich. Flugzeugen, fowie Rooder auf Junkers, Auffahrt (Dietrich) und b. Richthofen (Albatros).

In der Rlaffe C (Motorftarte 80-120 PS) fonnten naturgemäß infolge bes ftarferen Motors jogar 13 Flugzeuge die für diese Alasse verlangte Strede von 5344 km Länge zurüdlegen. Ritter auf einem Caspar-Flugzeug ist der glüdliche Geminner des ersten Preises. Bei der Berteilung der Sieger-Bläße fann man bon einem Lotterte-Spiel reden. Die 7 ersten benutten nämlich Motore in der Stärke von 80,5 bis 87,5 PS laut Brufung bei der Abnahme durch die Bersuchs-anstalt für Luftfahrt. Es ist klar, daß die Leiffungen jedes diefer Fluggeuge, die doch fast gleiche Motorenitärke aufweisen, auch gleich hoch anzusehen ist. Tropbem nun Ritter auf Caspar; der einen Doppelbeder mit 80,5 PS Mercedes-Motor verwendete und zuerft in Klaffe B starten follte, die doppelte Reisezeit gegenüber anderen Maichinen (z. B. Bolte auf Udet zusammen 50 Stunden und 20 Minuten) benötigte, muß ihm nach der Bedingung der Ausschreibung der erste Preis zuerkannt werden, da er den schwächiten Motor verwendete, und bei gleicher Strede die Unterichiede der Motorftarte in zweiter, die Unterschiede in der Reisezeit aber erst an dritter Stelle maßgebend find. Wenke auf Junkers mit 81 PS Siemens und Schnäbele auf Junkers mit 82 PS Junkers konnten verdienstboller ben zweiten und britten Plat für fich in Anspruch nehmen. Es wird allgemein erwartet, daß bet einem nächsten Bettbewerb zur gerechteren Beur. teilung eine zwedensprechendere Ausschreibung

zustande kommt. Besondere Erwähnung berdienen aus diesen Gesichtspunkten heraus die 4 Maschinen der Heinfel-Flugzeugwerke Warnemünde Doppel-deder, (Wercedes- oder Siemens-Wotor) die eigens für Schul- und Sportzwede äußerst robust gebaut sind und ebenfalls die gange Strede unter Führung der Piloten Basser, Jund, Jander und Lorenz straspunktfrei zurücklegten. Eine in-teressante Neukonstruktionn bot der Junkers Tiesbeder-Einsiger, der, wie santliche Junkers-Flugzeuge, vollkommen aus Leichtmetall (Duraluminium) gebaut ift und eine neuartige Lösung der Querruderfrage mittels Schlits-Flügel nach Lachmann'ichen Pringipien aufweist. wird Verringerung der Landezeichwindigkeit ohne Beeinträchtigung der normalen Flugeigenschaften erreicht. Die anderen Junkers-Maschinen waren gumeift Bochbeder-Limoufinen, wie fie im Luftverfehr als Kleinflugzeug für Zubringerdienste Berwendung finden und für 3 Berjonen ein-

ichlieglich Führer Plat bieten. Beitere Strafpunktfreie biefer Rlaffe find: funters, Wotor Sunters. (Wuhrer fund); 2 Dietrich-Giemens (Dietrich und Mit-

Aus der Bühnenwelt.

difinungsfeier bot die Ausstellung ihren zahlreichen Feitgästen noch eine besondere Ieber-

rajoung: Gie war nämlich fertig.

Das "Theater der Lebenden" bereitet im Berliner Renaissance-Theater die Uraufführung von Frit Schmieferts Drama "Attaf" por. Um Stadttheater in Stettin geht bemnächft Mufforgelis Oper "Boris Godunom" erftmelig in Szene.

Das Stadttheater Salle ermarb gur gleichzeitigen Uraufführung mit dem Zentroltheater in Berlin das neue Wert Frang Rahls "Trieschübel" aus dem Bühnenverlag Berlin. Die Uraufführung des Dramas soll Anfang Oftober stattfinden.

Der Wiener Romponift Ralph Benagtn hat foeben eine neue Operette pollendet, "Die unbebeutenbe Frau", beren Buch aus dem Nachlaß des perftorbenen Leo Stein ftammt.

Operettenfpielzeit im Stöbt. Rongerthans. Bie Bereits mitgeteilt, eröffnet bie Biener Operette (Leitung: Dr. Hub. Raufe und Ignas Brantner) ihre Spielzeit im städtischen Kongerthaus am 1. Juli. Chor und Orchefter find gegen die letten Jahre bedeutend verstärft. Als Eröffnungsoperetie wurde "Das Beib im Bur-pur" von Jean Gilbert gewählt die bereits von mehr als 300 Bühnen des In- und Auslandes gespielt wurde und überall ben größten Unklang Erfreulich ist, daß während des Deutschen Rundflugs tein einziger ernftlicher Unfall sich ereignet hat, gewiß auch ein Beweis für die Zuberläffigkeit der heutigen Flugzeuge. Lediglich Un-gewitter auf einer ichnellen Albatros-Majchine erlitt einen Anöchelbruch, befindet sich aber bereits in Berlin auf dem Wege ber Befferung.

lleberblidt man noch einmal die Deutsche Rundflugwoche 1925, jo fann man feststellen, daß seine großen Rekorbe aufgestellt worden find, lag in der Natur des Wettbewerbs, ebensowenig wie das bei Automobilzuverlässigkeitsfahrten der Fall ist. — Aber rein organisatorisch betrachtet find michtige, für den heutigen Luft-berkehr und für ipatere Bettbewerbe grundlegende Erfahrungen gesammelt worben. In flugtech-nischer hinsicht war es eine Gewaltprobe aller-In flugtech größten Stus für Fluggenge und Motor, die ben Fachleuten des In- und Auslandes den Stand der deutschen Flugtechnik klar vor Augen geführt hat. Durch Erfolge und auch Mißerfolge belehrt, hat man jest endlich einen Magftab dafür, melde Leiftungen man bon den einzelnen Flugippen berlangen fann und welche Wege zum wirtichaftlichen und zuberläffigen Kleinflugzeug beschritten werden muffen. Rein fportliche Leistungen find bollbracht worden, die es berdienen, daß die Namen der Biloten in der weitesten Deffentlichteit bekannt werden. Durch die Anlage bes Fluges, der die Flugzeuge durch faft ganz Deutschland führte, ist im deutschen Bolle der Gedanke an Luftgeltung machtboll entwidelt worden und der Deutsche Rundflug hat Dank seines guten Gelingens lebhafteste Propaganda getrieben für die deutsche Luftfahrt im allgemeinen und im besonderen für den Flugsport und den Luftberkehr.

Kirchliche Machrichten.

Eberfteinburg, 18. Juni. Am Mittwoch, den 24. Juni, dem Fest des hl. Joh. Bapt., findet im Alosier zu Bühl die Bezirksberjammlung der "Unio Apostolica" statt für die Kapitel Gernsbach, Ettlingen, Karlsruhe, Mühlhausen und Ottersmeier. ginn 2 Uhr, Schluß 5 Uhr. Die Züge aus dem Oberland kommen 12.12 Uhr in Bühl an und gehen am 5 Uhr wieder ab; die aus dem Untersand kommen an um 2 Uhr u. gehen ab am 1/27 Uhr. Die Bezirksversammlung ist gleichzeitig als recollectio menstrua gedacht mit einem astetischen und einem pastoralen Bortrag. Die hochwürdigen Mitglieber der Unio sowie die Mitglieber der C. M. S. sowie alle Gerren Confratres find freundlich eingeladen und herzlich willfom-Beber, Gberfteinburg.

Sobalentag und Canifiusfeier in Freiburg. Freiburg, 19. Juni. Am letten Conntag veranstalteten die marianischen Rongregationen Oberbabens einen gemeinsamen großen Sobalentag in Freiburg. Die Tagung wurde mit einem Festgottesbienst eingeleitet, an den sich nachmittags eine gemeinsame Andacht und dann eine Festversammlung anschloß, die so stark besucht war, daß viele keinen Blat mehr finden konnten. Anwesend waren der Erzbischof, sämtliche Mitglieder des Erzb. Ordinariats, der frühere Diozesanprafes der marianischen Kongregation Brälat Aba. Dr. Schofer und Professor Dr. Krebs als Bertreter der Universität, sowie viele Geistliche aus Stadt und Land. Nachdem Prälat Dr. Brettle Begrüßungsworte gesprochen hatte, hielt der Erzbischof eine Aniprache der auf die hohen Ideale hinwies, die in den Kongregationen leben. Wir lehnen es nicht ab, jo führte ber Erabijchof u. a. aus wenn die Wissenschaft, welcher Art sie auch sei, in unserer Zeit und in Zukunft Fort-ichritte macht. Wir freuen uns über diese Fortidritte. Aber wir sind damit nicht zufrieden. Wiffen allein tuts nicht, das Können und Tun muß dazu kommen. Der Menich hat nicht nur Berstand, er hat auch Willen. Und dieser muß geschult werden. Mit dem Berftond erfennen mir die Tugenden, deren lebung zur Ehre Gottes und einem glüdlichen Zujammenleben ber Menichen nowendig find. Nach dem Herrn Erzbijdof iprachen Lehramtsaffeifor Dr. Jung. hanns über das Thema "Rongregation — Berjönlichfeit" und Domkapitular Migr. Dr. Gröber über das Thema: "Der hl. Betrus Canisius und wir". — Mit dem Segen des Erzbischofs und gemeinsamem Gesang des Sodalenliedes ichloß die Feier.

Gewerkschaftliches.

Der Reichsverband fatholifder Rirdenbeamten, Münden, angeschlossen an ben Gesamtverband deutscher Beamtengewerkschaften dem Deutschen Gemerkicaftsbund (driftlid)-national) veranstaltet am Mittwod), den 24. Juni, in München, Rath. Bentralgesellenhaus, Schommerstraße, seine zweite Berbandsgeneralversammlung. Der Bormittag wird vollständig ausgefüllt mit lediglich geschäftlichen Angelegenheiten. Nachm. 2 Uhr findet in demselben Lokal eine allgemeine Rirchenbeamtenversommlung für alle katholischen Airchen-, Chor- und Berwaltungsbeamten statt, in der Redner das Problem der katholischen Kirchenbeamtenbewegung behandeln werden. Im Vordergrund werden die wirtschaftlichen Belange stehen, doch werden, der Eigenart des Kirchendienstes entiprechend, auch die idealen Interessen der fatholischen Kirchenbeamten nicht zu furz fommen. Alle fatholischen Kirchenbeamten der deutschen Diozesen find dazu eingeladen.

Chronif.

Baden.

Mannheim, 19. Juni. Gestern nachmittag ist in einer hiesigen Groß-mühle ein 61 Jahre alter verh. Müller aus her-bertshosen dadurch verunglückt, daß er ent-gegen den Borschriften einen Sackaufgug benüßte, um pom 4. Boben auf ben 2. Boben des Berfes zu gelangen. Infolge unrichtiger handhabung fturgte der Mann mit dem Aufzug in den im Reller befindlichen Schacht und 30g fich derart fcmere Berletzungen gu, bag ber Tod alsbald eintrat.

Der füddeutiche Genat des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republif hat ben Mannheimer Rommuniften Sanf wegen hens gegen das Republitichut. Sprengftoffgeset und wegen unbefugten Baffenbesites zu drei Jahren Zuchthaus und 300 Mt. Geldstrafe verurteilt. Der Reichsanwalt hatte 8 Jahre Buchthaus beantragt gehabt.

Schönau bei Heidelberg, 19. Juni Der 25jährige ledige Fabrifarbeiter Fritz Kinginger schucke aus eigener Initiative in Redarsteinach eine Schiffsichautel an und murbe dabei von einem daneben ichwingenden Schiffe am Ropfe getroffen. Er erlitt babei eine Schabelverlegung, an deren Folge er heute früh geftorben ift.

Redargemund. 19. Juni. Der 25jahrige Sohn bes hier wohnhaften pen-fionierten Oberften von Scheven hat fich in feiner Baldhütte erichoffen. Unglückliche Liebe foll der Grund zu dem Berzweiflungsschritt gemesen

Bforgheim, 19. Juni.

Ein politischer Broges fiand gestern vor dem hiesigen Antegericht gur Berhandlung. Der befannte hiefige Rommuniftenführer und Stadtrat Jost war wegen Bergehen gegen § 8 des Gesehes jum Schube der Republif begangenen anläglich einer öffentlichen Rebe furg der eriten Reichsprafidentenwahl auf dem Marttplat hier. Er hatte bei einer Kritit, der den burgerlichen Parteien und der Sogialbemofratie angehörenden gum Reichsbanner gahlenden Urbeiter, davon gesprochen, daß es noch Arbeiter gebe, die diesen Fegen — wobei er sich unterbrach und sagte: "Halt, das fann ich nicht sagen, sonst werde ich gestraft!" — nachlaufen. Die Stagtsanwaltichaft erblidte hierin eine Beleibigung ber Reichsflagge bezw. eine Beidimpfung und Jost erhielt einen Strafbefehl über 130 Mt. ober gehn Saft. Er erhab Ginfpruch, ber geftern nach Ruduberweisung ber Sache bom guftandigen Reichsgerichtshof an bas hiefige Amtsgericht mit ber Bestätigung ber erfannten Strafe fein Ende fand.

Godeheim bei Brudfal, 19. Juni Seit mehreren Wochen herricht hier und in der Umgebung die Sühnerpeft. Biele Buhner, in manchen Säufern ganze Bestände, sind ber Seuche zum Opfer gefallen. In ber zwischen hier und Flehingen gelegenen Hagenmuhle fol-Ien 80 Stud Suhner an der Ceuche gu Grunde gegangen fein.

Baben-Baben, 20. Junt. Das anhaltende schöne Wetter hat belebend auf den Kurbetrieb gewirkt, und der Zuzug ber Ausländer, insbesondere der Amerikaner, hat sich ebenfalls in den letzten Tagen erheblich verbessert. Am 12. Juni wurde der Gesang-verein "Badische Harmonie" aus Newhork feierlich gegrüßt, und das Konzert, welches dieser Berein beranstaltete, wurde mit Begeisterung aufgenommen. — Zur Zeit finden Operetten-gastipiele bes Braunschweiger Operettenensembles ftatt, die von dem gesamten Aurpublifum mit fehr großem Beifall aufgenommen werden. Es werden hauptfächlich die Operetten "Gräfin Mariza", "Die Bajavere" und "Die Frühlings-fee" gegeben. — Mit großer Spannung wird dem am 28. Juni stattfindenben Ronzert ber Biener Philharmonifer" mit ihrem Dirigenten Bruno Balter entgegengesehen. - Die Befuchsziffer unseres Kurortes beträgt bis einschl 17. Juni: 33 837.

St. Leon, 20. Juni. Letten Donnerstag verließ uns hochm. Herr Defan Rüger, um im fleinen Buhl bei Offenburg einen neuen Wirtungefreis au finden. Geit 1901 verfah er hier fein schwieriges Ant in feltener Treue, feinen Bfarrfindern immer ein leuchtendes Borbild, ein caratterboller Briefter. Angegriffene Gefundheit awang ihn leiber, die große Kfarrei St. Leon mit einer kleineren zu bertauschen. Wir feben ihn mit tiefem Bebauern icheiden und sprechen an dieser Stelle noch unseren innigsten Dant aus.

Um Beren Defan Ruger noch einmal bie ganze Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu zeigen, fanden berichiebene Abschiedeberanstaltungen statt. Gemeinde, Schule und Bereine wetteiferten mit ihren Chrungen. Im überfüllten Saale bes "Löwen" mechfelten Abichiedsworte mit ben herrlichen Gefängen des Kirchenchors und Gesangbereins "Harmonie" ab. Es war ein rechter Sonntag des Gedenkens und der inneren Einkehr. Am Dienstag abend zog ein Facelzug der Vereine durch das Dorf, um vor dem Pfarrhaus ihrem icheibenben Geelforger, unter prachtigem Feuerwert, mit Musit der Feuerwehrfapelle und Liedern ber "Harmonie" den barzubringen. Die ganze Boche mar mit Feiern in den berschiedensten Kreisen der Ginwohnerschaft ausgefüllt. Ueberall fanden die mahnenden, aus warmem Briefterherzen fommenden Abidiedsworte bes Geiftlichen ein mil-Bu bald nur ichlug die Trennungsftunde. Unter großer Beteiligung fuhr Donnerstag mittags ein riefiger Bug bon Bagen, boran Mannschaften ber Feuerwehr auf Räbern, zum Bahnhof Rot-Malich. Lange nicht alle fanden Plat und wanderten zu Fuß und Rad eine Stunde Begs zur Station. Zahlreiche Schulfinder liefen unermüdlich die ganze Strede. Ein riffrendes Bilb! Lestes Sändeschütteln noch, Borte und Blide bes Abichieds und ber Trauer - und fort eilte ber Zug mit bem Priefter, ber uns 24 Jahre ein guter hirte war.

Mit bem Gegenzug traf bann hochw. Herr Bfarrbermefer Boreng, bisher in Marlen, ein. Feierlich wurde er jur festlich geschmüdten Dorffirche heimgeleitet. Ihm ein bergliches "Erüß Gott und Glüdauf" zum segensrenchen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

co

Seelsorge an Souristenorten!

Der Bad. Beobachter bringt mährend ber Sommermonate einen Gottesdienst. anzeiger für Wanderer. Wir ersuchen die H. H. Geistlichen, die an Orten amtieren, wo Touristen zu passieren pflegen, uns umgehend mitteilen zu wollen, um wie viel Uhr an Sonn. und Feiertagen Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes ist.

Bad. Bevbachter, Karlsruhe, Ablerstraße 42.

Aus bem Amt Uchern, 19. Juni.

Die Heuernte ist nahezu beendet und ist das Exträgnis überall sehr gut. Doch gibt der Stand der abgemähten Kleeader und Wiesen zu Besorgnis Anlah: es wächst nichts nach. Nicht wenige Landwirte müssen sofort nach dem Heuer mit dem Heufüttern beginnen, da sie gar kein Grünfutter mehr besichen. Hoffentlich bringt der Mondwechsel Ende der Boche den gewünschten Regen.

Offenburg, 18. Juni.

Bei der Schuhmacher-Fachausstellung vom 13.—16. Juni in Seidelberg erwarb sich Schuhmacherneister F. A. Freh in Offenburg für orthopädische Arbeiten die goldene Medaille und Ehrenpreis; Obermeister Karl Ernst in Offenburg für Sportschuhe die silberne Medaille und Ehrenpreis.

Berghaupten, 18. Juni.

Die Beerdigung des unter so tragischen Umständen verstundenen Hauptlehrers Bich versieffeterlich und ernst. Die Shule wie die Kfarrgemeinde nahm allgemein teil; von der Lehrerstönferenz Lahr-Gengenvach waren eiwa 30 Lehrers anwesend. Nach den firchl. Beremonien am Grahe würdigten Bürgermeister Bruder (Bergshaupten) und Hauptlehrer Schenf als Vorsihensder Ver Lehrerfonserenz die Berdienste des Verstweisenen; verschnend mit dem tragischen Ende wirfte das Eingehen des lehteren auf die inneszen seelschen Vorgänge, die zersehend an dem itarsen Körperbau wirften, die zersehen die des lingenschen Korperbau wirften, die zersengotresdienst gestiltg zusammenbrach. Beim Seelengotresdienst jangen die Lehrer ein Choralrequiem.

Bom Kaijerftuhl, 17. Juni.

Cros marmer Bitterung und rafder Blütenentfaltung in den Reben hat fich der heumurm gahlreich eingenistet. Man hat vor 14 Tagen zur Abmehr auch gegen diefen Schädling die Gescheine mit Uraniagrun und Sturmscher Effenz gesprist. Was haben diese Desensumaßnahmen genügt? Nach den Leußerungen derzeigen, mit melden Schreiber dieses sprechen konnte, unsesähr ebensoviel, wie eine Bogelscheuche gegen die Spazen, welche auf den Holdacstellen dieser Spagen, welche auf ben Solggestellen Diefer Scheuchen gemütlich ihren Sang erschallen laffen, als Abschreckungsmittel nütt; oder mie ein Strohmann im Krauffelde als Schutz gegen die Hasen fich mirkfam erweift, wenn diese mit größtem Appetit zu Füßen der Strohmänner ihren unzuhereiteten Krautsalat verspeisen; oder wie das bekannte Fliegengift im Gantherschen Gedichte, nach bessen Genuß die Fliege sich es ebenso wohl sein ließ, wie vorher. Weder lassen sich die Motten des Traubenwidlers bei ber Giablage fich durch Uraniagrun irgendwie abhalten, noch läßt fich das ausgeschlüpfte Räupchen seinen Appetit durch Sturmiche Sachen verberben. Uraniagrun und Sturmiche Mittel mögen gegen Beronofpora gute Dienste tun, den Abkömmlingen des Traubenwidlers können sie nichts anhaben.

Singen, 19. Juni.

Wie man hört, beabsichtigt die badische Staatsregietung zur Berbesserung zur Berbesserung der Straßen größere Mittel auszuwersen. Um die Straßen dem zunehmenden Autoversehr anzupassen, ist borgesehen, Kleindflaßter ung einzusühren. Bestimmte Straßen sind hierfür bereits vorgesehen. Leider kommt dabei das Obersland wieder sehr ichlecht weg; die meisten in diesem Sinne zu verbessernden Straßen liegen im Mittels und Unterlande. Wenn die Gemeinden und Abgeordneten des Oberlandes sich damit zufrieden geben, so treiben sie ihre Bescheidenheit zu weit.

(Eijenbahnverkehr). Der jest durch den Sommerfahrplan einsetsende Zugverkehr ist auf der Station Singen kaum zu bewältigen. Es treffen täglich nicht weniger als 157 fahrplanmäßige Züge ein. Außer diesen werden öfters, je nach Bedarfsfall, Sonderzüge eingelegt und zudem muß noch der Berichubdiemit im Güterbahnhof erhalten bleiben. Diese Berkehrssteigerung, wie sie der Sommerfahrplan mit sich bringt, stellt an die Fahrdienistleiter außergewöhnliche Anforderungen, auch müssen die Beamten auf den Stellwerken über das gewöhnliche Waß zur Dienstleisung herangezogen werden.

(Gefangslehrfurie). Der Begaufanger, Sauptlehrer Albert Maier in Silgingen, der 2. Gaudirigent des Bodensee-Begaufängerverbandes, dessen prächtige Baritonstimme beim letzten Gängerfest in Singen an Pfingsten auch unter den Ferngästen allgemeine Bewunderung hervorrief, hat sich bereit erklärt, für die Herren Lebrer-Dirigenten der Begirte Singen, Engen, Radolfzell und ben Randen Gefanglehrfurje abguhalten. Comohl für ben Gefang ber gemischten Chore, weltlich wie firchlich, als besonders für bie Mannerdore, find folde Rurfe bon beredelndem Gewinne. Es set an dieser Stelle auch noch besonders auf die Vorteile hingewiesen, die daraus dem Schulgesang erwachsen. Es ist angunehmen, daß die Herren der genannten Begirke mit Freude die Gelegenheit ergreifen, bon ben reichen Kenniniffen ihres fangestund. Rolle= gen fich übermittela gu laffer. Gludauf gum ersten berartigen Beginnen in unserem babischen Oberlande

Karlsruhe

ben 20. Juni 1925.

Jum 109 er Tag in Karlsruhe. Die Sonderzüge ans bem Lande. — Das

Programm für die Denkmalsweihe.

Die Borbereitungen für den 109er-Tag in Karlsruhe, der am 27., 28. und 29. Juni alle ehemaligen Angehörigen des badischen Leibgrenadierregiments 109 und seiner Kriegsformationen aus Anlah der Denkmalsweihe zu einer fameradichäftlichen Zusammenkunft in der badischen Landeshaupkstadt vereinigt, sind im wesenklichen abgeschlossen. Das Programm der Beranischen des hauptausschusses eine Jahlreichen Sitzungen des Hauptausschusses seitzungen des Hauptausschusses seitzungen des Hauptausschusses seitzungen im Lande in den letzten Wonaten rund 70 Versammlungen ehemaliger 109er statt, die kon den örklichen Kameradichäften abgehalten wurden. Es ist mit einer weitaus größeren Teilnahme aus dem ganzen Lande und Reiche zu rechnen, wie beim Leibgrenadiertag im Jahre 1922, sodaß die Quartierfrage bielfach noch

manche Schwierizseiten bereitet.

Am Samstag, den 27. Juni, wird bereits in den Bormittagsstunden die Abordnung der Traditionskompagnien des Leibgrenadierregiments unter Führung den Hauptmann Seldner aus Meiningen in Karlsruhe eintreffen und am Bahnhof den Hauptausschuh empfangen werden. In den Nachmittagsstunden erfolgt sodann die Ankunft den 3 Sondersäugen aus Richtung Basel, Lauda und den Konstanz, mit denen die Festellnehmer aus den weitergelezenen Teilen des Landes nach Karlsruhe kommen. Die Teilnehmer der Sonderzüge, deren Ankunft nachmittagszwischen Zund 3 Uhr hier festlicht, werden in festlicher Weise in der alten Garnisonstadt Karlsruhe durch die Harmoniekapelle begrüßt und nach dem Festplatz in

der Ettlingeritraße geleitet werden.

Der Samstag abend bringt sodann den großen Japfenstreich auf dem Schloßplate, ausgeführt den zwei Reichswehrkopellen mit Spielleuten. Es ist dies der erste militärische Landeshauptstadt aufgeführt wird. Der Zutritt in den abgesperrten Raum ist nur den Teilnehmern mit Festadzeichen und den Inhabern dessonderer Einfrittskarten gestattet. Für die gesante Bedölserung sieht ein großer Teil des Schloßplates frei zur Berfügung. Im Anschlußan den Zapfenstreich sinden sich die Angehörigen der einzelnen Regimenter in den großen Salen der Stadt zu Bezrüßung sie ungehörigen der einzelnen Regimenter in den großen Salen der Stadt zu Bezrüßungsfeiern ein. Das aktive Regiment trifft sich in der Festhalle, das Reserve-Insanterie-Regiment 100 und das Landwehr-Insanterie-Regiment 100 und das Landsturmbataillon Karlsruhe in der Walhalla.

Am Sauptfestiage, Sonntag, ben 28. Juni, werden gunächst in ben einzelnen Kirchen Stadt Feft gottes dien fte abgehalten. In der St. Stefanskirche merden der ehemalige Divisionspfarrer Meier aus Gleiwit und in der ebangelischen Stadtfirche Pfarrer Emlein aus Schnieheim bei Lahr die Festpredigten halten Werner werden auch in der Bernhardustirche der allen Angehörigen des Reserbe-Infanterie Regiments 109 bekannte Kaplan Peter Lud nus Godesberg a. Rh. und in der Lutherfirche Pfarrer Horning aus Karlsruhe aus Anlah es 109er-Tages predigen. Die Aufstellung zun Anmarich zur Denkmalsweihe stellt gewaltige Anforderungen an den Ordnungsausschut, der die Borbereitungenn zum Anmarich geiroffen hat. Es find ausführliche Plane zum Anmarich ausgearbeitet worden, die in der neuesten Rummer des Madrichtenblattes "Der hadische Leibgreallen Leibgrenabieren gur Renntnis gebracht worden sind. Die Aufstellung tolonnen erfolgt in der Cititadt (Karl-Bilhelmstraße, Ludwig-Wilhelmitraße, Durlacher-Allee) Bon dort aus bewegt sich der Zug, auf den etwa 8 Musikapellen berteilt sind, durch die Kaiser-straße nach dem Denkmal. Auf diesem Marich gum Denkmal ist der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, die Sympathien für ihr altes, ftolges Barnifonregiment und feine Kriegsformationen durch Zuwerfen bon Blumen und bor allem Schmüdung der Häuser zu beweisen

Die gefamten Stragengügeum ben Denkmalsplat vor der Hauptpojt werden ab 11 Uhr vormittags für den Verkehr ge-sperrt. Von 11 Ahr ab erfolgt die Umleitung des Berkehrs bom Mühlburger Tor burch die Amalienstraße bezw. Atademiestraße. Auf ben Denfmalsplat haben alle Teilnehmer nur innerhalb des geschlossenen Anmariches Zutritt, fodaß alfo einzeln mit Reftabzeichen berfehenen Leuten Paffieren der Pojtenkette nicht möglich ift. Gur geladene Gafte, (Bertreter ber Staaferegieder Stadtvermaltung, des Wehrfreises 5 aus Stuttgart uim.) werden besondere Zulaffungsfarten in gang beschränftem Mage ausgegeben. Der Zugang für Inhaber bon Ginladungsfarten erfolgt nur burch die Douglasjtrage. Der Auf marich der Teilnehmer wird etwa eine Stunde in Anspruch nehmen, sobag die eigentliche Dentmalsfeier auf 12 Uhr festgesett wurde. Denkmalsweihe wird, um möglichst bald die Straßen dem Verkehr wieder frei zu geben, bon fürzeiter Dauer sein, wobei jest icon darauf aufmerksam gemacht sei, daß Kranzniederlegungen unter allen Umftanden bem Sauptausichug angezeigt werben muffen. Das Gefallenen-Denfmal ift übrigens fertig gestellt. Mit bem Abichlagen bes großen Geruftes ift bereits begonnen worden, fodaß durch den Streif der Maurer und Zimmerleute feine Bergögerungen eintreten.

Am Sonntag nachmittag werden sich die Festteilnehmer in der Haupisache auf dem Festplats
neben der Ausstellungshalle einfinden und am
Abend beranstaltet die Stadt Karlsruße ein
großes Feuerwerk. Am Monitag, den 29
Juni werden Konzerte auf dem Festplat die
Reihe der Beranstaltungen des 109er-Tages, für
den auch in allen Kreisen der Bewilkerung schon
jett Bordereitungen zur Ausschmüdung der
Häuser getroffen werden, beschließen.

10. Karlsruher Ruberregaita.

Die Vorbereitungen zur 10. Karlsrußer Ruberregatta sind in vollem Gange. Haft sämtliche fühdeutschen Vereine werden sich am Sonntag zu diesem herborragenden sportlichen Ereignis auf dem Rheinhafen ein Stelldichein geben. Die

Karlsruher Kennstrede auf dem Stichkanal und Mittelbeden ist als eine der idealsten in Deutschland bekannt und wird deshalb von Ruderern, die Wert auf einen einwandfreien Bettkampf legen, gern besucht. Die Rachbarvereine von Mannheim, Ludwigshafen, Kheinau, Speher, Worms, Heidelberg, Eberdach und Heilbronn werden mit ihren gesanten Mannschaften am Start erscheinen. Konstanzer Megatta siegreich gewesenen Mannschaften. Würzburg, Ulm, Stuttgart, Eslingen und Schweinsurt werden ebenfalls gut durchtränierte Mannschaften stellen, die in den Endkämpfen eine gute Kolle spielen werden. Sämtliche Kreise sind im Schaffen der Firma Gerber und Schamisch, Kunsthandlung, Kaiserstraße 221, ausseitellt.

Die Regatta findet wie in frühren Jahren auf dem Mittelbeden des Rheinhafens statt. Der Zugang zu den Tribünen, zu den Sitplätzen und zum Festplatz erfolgt durch die Gansastraße am Bootshaus des Karlsruher Rudervereins borbei. Der zweite Blatz befindet sich auf der rechten Seite des Mittelbedens (Siloseite). Zugang bei der Endstation der Stratzenbahn. Die Regatta beginnt pünktlich Sonntag nachm. 3 Uhr. Da in den Gauptrennen jeweils nur 3 Boote fahren, finden Samstag nachm. bon 4 Uhr an und Sonntag früh von 1/8 Uhr. an Vorrennen (Ausscheisdungsrennen) statt. Die Sieger in diesen Borrennen starten nachmittags in den betreffenden Sauptrennen. Die zur Regatta gelösten Karten berechtigen nicht allein zum Besuch der Regatta, sondern auch zu den Vorrennen.

Kartenberfauf bei den Firmen: Mehle, Mühleburgertor, Marktplatz und Durlachertor, Gerber u. Schawinsk, Kaiserstraße 221, Kapierwarenschandlung Eisele, Werderstraße 41 und Zigarrengeschäft Doldt, Kheinstraße 78.

Neuer Frembenführer bon Rarleruhc.

In neuer Auflage und Aufmachung ist in diesen Tagen der neue Fremdenführer von Karlsruhe erichienen, der fowohl als zugfräftiges Bropagandamittel, wie als unentbehrlicher Ratgeber für den Besucher unserer Stadt auch die höchsten Ansprüche erfüllt. In dem beschreibenden Teil orientieren interessante Artifel über die geschichtliche, wirtschaftliche, architektonische Bedeutung der Landeshauptstadt und bringen in ausführlicher Schilderung wissenswerte Tatsachen aus der Entwicklung der Stadt Karlsruhe. Die Angaben über Berfehrseinrichtungen, Unterfunft, Gebenswürdigfeiten uim. im praftischen Teil find nach dem neuesten Stande ergänzt worden und laffen an Uebersichtlichkeit und Zuverläffigkeit nichts au wünschen übrig. Dem Besucher unserer Stadt ist mit diesem Führer ein wertvolles Nachschlagebuch in die Hand gegeben. Zahlreiche Ansichten aus Karleruhe und seiner Umgebung, sowie ein Bergeichnis ber hiesigen Gehenswürdigkeiten mit ihren Besuchszeiten berbollständigen den bornehm ausgestatteten Führer, der im Auftrag des Ber. fehrsbereins Karlsruhe bon Prof. Hans Schorn herausgegeben wurde. Der Führer ist in der Geschäftsstelle Nathaus und in der Geschäftsstelle des Verkehrsbereins (Bahnhofplat 6) erhältlich.

Türkifche Polizei in Karlsruhe.

Gestern abend trasen die Bertreter der Konstantinopeler Polizei, die Herren Achmed Chufri Beh und Efrem Ruchdi Beh zum Besuch der Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe ein. Die Herren werden an den Besprechungen der Internationalen friminalpolizeilichen Kommission teilnehmen.

herr Oberreallehrer a. D. Adolf Gonner hier, seit 1891 Organist an der Liebfrauenkirche, feierte am 19. d. M. seinen 75. Geburtstag in voller förperlicher und geistiger Frische. Der Pfarr-däzilienverein U. L. Frau brachte ihm am Bor-abend ein Ständchen, herr Stadtpfarrer Saungs gratulierte bem perdienten Geren Dr. ganiften namens der Liebfrauenpfarrgemeinde und fprach ihm die besten Wünsche aus für feine Butunft. Ein prachtvoller Blumenforb mit mertvollem Inhalt wurde als äußeres Zeichen der Dantbarteit überreicht. Der Borftand des Rirdenchores, herr Reufer, gratulierte im Ra-men des Kirchenchors und betonte die langjährige, opferfreudige Hingabe des Jubilars an den Chor und munichte dem Genior ber Karlsruher Dr. ganisten noch einen recht froben Lebensabend, herr Oberreallehrer Gonner bantte herglich für all diese Ehrungen und überreichte der Raffe des Chores einen anfehnlichen Betrag, ber für bie mufitalifche Weiterbildung bestimmt ift.

Die "Gefellichaft für deutsche Bildung" peranstaltete am 18. d. Dt. in der Technischen Soch chule einen Bortragsabend über "fremdsprach lichen Unterricht". Geheimrat Brof. Dr. Walter. Frankfurt sprach über "feine Erfahrungen im neu sprachlichen Unterricht. Er führte etwa folgen des aus: In jungen Jahren fam ich in eine Schule in Bolen, in der wir auch polnisch lernen follten, und zwar nach der alten Methode bes lleberfegens von Einzelfähen. Alles, mas ich aus ben zwei Jahren, in benen ich polnisch lernie, gerettet habe, ift außer ein paar Botalen ein Gedicht. Dieses konnte ich deswegen behalten, weil ich den Zusammenhang hatte. Schon sehr bald merkte ich, daß Grammatikpauken ohne Berarbeitung zusammenhängender Stücke erfolgtos fei. Als vortreffliche Anleitung zu dieser Methode empfiehlt der Kedner die Schriften von Bictor und Dorr. Er tommt bann weiterhin gu fprechen auf die Bichtigkeit der Lautsehre und der Afpiration. Der Unterricht in Französisch und Englisch sollte vor allem mehr akuftisch als aktuell erteilt werden und deshalb sollte beim Besprechen pon Studen bas Buch unbedingt dloffen fein. Der Redner verwirft auch bas langweilige Nachlagen von vorgesprochenen Gagen; er empfiehlt vielmehr bas Fragen nach ben einzelnen Satteilen. Beim Lefen eines Stildes sei ganz besonders auf die richtige Atzentuierung ju achten; ber Schuler foll beim Lefen nicht unterbrochen merden, sondern erst am Schlusse könne eine zweidmäßige Korreftur gemacht werden. Die Stude follen nachergahlt merden und die Schiffer sollen fich gegenseitig forrigieren. Durch eine gute Renntnis und Fertigfeit im Sprechen fremder Sprachen fei ber Schlüffel gegeben gur Beberrschung der Muttersprache. An Hand mehrerer praftischer Beispiele erläuterte der ersahrene Schulleiter seine Methode, mit der er außerordent-liche Ersolge erzielt und die ihm troh des vielkachen

Biderstandes, die sie gefunden, den Dant so mander eingebracht hat. Die sehrreichen Aussührungen wurden mit großer Dankbarkeit aufgenommen. Jum Schlusse sprach herr Geheimrat Dörr noch einige Worte des Dankes seinem früheren Schüler, Herrn Dr. Walter, der ihm durch seine rege Tätigkeit im Schulwesen und seine glänzenden Erfolge große Genugtuung bereite. Die Hörer dürsten durch diesen Bortrag manchersei nühliche Anregungen für ihre eigene Tätigkeit im Beruse mitbekommen haben und würden es begrüßen, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Walter öfter in Karlstrube zu hören!

Spasierwege im Sardtwalb. Die Abfperrung berichiebener Wege im Hardtwald ift in ber let. ten Zeit ein häufiger Gegenstand ber Rlage gewesen. Durch die Siedlungen im Walde find furzerhand schon berichiedene Tuggangerwege für ben Bublitumsberfehr in Begfall gefommey, fodak besonders bon den in der nahe des Walbes anjäffigen Bewohnern eine weitere Befdrantung ihrer Bewegungsfreiheit als großer Mikitan empfangen wurde. Der Berfehrsberein hat fic in diefer Angelegenheit an die Forstabteilung Des Finangminifferiums gewandt und gebeten, bon einer Beseitigung der gern benutten Gehwege im Sardiwald Abstand zu nehmen. Sierauf teilt das Finanzministerium dem Berkehrsberein mit, daß der an die nördt. Moltkeitraße angrenzende Teil des Sardtmaldes an einzelnen Stellen itart im Rudgang begriffen fei und durch forstwiffen-schaftliche Magnahmen wieder fultiviert werden foll. Aus diefen Grunden mußte eine Drabtabiberrung des in Frage ftehenden Gelandes erfolgen, wodurd fich anderericits eine Befeitigung furger Begitude für den Spaziergängerverkehr nicht umgehen ließ. Dag durch die Magrahmen für manchen Spaziergänger fleine Unveguemlichkeiten entstanden sind, ist zu bedauern. Aber im Interesse der Wiederherstellung der verödeten Flächen unferes Sardtmaldes durfte ein fleiner Umweg bon 80 m nicht jo ftart ins Gemicht fallen.

Bon ber Gubwestbeutsofen Zabafmesse. 3m großen Feithallejaal, der befanntlich während der Zeit vom 20. bis einschließlich 23. Juni die Sudwestdeutsche Tabakmesse beherbergen wird, ist in den letten Tagen gang erstaunliches geleistet worden. Der Aufbau der einzelnen Stände ist vollendet und ebenso find die über 75 Serstellerfirmen, die sich an der Wesse als Musiteller beteiligen, mit ihren Arbeiten fo meit borgeschritten, daß die morgige Eröffnung ein absolut fertiges Bild der Meffe zeigen wird: Es fann heute schon verraten werden, daß fowohl die architektonische Lösung bes Einbaues ber Meije in unferen großen Feithallefaal unter heranziehung der großen Empore und der Geis ten-Galerien, wie auch die Gestaltung der eingelnen Stände herborragend gelungen ist und daß nicht nur der Zwedmäßigkeit, sondern auch dem guten Geschmad bollendet Kechnung ge-fragen wurde. Die Wesse wird Samstag borm. halb 11 Uhr unter Beteiligung der Behörden und Chrengajie feierlich eröffnet werden, woran sich eine Ueberreichung der Urfunden an die Chrenmitglieder der Ortsgruppe Karlsruse anschließen wird. Bon nachmittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr sind die Messeräume den Interessenten und ins-besondere auch der Gesamtheit des Publikums geöffnet und es steht zu erwarten, daß der Bejud ein außerordentlich starter werden dürfte. Jeder Raucher sollte diese Gelegenheit wahrnehmen, an dieser Gegenüberitellung der bedeutenbiten Mar fen im Reiche gut fernen und fein Berftandnis für die Herstellung und für die Ware selbst zu verbollsommnen. Hochintereffant für die Algemeinheit werden auch die jeweils nachmittags ab 5 Uhr vorgeführten Filme aus der Tabakindustrie sein, in denen besonders die Serstellung der Tabaksabrikate bom Rohmaterial bis zu ihrer Vollendung gezeigt wird, wobei die Allgemeinheit auch einmal Einblid in die riefigen maschinellen Einrichtungen der Tabakwarenindustrie erhält. Der Sonntag bleibt dem Tabakwarenhandel zur Berfügung, mahrend am Montag und Dienstag die Allgemeinheit Gelegenheit hat, von früh 9 Uhr dis abends 7 Uhr die Messe zu besuchen leber die Eröffnung der Meije und über deren Ausgestaltung werben wir noch berichten.

Raturtheater Durlad-Lerdenberg. Am Ichlach das Volksitüd "Die Grille" von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. Der Besuch war wenn man bas trube Better in Betracht giebt gut. Wie wir auf dem Blate erfuhren, follen am Fronleichnamstag, an bem auch "Die Grille" aufgeführt murde, ca. 1500 Personen bem Spiele beigewohnt haben. Bir grafulieren der Spiel-leitung zur Wahl dieses Stüdes. Wie für fall alle Berte von Charlotte Birch-Pfeiffer, fo ift auch hier die große Gemütstiefe carafteriftisch. Es wurde einem manchmal ordentlich warm und nicht selten fah man Zuschauer bas Taschentuch beritohlen gum Auge führen. Die Bejetung war Bufriedenstellend, wenn man auch zuweilen be merfte, daß es nicht nur Berufsfpieler maren, was wir aber burchaus nicht bemangeln wolle jondern jogar begrußen, benn gerade auf einer Naturbuhne möchte man auch Ungefünsteltes feben. Bon den Darftellern maren besonders 311 erwähnen Fräulein Schwall als Fanchen Grille), herr De hin er als Barbedub und herr Sertel als Didier, der den "dummen Jungen vorzüglich wiedergab. — Von der Geschäfts führung wird uns mitgeteilt, bag am fommenden Sonntag, den 21. Juni, der neuzeitliche Schwant Die Reise nach dem Mond" zur Aufführung fommt. Die Kritit bezeichnete biefen als tollen Schwank mit übermütigen Situationen, der die Lachmuskeln dauernd in Bewegung hält. Die beiden fühnen Mondreisenden werden von den herren Karl Mehner (braftischer Komifer) und Abi Wals (Charafterfomifer) verförpert. In weiteren Sauptrollen find beschäftigt Damen Felsner, Kreffe, Schmitt. Schwall, Galtern und Tonndorf, sowie die Herren Bleider, Mauder, Rhena, Rottler, Schwall und Gertel. Begen ber zu erwartenden Site beginnen Die fünftigen Aufführungen erft um 5 Uhr. (Giebe die Inferate.)

B.N. Peimatsest in Königshofen. Es wird barauf aufmerksam gemacht, daß die katholischen Teilnehmer des Sonderzugs, der am Sonntag, den 21. Juni, morgens 6.10 am hiesigen Heit haben, nach Ankunft des Zuges eine stille hl. Wesse zu hören. Der Bormittag wird für die übrigen Teilnehmer mit kleinen Spaziers gängen füllt fer von 12 Breife i werden. Fe ft du fich um ilm 6 il heim werden heim 9.1 nachts. Teilnahr mittag ftellen — Bahnhof ferftraße ftraße au

dem Ba

italteten

meisters

Großen

aurr eder

me fteric

Juni, de

13. Juni

Schießen hauf s

nehmer,

Mr.

und ichle den Erg fein moo tereffe be Areisen Mengelb geme ner Direction Deutsche mujtergü Mile Re Schüßen tereffe b fcaft n nahm S Burftau Güddeuti 91 Tanb 2. Winte Tauben. 6. Dr. fciegen dijcher Augelichi Müllet.A Beidelber ruhe, 47 5. Reitel= ruhe, 51 Schrotichi Hajen: Dr. Bar Mannhei 14 Hafen Marl Am Karlsruh Tauben: 2. Demai Rarlsruh 14 Taub 6. Reitel-Baden, 1 Serr . itberre chi und Wün Rinneber des Siidd

> D.J.A. W D.J.A. W

Barth-Se

me ster n

ein breifa

der unier

der Frau

genen Be

me iteridi

Ediubena

Pollmetid

15 Schuß

ichen Lan

Shuğ un

01

t so man-führungen enommen. örr noch n Schüler, ine rege enden Er-Die Hörer i nügliche m Berufe begrüßen, in Karls-

bfperrung t der let. er Alage Salde find rwege für etommey, Baldes dränkung Mißstand n hat sich eilung des eten, bon Gehmege erauf teilt erein mit. grenzende ellen itark ct werden ne Draht Gelandes

e Beseitie

die Maß-leine Un-

bedauern. g der ber-dirfte ein t ins Geeffe. Sim efannilia ieglich 23. herbergen taunlidjes einzelnen Messe als n fo weit nung ein en wird ak fowohl mes der ol unier der Geis der ein-n ist und dern auch tung getag borm. örden und voran jid ie Chrens midiließen

nds 7 mh und ins Bublitums der Besuch fte. Jeder ehmen, an ften Mar eritändnis felbit zu die Allge-nittags ab Minduffrie lung der zu ihrer gemeinheit aschinellen Dienstag

besuchen. iber deren Charlotte ejudy war, acht zieht, en, follen oie Grille" em Spiele der Spiels e für fait fer, jo ist atterijtijd warm und Caschentuch bung war veilen beer maren,

In wollen, auf einer eküniteltes onders 311 Fandon und Herr Tungen Geschäfts-ommenden e Schwant zur Auf-ete diesen tuationen, gung hält. erden bon Komifer) verförpert. iftigt die pall, Sal-Bleider, id Sertel. ginnen die r. (Siehe

Es wird atholijchen hiefigen Gelegen= eine ftille wird für Spazier:

aangen in die Umgebung Königshofens ausgefüllt fein; bas Mittagenen fann nach Belieben von 12 Uhr ab in verschiedenen Wirtschaften zum Breise bon Det. 1.10 und Det. 1.50 eingenommen merben. Um 1 Uhr findet der große historische Rest aug aus der Bauernfriegszeit statt, an den fich um 8 Uhr ein Seitatt im Freien anfchließt. Um 6 Uhr fahren die Teilnehmer nach Mergent-heim weiter, wo der Rest des Tages zugebracht werden foll. Die Rudfahrt erfolgt ab Mergeniheim 9.80 Uhr. Ankunft in Karlsruhe 1 Uhr nachts. Der Termin für die Anmelbung der Teilnahme an dem Sonderzug läuft am Samstag mittag um 2 lihr in den Kartenborberkaufsftellen - Auskunftsitelle bes Berfehrsbereins, Bahnhofplat 6, Reifeburg Karlsruhe A.-G., Kai-ferstraße 158, und Zigarrenhaus Pfeiffer, Kaiferstraße am Marktplats — ab.

Preisschießen.

Die bon der Karleruher Schützengesellichaft, bem Bad ichen Bund Deutscher Jäger und dem Allgemeinen Deutschen Jagdichutzverein veranstafteten Breisschießen um die Badifche Jagd-meisterschaft und Burftaubensch egen um den Großen Preis bon Gubbeutschland nahmen bei zahlre der Bete ligung einen in jeber Beziehung zufriebenftellenden Berlauf. Die Babijche Jagdme stericaft wurde in den Tagen bom 7.-12. Juni, der Große Preis bon Suddeutschland am 13. Juni herausgeschossen. Nach Beendigung ber Schiegen wurde im Bantettfaal bes Schugenhauf & die Pre sberteilung borgenommen. 1. Schühenmeister Steinwarz begrüßte die Teilnehmer, gab seiner großen Zufriedenheit über das Zustandelommen dieser Schießen Ausdruck nd igloß mit dem Wunsch, daß die hervorragen-den Ergebnisse dieses Scheften Weranlassung sein möchten, das jagdmäß ge Schießen im In-teresse der We degerechtizfeit jummer mehr in den Areisen der Jäger zu verbreiten. Erzellens Mengelbier-Freiburg bantte namens des MI geme nen Deutschen Jagbichuspereins, Gerr Direktor Krampf namens des Babichen Bundes Deutscher Jäger der Schützengesellschaft Karis ruhe für die bereitwusse Ueberlasjung der mustergült gen Jagd- und Wurftaubenstände. Alle Redner feierten die Eintracht zwischen Schützen und Jägern und wünschten, daß im In-teresse der geme nsamen Ideale diese Freund-schaft n emals gestört werden möchte. Sierauf nihm Herr Krampf die Preisverteilung vor. Burftaubenschichen um den Großen Preis bon Subdeutichland, 100 Tauben; 1. Doctich=Berlin, 91 Tauben Chrenpre's und Meisterschaftsplatette. 2. B nter=Durlach, 89 Tauben. 3. Bremme=Ber= In, 85 Tauben. 4. Scheurer-Karlsruhe, 84 Tauben. 5. b. Diergardt-Worsbro ch, 82 Tauben. Tauben. 5. b. Diergardt-Morsbro ch, 82 Tauben.
6. Dr. Schmitt-Saffoch, 81 Tauben. Breisfchießen um die Babische Jagdmeisterschaft, Badischer Me, sterschübe: Dr. Barth-Helberg.
Kugelschießen auf Wechselwild: 1. Wielen Müllet-Karlfruhe, 40 Minge. 2. Dr. BarthŞeidelberg, 48 Minge. 3. Karl Amani-Karlsruhe, 47 Kinge. 4. Scheuter-Karlfruhe, 50 Kinge.
b. Peitel-Parlfruhe, 60 Ninge. 6. Eronnes-Karlstige, 47 Kinge. 4. Scherrerkaristine, 30 Kinge.

6. Keitel-Karlsruhe, 50 Ringe, 6. Krampf-Karlsruhe, 51 Ninge, 7. Ile-Baben-Baben, 51 Ninge.
Schröfichtehen auf laufenbe Harniche be, 15
Harif-Heiden auf Laufenbe, 15 Harin.

2. Dr. Barif-Heidenberg, 15 Harin.

2. Dr. Barif-Heidenberg, 15 Harin.

2. Dr. Barif-Heidenberg, 15 Harin.

3. DernenWannheim, 14 Haien.

4. Dengand-Karlsruhe,

14 Harin.

5. Dr. Michel-Breiten, 18 Hafen.

6. Arten Laufen.

6. Karlstone. url Amann-Karlsruhe, 13 Hafen. 7, Dr. Guhl-Karlsruße, 18 Safen. Burffaubenichießen, 20 Tauben: 1. Dr. Barth-Heibelberg, 15 Tauben. 2. Demand.Kar sruhe, 15 Tauben. 3. Krampf-Karlsruhe, 14 Tauben. 4. Dr. Mögel-Bretten, 14 Tauben. 5. Mger-Heibelberg. 14 Tauben. 6. Keitel-Karlsruhe, 14 Tauben. 7. Jije-Baden-Baden, 13 Tauben.

Gerr Krampf begludwunschie die Sieger und überreichte ihnen die berroolfen Chrenprene, Berr Subner-Darmitadt überbrachte bie Gruße und Buniche des Seffischen Jagdtlubs und Serr Rinneberg-Bad Riffingen Diejenigen des Berbandes Suddeuticher Wurftaubenschuten. Gerr Dr. Barth-He delberg dankte a's Bad icher Jagdme fter namens ber Bre strager und brachte auf das edle We dwerk und das deutsche Baterland ein dreifaches Horridoh aus. Gin flott gespielter Schübenmarich leitete jum gemutlichen Tell über, ber unier gejanol den Darb etungen ber Damen Schoning und Echlimm und einigen Go'otangen der Frau Conntag, ebenfalls einen wohlgelungenen Berlauf nahm. - Die Deutsche Gdiegme stericaft in Bronze errang bas Mitglieb ber Schütengesellschaft Karlsruhe, Serr Blhelm Lallmeisch mit 235 Ringen auf 175 Meter in t 15 Schuß. Beim Delegiertenschießen des Badiichen Landesschützentages in Offenhurg tat das Mitglied der Kar'sruher Schützengesellichaft Serr Karl Tmens, unter 65 Bewerbern den besten Schuf und errang bam't die filberne Blacette.

Deutsche Junendkraft.

D.J.A. Mittelftadt I — D.J.A. Peiertheim I 4:1. niems D.J.A. Mittelftadt I — D.J.A. Pforzheim I 5:0. D.J.A. Mittelftadt II — D.J.A. Mühlb. II 0:2. wird.

Am Samstag, 13. Juni 1925, trafen sich Mittelstadt I und Beiertheim I zum fälligen Rüd-Beibe Mannicaften mit Erfat. Gofort entwidelte fich ein icones und faires Spiel, welches Mittelstadt bis Halbert mit 8:0 im Borteil sah. Nach der Kause gelang es dem Beiertheimer Linksaußen, das Chrentor zu erzielen und furz vor Schluf konnte Mittelstadt das Resultat noch um ein Tor erhöhen. Der Schieds richter, ein Gerr bon Beiertheim, leitete gur Bufriebenheif

Am Sonntag, den 14. Juni 1925, hatte sich Mittelftadt Pforzheim I verpflichtet. Pforzheim fomplett, mährend Mittelstadt mit 4 Mann Ersas antrat. Beim Matinhaber fiel wieder die gute Arbeit der Stürmer auf und bei Salbzeit ftand das Refultat auf 3:0 für Mittelstadt. Rach der Pause kam Pforzheim infolge Ermüdung Mittelstadis etwas mehr auf und das Spiel wird ausgeglichener. Mehrere gefährliche Durchbrüche des Pforzheimer Mittelfturmers unterbindet Mitteljtats Tormächter durch Herauslaufen. Weitere Angriffe zerschellen an der aufmerksamen Berteidigung. Mittelftadt erzielt noch 2 weitere Erfolge und der Schiedsrichter, Herr Ungeheuers Beiertheim, beendete das icone und faire Treffen.

Bie am Samstag, fiel bei Mittelstadt die Schuffreudigkeit der Stürmer auf, ferner ist noch die gute und sichere Arbeit der Tormächter lobend du erwähnen. Der Schiedsrichter leitete forrett. Bor bem Caumeister-Entscheidungsspiel Mühlburg I — Baden-West I, welches Baden-West mit 3:2 für sich entschieden konnte, trafen sich Mühl-burg II — Mittelstadt II. Gegen die verstärkten und forperlich ftart überlegenen Mühlburger gelang es Mittelftabt, einen Achtungserfolg gu er-

Faustball. Unibersitäts-Faustballmannscheft Beibelberg -D.J.R. Mittelftadt:

Boripiel 35:45, Rudipiel 25:34 für Mittelftadt Die 1. Fauftballmannicaft Mittelftadts weilte in heibelberg, um gegen ben submestbeutschen Universitätsmeister zwei Spiele auszutragen. Beibe Mannschaften in stärkster Aufstellung lie-ferten sich zwei schöne, technisch höchstehende Kämpfe, besonders das 2. Treffen brachte feine Momente beiber Mannichaften. Mittelstadt fonnte beibe Spiele für fich enticheiben und bewies damit feine gute Rlaffe. =er.

Schott fährt im Rlepperboot nach Indien weiter. Befanntlich wurde Schott nach Zurudlegung der 10 000 Kilometer langen Strede bon Neuburg a. D. dis Kairo an seiner Weitersahrt durch die infolge der Ermordung des englischen Gouberneurs entstandenen Unruhen verhindert und fehrte nach Deutschland gurud, um hier bie Genehmigung zu seiner Weiterreise nilauswärts zu erwarten. Schoft beginnt nun jest seine zweite große Fahrt. Er nimmt diesmal 2 zerlegbare Alepperboote von 90 Zentimeter Breite und 5 Meter Lange mit. Der untere, wichtigfte Rofferteil ber Boote, ber ftanbig mit bem Gee-maffer in Beruhrung fommt, besteht aus Balroßhaut. Es ist dies eine Komposition von mehreren Segeltuch nud Gunmitschichten. Ein junger Ingolitäbter Freund wird Schott begleiten. Interessant ist, daß Schott nach Befanntgabe seiner ersten Fahrt nicht weniger als 800 Angebote von Leuten exhielt, die ihn auf seiner Beiterfahrt begleiten wollten. Die Fahrtroute Schotts ift folgende. Gardafee-Mincio abwarts - zum Bo — nach Benedig — Trieft— Dalmafinische Kuste — Montenegro — Korinth — Athen. Bon Athen nach Alexandria will Schott einen Dampfer benuhen Von Alexandria geht es im Boot weiter nach Port Said-Notes Weer - Aben - Persischer Golf nach Indien.

Handel u. Volkswirtschaft. Wirtschaftsschau.

Schon zu Anfang der Berichtswoche machte sich an den Effektenbörsen eine leichte Neigung zur Besserung bemerk-bar, welche am Dienstag und mit jedem folgenden Tage weitere Fortschritte machte, sodass man sagen kann, dass die Börse etwas hoffnungsvoller in die Zukunft zu blicken scheint. Selbst das Publikum zeigte etwas mehr Interesse für den Effektenmarkt. Die Tendenz erfuhr eine Befestigung dadurch, dass man von neuen Auslandskäufen sprach. Günstig auf die Stimmung wirkte ferner, dass ab Freitag wieder eine amtliche Notierung der Vorkriegspfandbriefe erfolgt, nachdem nun auch die "DAZ" selbst durch den deutschnationalen Abgeordneten Dr. Rademacher feststellen liess, dass der Gedanke der Scheidung zwischen Alt- und Neubesitz niemals ernstlich erörtert, ein dahingehender Antrag niemals gestellt worden ist und von den Kompromissparteien auch nicht gestellt werden

fast völlig zum Stillstand gekommen. Die von den internationalen Valutaplätzen gemeldeten Wechselkurse haben kaum Veränderungen erfahren, sodass sich die Preisverschiebungen in minimalen Grenzen bewegten Selbst die angekündigte roprozentige Kapital-abgabe hat sich in der Kursentwicklung des französischen Franken kaum wiederspiegelt; bemerkenswert ist, dass die Devise Mailand andauernd schwach blieb und sogar schliesslich unter die Parität geriet, welche die immer wieder dementierten Stabilisierungspläne im Auge haben sollen. Andererseits konnte sich der französische Franken auf die krampfhafte Stützungsaktion der Bank von Frankreich

Jumerag, ven 20. Juni 1925

hin leicht befestigen.
Am Geldmarkt haben sich die Zinssätze gegen die letzte Woche kaum verändert.

Am Produktenmarkt fanden die erneuten kräftigen amerikanischen Preisrückgange in England nur massiges Echo, und auch in Deutschland zeigten die Preise mehr Widerstandskraft. Die zahlreich angebotenen Australweizen und geringeren Manitopaweizen fanden im Lande zu den gedrückten Preisen mehr Aufnahme, während Inlandsgetreide, sowohl Weizen wie Roggen und Hafer nur sehr mässig und meist zu Forderungen angeboten sind, die wenig zum Geschäft führten. Mehl blieb andauernd still und in den Auslandsforderungen ermässigt. Futtermittel waren

Das Geschäft am Rohhäutemarkt hat sich bisher nur sehr wenig belebt, wenn auch die Abwärtsbewegung sich nicht in dem Tempo fortsetzte, wie bisher. Leichte Grossviehhäute sind auf den meisten Versteige-rungen begehrt und konnten sogar etwas höhere Preise erzielen. Die Häutelieferer beurteilen die Lage aber nach wie vor wenig günstig und sind weiterhin bemüht, die Ausfuhrfreigabe zu erlangen; doch ist eine Entscheidung des Reichswirtschaftsministeriums bisher nicht erfolgt.

Am Ledermarkt ist der Geschäftsgang bereits flotter geworden. Nicht allein die Schuhindustrie, die in letzter Zeit ständig Hauptkäufer ist, sondern auch bei den übrigen Verbrauchern zeigt sich eine lebhaftere Kaufstimmung. Eine Besserung der Marktlage für Rohware ist nicht zu erkennen, weshalb auch mit günstigeren Abschlüssen am Ledermarkt nicht zu rechnen ist. Die Preislage hat sich für alle Ledersorten befestigt und, da das Angebot weder gross, noch dringend ist, dürften die Käufer wohl kaum mit Konzessionen rechnen können.

Börsenbericht.

Berlin, 19. Juni. Die Börse begann heute in sehr ruhiger Haltung. Das Kursniveau war indessen recht widerstandsfähig, vielfach sogar weiter erhöht. Es spielen hierbei vor allem technische Momente mit. Während noch vor einer Woche ein übergrosses plötzliches Angebot an den Markt gekommen war, herrscht jetzt in vielen Werten eine ansehnliche Belebung, die vielfach zu Besserungen führte. Dies gilt namentlich für die im Vor-dergrund stehenden Spekulationswerte. Grössere Umsätze fanden von vornherein nur am Markt der heimischen Staatsanleihen statt, wo 3% Preussische Konsols wiederum die Führung hatten. Auf angebliche Auslandskäufe ging der stark erhöhte Vortagskurs herauf, und zwar bis 0,75. Das Geschäft in Kriegsanleihe erfuhr hierdurch eine Anregung; der Kurs stieg von 0,420 auf 0,455. Besondere Gründe für diese Bewegung waren nicht ersichtlich. Demgegenüber lagen Vorkriegspfandbriefe, die auch heute wieder zur offiziellen Notiz gelangten, eher schwächer.

An den Industrie-Aktienmärkten war die anfängliche Befestigung allgemein. Es lag eine Anzahl ungünstiger Nachrichten vor, u. a. die Ausführungen des Reichsfinanzministers über die schwierige Finanzlage des Reiches, der Bericht der Deutschen Reichsbank über die Fortsetzung einer rückläufigen Bewegung fast aller Transporte und Meldungen über weitere Betriebseinschränkungen bei der Firma Krupp. Demgegenüber fiel nur ins Gewicht, dass der Reichsbankstatus nach dem heutigen Ausweis eine wesentliche Erleichterung erfahren hat, und dass der Kaliabsatz in den letzten Wochen die Vorjahrs-ziffern um etwa 100 Prozent übersteigt. Die Geldverhältnisse haben sich etwas verschärft. Tägliches Geld 8-0½, Monatsgeld 10-11½ Prozent. Am Devisenmarkt trat nach dem gestrigen Sturz eine Beruhigung ein; schwach blieb der französische Franken. Marknotierung: London 20.42, Amsterdam

59.31%, Paris 5.10, Zürich 122.60. Im weiteren Verlauf der Börse bröckelte das Kursniveau zunächst allgemein ab, sodass die anfänglichen Kursgewinne wieder verloren Späterhin trat auf neuerliche

Das Geschäft am Devisenmarkt ist | Deckungskäufe wieder eine Besestigung an den Effektenmärkten hervor. Heimische Anleihen auf die Ausführungen Dr. Schacht an-

> Berlin, 19. Juni. Die heutigen Devisennafterungen stellen sich wie folgt:

l		18. Jani		1 19. Juni.	
l	(C.) (C.) (C.)	Geld	Brief	Geld	Brief
1	Amsterdam	168 47	169 49	168.29	169.31
	BuenAires	168	1.63	1 69	1.76
	Brussel	19 53	21.23	19.62	21.47
ı	Osle	71 01	64.77	71 16	64.23
ı	Kopenhagen	79 95	74.79	80.20	74 84
1	Stockholm	112 23	113.30	112 23	113 84
1	Helsingtors	10.56	10.59	19.56	10.59
	talien	15.41	17.42	15.58	17.42
l	London	20.38	20.12	20.38	20.10
	New-York	4.19	4.27	4.19	4.20
ļ	Paris	19.72	22.54	19 81	22.57
	Schweiz	81 46	81.10	81 46	81.10
	Spanien	61.12	59.87	61 07	59.67
	Lissabon	20.47	20 02	20.47	20.02
	Japan	1.70	1.65	1.70	1.64
	Rio de Jan. Wien	0.47	0.47	0.46	0.47
	Prag	59.06 42.43	5.92	59.65	5.93
	Jugoslavien	785	140	12.43	12.46
	Budapest	5.89	6.91	729	6,92
	Sofia	3.04	5.88 3.06	5.89	5.80 3.03
	Danzig	80.81	73.85	80.81	79.80
	120mm	00.01	12.00	00.01	10.00

Der Badische Industrie- u. Handelstag zur Tabaksteuer.

Der Badische Industrie- und Handelstag hat in seiner Präsidial-konferenz am 13. Juni in Badenweiler zur Frage der Tabaksteuer folgende Entschliessung gefasst:

"Bei der überaus trostlosen Lage, in der sich zur Zeit das badische Tabakgewerbe befindet, droht eine Erhöhung der Tabaksteuer das Tabakgewerbe empfindlich zu schädigen und zum Teil den Bestand der vor allem in Baden hochentwickelten Tabakindustrie ernstlich in Frage zu stellen. Schon bis-her mussten viele Unternehmungen dieser Branche Betriebseinschränkungen vornehmen, Feierschichten einlegen und Arbeiter entlassen. Infolge des damit verbundenen Rückganges an sonstigen direkten und indirekten Steuern und die zwangsläufig eintretende Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung hat eine weitere Anspannung der Tabaksteuer daher volkswirtschaftliche Schäden und finanzwirtschaftliche Nachteile im Gefolge, die besser vermieden werden. Der Badische Industrie- und Handelstag spricht sich mit Rücksicht auf diese Verhältnisse mit allem Nachdruck gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer aus.

Weinversteigerungen in der Pfalz. Die Ungsteiner Winzergenossenschaft e. G. m. H., hielt eine Naturweinversteigerung mit Weinen der Jahrgänge 1924 und 1921 aus nur besseren und besten Lagen ab. Der Besuch war sehr zahlreich, viele Gebote aber den Versteigerern zu gering, weshalb sie zurückge-zogen wurden. Bei 1924er Weissweinen schwankten die Preise für 1000 Liter zwischen 810 und 1530 Mk. Die höchsten Preise wur-den bezahlt für Weilberg Riesling 1220 Mk. Spielberg Riesling 1330 Mk., Herrenberg Riesling Spätlese 1420 Mk., Spielberg Riesling Spätlese 1450 Mk., Herrenberg Riesling Spätlese 1510 Mk. und Spielberg Riesling Spätlese 1530 Mk. Für 1921er Flaschenweine wurden bezahlt je Flasche Weilberg Riesling Spät-lese 4 Mk. und Herrenberg Riesling Spätlese 4.60 Mk.

Karlsruher Standesbuchauszüge.

Sterbefälle. Otto Barth, 77 Jahre alt, Steuereinnehmer a. D., Witwer; Josef Krieg, 23 Jahre alt, Schlosser, ledig; Josef Bauer, 22 Jahre alt, ohne Beruf, ledig; Elfriede, 1 Jahr, 6 Monate, 16 Tage alt, Bater Ronrad Reller: mann, Lichtpaufer.

Babiiche Landesweiterwarte.

Das große weitliche Bochdrudgebiet be-Trodenperiode auch in den nächsten Tagen an-

Betterausfichten für Samstag, ben 20. Juni:

Zeiweise heiter, troden, etwas warmer Bafferftanbe bes Rheins am 19. Juni, mor gens 6 llhr: Sğufterinfel: 1.52, get. 5; Kehl: 2.56, gef. 4; Mazau: 4.18, gef. 5; Mannheim: 3.03, gef. 7 Bentimeter.

Für die Rebattion verantwortlich:

Serausgeber und Verleger: Babenia, A.-G. für Terlag und Druderei, Direiter With. Johner, Karisende i. A., Sauvilcheiftleitung: J. Th. Weber. Berantwortlich für Nachtichiendienit, innere Politik und allgemeinen Zeit: Dr. Wills Müller-Reif, für auswärtige Politik und Feullei ion: Dr. H. Berger, für Anzeigen und Reklamen: Joseph Suber, sämtliche in Karlsenhe, Ablerstraße 42. Rofationsdruck der Badenia, A.-G.

Berliner Rebatticn: 30h. Softmann, Berlin NW 23. Briidenallee 13.



Mannheim D 6 3, Fernruf 3862.

NST GESANGEBO

Halbleinen 80 cm. br., weiß, kräftige 1.60 Hemdentuch gebleicht, 80 cm breit per Mtr Mk. 0.56 Halbieinen 150 cm breit, weiß, schw. kräftige Ware, für Bettücher per Mtr. Mk. 2,40 Louisianatuch für elegante D'wäsche. 1.25 Wäschehallst extra feine Ware, f. eleg. 1.80 Flockkoper weiss, 80 cm breit per Mtr. Mk. 1.00 Mairaizendrell 120 cm breit, gestreift 2.20 per Mtr. Mk. 0.80 0.50 Handlücher Jacquarddrell 120 cm br., prima Qual. 2.60 Belldamasi weiß, 130 cm breit, seiw. 2.20 Damenkielderstoffe Mk. 2. o. 2. 1.30 Hausluch weiss, 80 cm br., schw. kräft. 1.50 Frone prima Qual, neue Dessins per Mtr. Mk. 2. 1.60 Haustuch weise, 150 cm breit, für Bett-fücher, schwere kräftige Ware per Mir. Mk. 2.10 Schlaidecken per Stück 4.50, a. 2.50

POSIC U. POSIDOSIANCE in Waschkleider-Stoffen. Weil UNGP PRES Aactunen, Dirndelstoften generalen and die bereiten

rthur Baer Kaiserstrasse 133 Ein: ang Kreuzstr., gegenüber der ki. Kirche - Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Rath. Mütterverein St. Bonifatius.

Todes = Anzeige.

Auf ins Frankenland

zum Trachtensest und zum großen historischen und Seimatfestzug in Königshofen

sowie anschließend zum Ausflug nach Bad Mergentheim am nachsten Sonntag, den 21. Juni ds. Is.

Sonderzug ab Karlsruhe 6.10 vormittags. Große Preisermäßigung.

Kein Werehrer unserer Seimattrachten darf fehlen!

Ablauf der Anmelbefrist Samstag mittag 2 Uhr.

Verkehrsverein Karlsruhe E. V.

Unfer liebes Mit. glied, Frau Rorol. Reininger ift im Berrn ent-ichlafen. Die Seele ber Berftorbenen wird bem Gebete unferer

Mitglieder empfohlen Die Beerdigung indet am Samstag den 20. Juni, nach mittags 3 Uhr ftatt Trauerh .: Liebiaftr.1! Rarlsruhe, 19. 6. 1925 Der Borfiand

Bolts., Berufs. und Betriebszählung.

Einer Rethe von Zählern entstehen da-durch Schwierigkeiten, daß einzelne Saus-haltungen und Betriebe troß mehrsacher Nachfragen des Zählers ihre Zählpapiere immer noch nicht abgeliefert haben. Ich er-suche diese Saushaltungen und Betriebe bringend, die Bapiere fofort jo abzuliefern, wie es mit dem Bahler berabrebet wurde, oder unmittelbar an das ftadt. Statistische Amt, Zährigerstr. 98, und zwar ipateftens Camstag, ben 20. Juni, nachm., nur in Ausnahmefällen erft am Sonntag, ben 21. Juni, bormittags. Wer trot biefer Mahnung mit ber Ablieferung feiner Bahl-papiere im Rudftand bleibt, fest fich ber im § 5 bes Reichsgesetes vom 13. Märg 1925 angebrohten Beftrafung aus.

Die Bahler bitte ich nunmehr, auf Die Zählpapiere, die entgegen der Berabredung nicht abgeliefert wurden, nicht mehr zu warten, sondern ihren Bezirk abzuschließen und möglichst noch am Samstag, ben 20. Juni, abzuliefern. Größte Beschleunigung ift geboten, damit die für die Uebersendung des "borläufigen Ergebnisses" vom Reich vorgeschriebene Frist eingehalten werden

Karlsruhe, ben 19. Juni 1925. Der Dberbürgermeifter.

Die Städtische Sparkasse Karlsruhe

hat ihre alten Sparer nicht bergeblich gerufen; sie sind in großer gahl erschienen und sparen wieder wie einst, und mit ihnen auch eine gtoße Anzahl never Einleger.

Das Wort vom Sparen ift wieder Gemeingut des deutschen Bolfes geworden; fieht ein, daß es auch auf feinen fleinen Betrag anfommt.

In Deutschland sind schätzungsweise 25 Millionen Menschen produktiv tätig, sie beziehen ein mehr oder minder großes Einziehen ein mehr oder minder großes Einzelehen kommen. Wenn nun jeder bon ihnen wöchentlich nur

1 Wart

auf die Sparkaffe trägt, fo gibt das im Jahr ben fehr beachtlichen Rapitalbetrag von

1,30 d Willionen Mark.

Dabei hit jeder einzelne "nur" 50 Mf. im Jahre gespart, also eine keineswegs übermäßig hohe Summe.

Summen gefchaffen, welche Mittel fonnten der allgemeinen Wirtschaft zugeführt wer-

Drum überlege und beherzige: es kommt auch auf beine Mart an; bringe fie - nicht guleht gu beinem eigenen Borteil - gur

5446

Ecke Durlacher Allee und Rudolfstrasse

Sundeftener betr. 3d made darauf aufmertfam, bag die in meiner Befanntmachung vom 15. ds. Dits. veröffentlichte Anmeldefrift am 27. ds. Wits. abläuft. Bis babin muffen alle melbepflichtigen Sundebefiger ihren hund gur hundesteuer angemeldet und bie Steuer in vollem Betrage bezahlt haben. Stundung ober Teilzahlung fann nach bem Sunde-fteuergefes nicht gemährt werben.

Die Anmeldepflicht befteht auch für folde Sundebefiger, die ihren Sie Anmetotepitat besteht und fit forde Innobetiges, Die tien Gund für das bergangene Stenerjahr angemelbet hatten. Ber die Anmeldung nicht rechtzeitig erstattet oder auch die schuldige Gundestener nicht rechtzeitig entrichtet, hat neben Bestrafung gerichtliche Betreibung und den Einzug des Hundes zu gewärtigen. (Weiteres enthalt meine Besauntmachung bom 15. v. Mts.)

Rarlsruhe, ben 19. Juni 1925.

Der Oberbürgermeifter.

eriter Firmen in großer Auswahl bei günftiger Zahlungsweise emp= fiehlt fehr preiswert Seinrich Müller

Rlabierbauer. Schügenftraße 8 Inftrumente werden in Bahlung ge-

Fahrharten und Offerten ichnellitens 606

Photogr. Atelier Erbpringen ftrage 3.

Eduard Isenmann, Bruchsal 317 Man verlange kostenlose Muster und Preisliste.

für hier

felbständige Golgbreber, 2 Blattenleger, 10 mehrere jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen, für hier und auswärts

mehrere junge Wagner für Rarofferiebau, mehrere Maurer für Brud- und Baditein, Gipfer, Maler, Muto- und Magenladierer, Giefereiarbeiter, Sand- und Maschineuformer, Rerumacher, junge edige Melfer, Autofattler,

für auswärt?

ältere felbftanbige Bau= und Möbelichreiner, älterer felbilandiger Modellichreiner, 2 felb= tändige Gatteriager, 2 holzdreher. 3 holz= und Rellerfüfer, I Korfidneider. 1 Rahmenvergolber, Raminfeger, 5 Rabmenglafer, 2 Schieferbeder für alle Arbeiten, 5 Cteinhauer auf Granit 5 landwirtschaftliche Arbeiter, 2 junge Müller, 5 herren- und Damenfrifeure und Frifeuien, mehrere Schloffer auf Gijentonftruftion, mehrere Rausch & Pesier Blechner für Bellblechbaraden.

Arbeitsamt

für ben Bermittlungsbegirt Rarlerube Mannerabteilung.

Farben und Formen auft man bei sucht Städtisches Krankenhaus.

Erzeugnisse

VARTA-

Auto-Batterien ab Fabriklager Karlsruhe.

Auto-Licht und Magnete Karlsruhe Philippstr. 19 Telefon 5960 Telefon 5960

Begen Vornahme eines Pfündersturges blei. ben unjere Beichaftsraume am

Mittwoch, den 24. Juni 1925 und Donnerstag, den 25. Juni 1925 gefchloffen.

Karlsruhe, ben 19. Juni 1925. 5434 Die Berwaltung.

Alb Miontag, 22. Juni 1925.

find die ftabtifden Babeanftalten Bierordtbad, Friedrichsbad und Sonnenbab am Rheinhafen

ichon um 7 Ahr vormittags

Köhler,

Neuanfertigen und Reparaturen von

Chaiselongue, Matratzen usw bei billigster Berechnung, empfiehlt sich Josef Hammer, Karlsruhe — Beiertheim - Breitestrasse 67. -



Immer Grude Herde und Küppersbusch Mohlenherde, Gasherde, Heizöfen

Karl Fr. Alex. Muller Gegr. 1890 Amalienstr. 7, Telefon 128

Grosse Auswahl

bester Solinger Taschenmesser - Rasiermesser - Rasierapparate - Rasierutensillen



Haar- u. Bartschneidemaschinen Nagelpflegeartikel ScherenallerArt lischbestecke - Tranchiermesser

Geschenk-Artikel günstige Preise.

Geschw. Schmid

Kaiserstrasse 88 Nähe Marktplatz. Tel. 3394

Reparaturwerkstätte und Feinschlefferei

Gottesdienit Drdnung

Sonntagegotteebienft für Banberer. 4.15 Uhr am Sauptbahnhof hl. Deffe mit

St. Stefanskirche.

Sonntag: 46 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatstommunion ber Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 3/10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3/12 Uhr: Schüllergottesdienst mit Predigt; 3/28 Uhr: Erste Andacht gur Mutter Gottes. -

St. Bingentiusfapelle. Sonntag: 1/27 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr:

St. Bernhardusfirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe; 7 Uhr: fi. Deffe mit Generalfommunion ber Jungfrauentongregation und Jungmaddenbereins; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/20 Uhr: Predigt und Sochamt; 1/412 Uhr: Kin-bergottesbienst mit Predigt! 1/3 Uhr: feier-

tion mit Brogeffion und Gegen. -St. Mart'n (Rintheim). Sonntag: 149 Uhr: beutsche Singmesse mit Bredigt; 2 Uhr: Andacht.

liche Aufnahme in die Jungfrauenkongrega-

St. Bonifattusfirche.

Conntag: 6 Uhr: Frühmeffe (General. fommunion der Schwestern und Jungfrauen); 7 Ihr: 6l. Meffe; 8 Uhr: Singmeffe mit Bredigt; 3410 Uhr: Sauptgottesbienft mit Predigt und hochami; 1/12 Uhr: Gingmeffe mit Brebigt; 1/23 Uhr: feierl. Aufnahme in die Mar. Jungfrauenkongregation mit Bredigt (Pater Toelestin D. S. B.), Prozession, Tedeum und

Ludwig-Bilhelm-Aranfenheim. Mittwoch: 6 Uhr: hl. Meffe.

Liebfrauenfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe, hernach Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 7 Uhr: Kommunionmeffe mit Monatsfommunion der übrigen Jungfrauen; 8 Uhr: beutsche Singmesse mit Aredigt; 1/210 Uhr: Haut und Predigt; 1/11 Uhr: Kindergottesdienst mit Amt und Predigt; 1/11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen, in Verdindung damit Beihe der neuen Kongregations-

St. Beter- und Baulstirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmeffe; 3/8 Uhr: Sonn ra g: 6 ligt: Frügmeise; 340 ligt: Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und der Mädigenwelt; 8 llhr: deutsche Singmeise mit Predigt; 310 llhr: Dochamt mit Predigt; 312 llhr: Kinderzottesdienst mit Predigt; 2 llhr: Ehristenlehre für die Mädigen; 328 llhr: Bersammlung der Jungstauenkongregation mit Predigt, Erneuerung der Bota und Segen.

St. Avnrad (Telegr.-Rafern.).

Sonntag: 7 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion (Bierteljahrstommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen); 1/310 Uhr: Amt und Predigt, nach dem Gottesdenst Weihe der Familien an das göttliche Serz Jeju vor ausgejestem Merheiligsten; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/3 Uhr: Herz Jeju-Undacht mit Gegen. -

Städt. Arankenhaus.

Samstag: 2-3 Uhr: Beicht. - Connstag: 49 Uhr: Singmeffe mit Predigt.

Beilig-Geift-Rirche (Daglanden).

Sonntag: 47 Uhr: Kommunionmesse (Monatskommunion für die Männer); 3/8 Uhr: Frühmesse mit Bredigt; 9 Uhr: Predigt und Hochamt; 411 Uhr: Christenkehre; 2 Uhr: Berg Jeju-Andacht mit Gegen. -

St. Midjaelsfirche (Beiertheim).

Conntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 47 Uhr: Frühmeffe mit Monatstommunion der Frauen; hl. Meffe für Bauline Gidelberger, beit. b. Mitterberein; 8 Uhr: beutiche Singmesse mit Bredigt; 1/20 Uhr: Haupt-gottesbienst mit Bredigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 3/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft mit Segen; 6 Uhr: Rofenfrang in der Michaelstapelle.

St. Infephal' be (Grunwinfel).

Sonntag (3. Alohjiusjonntag): 5 Uhr: Frühmesse; 126—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Monatskommunion für den christl. Mütterberein und die Frauen; 1/210 Uhr: beutsche Singmeffe mit Bredigt; 1/211 Uhr: Christenlehre für die Mädden; Borromäns-bibliothekstunde; 2 Uhr: Andacht zu Ehren der hl. Familie; 6 Uhr: Rosenkranz in der Ka-pelle. — Samstag: 4 Uhr: Beichtgelezen-

Beilig Aren; (Anielingen).

Sonntag: 1/47 Uhr: hl. Kommunion; 10 Uhr: Predigt und Amt; 12.30 Uhr: Abfahrt bom Sauptbahnhof nach Cetigbeim gum Baffionsfpiel; Rachmittagsgottesbienft fallt

Eggenstein. Sonntag: 8 Uhr: Singmesse; 12.30 Uhr: Abfahrt vom Hauptbahnhof Karlsruhe nach Detigheim.

St. Nikolauskirche (Nüppurr). Sonntag: 6—7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion des Mütterbereins und der Frauen; 9 Uhr: Amt mit Bredigt; 2 Uhr: Berfammlunz des Mit, terbereins mit Bortrag und Segen.

Bulach.

Sonntag: 1/7 albr: Frühmeffe mit Monatskommunion der Frauen; 1/29 Uhr: Aint mit Bredigt; 1/22 Uhr: Andacht und Segen f. d. Feldfrüchte; 1/8 Uhr: Aldistus

Durladı.

Samstag: nachm. 4—7 lihr: Beichts gelegenheit für die Kinder; 6 lihr: Salbes Andacht zu Shren der lb. Mutter Gottes.— Sonntag: 6 lihr: Beichtgelegenheit; 3/7 lihr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Koms munion: 8 lihr: Schülsezattas enit und Ges munion; 8 Uhr: Schülergoitesdienit und Se-neralkommunion für die Kinder; 3/10 Ahr: Bredigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz Maria-An-dacht mit Segen

dacht mit Segen. Ballfahrtsfirde Bidesheim.

Sonntag (Fest der Mutter von der immerw. Silfe): 48 Uhr: hl. Ant; nachm. 1/4 Uhr: Festpredigt und Segen. — Sams. tag: 9 Uhr: Wallfahrtsamt. — Während der Woche 7 Uhr: 61 Walls Woche 7 Uhr: H. Messe.

St. Michaelsberg.

Sonntag: 1/9 Uhr: Predigt und Amt; 1/44 Uhr: liturgische Belehtung, Komplet und Sezen. — Mittwoch (Fest d. hl. Johannes des Täufers): 1/49 Uhr: Chorolamt. Freitag: 1/48 Uhr: Wallsahrtsgottesdienst.

LANDESBIBLIOTHEK

Bergl Im H

Der l

Edle

Der I Ba

Baden-Württemberg

r. 168

erverein fatius.

nzeige.

bes Mitt.

eininger

rrn ent:

Seele ber

mir

unferer

mpfohlen

eerdigung

Samstag,

ni, nach= Uhr ftatt

ebigstr.15

9.6.1925.

Borfiand

1925.

ten

end

fen

ttags

ren von

en usw

hlt sich

eiertheim

Herde und Öfen

rde.

eizőfen

ufstellen erkstätte

Muller

olefon 1284

ahl

- Rasier-

utensillen

maschinen

erArt

lermesser

-tikel

chmid

Tel. 3394

inschleiferel

Rarlsruhe

elegenheit; aunion des

Uhr: Amt des Müt,

messe mit 149 Uhr: idacht und : Aloisius

hr: Beicht-jr: Salbe-Gottes. —

Mottes. —
nheit; %7
r hl. Koms
it und Ges
1/10 Alhr:
hristenschre
Mariä-Ans

bon ber ni; nachm. – Sames ährend ber

und Amt;

omplet und Johannes

ottesdienft.

se 88

Kel

ca. 35 Bol. % in Literflaichen abgefullt Liter

. 2.70 Flafchenpfand

Chaifelongnes neu gut bearb.v. 35 % an

Badewäsche

Frottierhandtücher 1.25 0.95 Kinderbadetücher 3.95 2.75 Badetücher gros . . 6.95 4.75 Trikotbadeanzug 2.75 2.45 Stoffbadehosen . 0.55 0.35 0.28

Trikotbadehosen 0.75 0 55 0.35 Baderollen . . 1.95 1.50 1.25 Gummibadehaubeni 450.75 Badehelme 2.25 G'badeschwämme o.ss 0.75

Kinderbadeschwämme 0.30 Badeseife runde Form 0.75 0.45 Waschkleidung

Knabenblusen gestreift z. 2.25 Sporthosen far Knaben 2.95 Sportblusen far Knaben aus 3.45 Schillerhemden für Herrn 4.25

Knabensporthemden 3.95 Waschstoffe

Zefir für Hemden und Blusen 0.78 Musselin neust. Ausmusterung 0.75 Waschkrepp Streifenmn. 0.95 Foulardine moderne Muster 1.95 Voll-Voile weiß 115 cm breit 1.95 Schweizer Ausrüstung Met. 2.45 1.95

Hutformen

aus Liseret, Litzen oder Tagal Serie I 1.75 Serie II . . . 2.75 Serie III . . . 3.75 Serie IV . . . 4.75

Hutblumen

zum Aussuchen

Serie I . . . 0.45 Serie II. . . . 0.75 Serie III . . . 0.95

Serie IV . . . 1.25

Strümpfe

Damenstrümpfe **O.45 0.38 Damenstrümpfe Seiden 0.95 Damenstrümpfe K.unst. 1.95 Herrensocken einfarbig . 0.45 Herrensocken gestr. 1.75 1.45

Schuhe

Kinderstiefel schwarz. 18 2.75 Kinderspangenschuhe 2.95

Damenhalbschuhe schwarz, mit Schiebspangen 5.95 Sandalen braun. Rindleder, gestiftet 23-26 27-30 31-35 36-42 Paar 2.45 2.95 3.45 3.95

Zur heißen Jahreszeit

ein Glas Weißbier

hergestellt in alter Gute und Bekommlicheit Brauerei Fr. Hoepfner

Marisrube.



Auflage über 14000 6 Geschäftsstellen - über 100 Agenturen Konftang am Bodeniee.



Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile - Nadeln - Oel - Garn - Reparaturen. -

SINGER Co. Karlsruhe 887 Kaiserstraße 124. Nähmaschinen Act.-Ges.

Badenia-Bücher

wertvolle Geschenke! Hirtentrene, Neue Lebensbilder aus dem Klerus von Franz Dor. Brosch. Mk. 6.-, Jebd. Mk. 7.50 Edle Franch unserer Helmat, Von Franz Dor. Brosc., Mk. 1850 Gebd. Mk. 2.20. Edle Manner unserer Helmat. Von Franz Dor. Brosch. Mk.

Der Glessbach, Ein Roman von Klara Philipp Der vorliegende mit einer weiblichen Fei heit der seelisc en El fühlung und einer gleichwohl ma nlichen Kraft der Darstellung dass das Werk als eine der besten dichterischen Lösungen b zeichnet werden darf. Brosch Mk. 275, Gebd. Mk. 8.50.

Seppele, Von Bei Vater und Mutter / Mit Spezel und Spei .

geschichte eines bedeutenden katholischen Parlamentariers. Ein prächtiges Geschenkbüchlein für unsere Jugend.

Geod Mk. 2 75,

Der Lockenkasperle und audere Geschichten. Von Wilhelm Gemütvol e, kleine Volkserzählungen, welc' e in jede Pfart- und Volks bibliothek gehören. Brosch, Mk. 1.75, Gebd. Mk. 2.50.

Berglieder. Von Wilh Steinkopf Brosch. Mk 140, Gebd. Mk. 2,-Für feden Wanderer u. Bergstelger ein willk Geschen IM Hause des Glockenglessers. Von Elise Miller. Gebd. Mk. einer gemischten Ehe.

Die Mondscheingrafia. Von Hugo v. Schelver Gebd Mk. 2.5 Ein Roman aus dem 16. Jahrnundert. Die Banerin auf der Vogeltenn. Von Dr. Hans Schrott Fiechtl Gebd Mk. 2. Ein Tiroler Bauernroman Viel liebes und starkes ist darin, viel warmet drängendes Leben.

Der Letzle vom Lahneck. Von Paul Wüller. Gebd. Mk. 2.-Ein Roman aus Rheinlands bittere. Not zur Zeit des schwedeneinfalls.

Badenia A-G für Verlag und Karlsruhe Druckerei

iano

zu besonders gunstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.

Lang Kalserstrasse 167

Salamanderschun-

hans

Beim ftabt. Wofen: meifter, Schlachthaus-Arage 17, befinden fich folgende Fundhunde: 2 Spiger m., 2 Schäfer= hunde 1 m. u. 1 w., Rottweiler m., 1 Spinerb fard w, Schä erhundhastord w. und 1 Schäferhundes

welpe w. Rict innerhalb 3 Tagen vom Eigentlimer abgeholte Tiere merden getotet bezw ber-Par Sruhe, 19 6. 1925

Burudidneiben bor Bäumen u. Etraus chern betr.

In gablreiden Borgarten hangen 3weige pon Bäumen u. Sträus hern berart weit in den Gehweg über, daß fie den Fußgängerverfehr behindern und gefähr. den. Die Grundftudsei entilmer werden erucht. Die Pflanzen als= ba'd gurudaufchneiben mo dies bis 1 Juli b nicht geichehen, werten bie errorberl. Arbeiten burch bas Gar: tenamt auf Roften bes Säumigen borgenom: 5436

Rarisruhe, 16. 6 25. Städt. Tiefbauamt.

Heirat.

Suche für meine Freundin, fehr hauslid nd in auten Berhalt: iffen, mittelgroß, einen ath. Lebensgefährten von eblem Charifter und in guter Stellung. Rahere Offerte mog-

lichft mit Bild unter Mr. 5406 a. b. Geidattsft.

THE STATE OF THE S

in einfacher bis feinster Art liefern sehr preiswert 992

arl Thome & Go. Möbelhaus 23 Herrenstrasse 23 regenüb d Reichsbank

Covercoat und Ripsmäntel . . Mk. 1300 an Alpacamti. 16 00 an, Burberrymti. 26 00 an Kinderregenmäntel, 65-95 cm Mk. 6 00 an Muss inkleider 3.25 an, Kinderkleid 1.50 an Frotté- und Vollekleider . . Mk 5.00 an

Kasacks, Blusen 95 Pfg. an Ein Posten Cheviotkostüme mit Tresse besetzt. 95 Pfg. an schwarzblau, modegrau . . Mk. 22.00

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstrasse 36, 1 Treppe



Auto-Garagen Motorrad-Garagen, Jagdhütten Hallen jeder Art in Wellblechkonstruktion

für Süddeutschland frachtlich günstig ab Werk Bühl lieferbar. Wolf N tter & Jacobi

Näherinnen, nicht unter 18 Jahren, für leichte Maichinenarbeilen per jo o't ober fpater gef. 2. Nitgen, Berrenfleider-Fabrif Martarafenftrage 24

Gern bach (Murgial) mit 9 Bimmern, 3 Man-farben, Garten ufm gu verf. mögl.bar. Badenerftr.7

Stuttgart-Lübeck Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft



Mitarbeiter überall gesucht! HAMMERLE & MEYER

Bezirksdirektion Karlsruhe 4502 Kaiserstrasse [58 III

samt Brut sowie anderes Ungeziefer lässt

man am besten und billigsten durch das

altbewährte Spezialhaus D. V. G. U. Anton Springer Ettlingerst., 51 Tel. 2040 vertilgen

Zimmer von Mk. 5.- an

Maturiheater Durlad Sonnfag, den 21. Juni 1925, nachm. 5 Uhr

Die Reise nach dem Mond

Der beste Schwank ber Neugeit in 3 Akten pon S. Philippi. 3880 Einfriffskarten von 50 Offe, die 2 Als. erdäftlich im Odeon-Musikhaus, im Jigarrengeschäft Meyle, Sche Kaiser. u. Waldfir, sowie an der Theaterkasse. Tussang zum Theater del der Wirstschaft "Guse Ovelle". Straßendahnhaltest Gewerbeschule Durlach.

Aus Konkurrenzneid

versucht die Badische landen. Sauptgenossen-schaft mich heradzusetzen. Ich erkläre dazu, daß ich seit dem Jahre 1917 in Kforzheim zuerst für den Kommunalverband, sodann auf eigene Rechnung eine Molkerei betries ben und die Milch- und Fettverforgung für den Kommunalverband Pforzheim - Land den Kommunalverdand. Aforzgeim Zandburchgeführt habe. Ich darf jagen, zur größten Zufriedenheit der Behörden, worzüber Luskunft beim Bezirfsamt in Pforzsheim eingeholt werden kann. Beanstandungen hatte ich bei meiner schwierigen Lufgabe nie gehabt. Allerdings mußte ich bei den Lieferungen des Wolfereiberbandes und ber landin. Hauptgenoffenschaft Borfict malten lassen. Sehr oft bekam ich von der landm. Saupigenoffenschaft minderwertige Butter, die ich mit Verlust verlaufen mußte. Einmal hatte ich die von dieser Stelle gelieserien Eier nicht untersucht und dann siellte sich heraus, daß sie samtlich bann siellte sich heraus, daß sie samtlich faul waren. Eine Entschädigung für biesen Verluft hat mir die Hauptgenoffenschaft heute noch zu zahlen. So benimmt sich die landm. Hauptgenossenschaft! Ich persönlich habe niemals Butter hergestellt, welche beanstandet wurden wäre. Es steht aber einswardfrei fest, daß die Badische landwirtsch. Sauptgenossenschaft der Mildzentrale hier Butter geliesert hat, die wegen zu hohen Bajjergehaltes beanftandet werden Und die landm. Hauptgenoffenschaft soll einmal verraien, wann zulest die von ihr gelieferte Butter bon der Polizei beanstan-det worden ist. Meine Geschäftsführung war stets einmandfrei und wird es immer bleiben. Sie fann den Bergleich mit dem Geschäftsgebahren der Babischen landw. Bleiben. Sie fann den Vergleich nit dem Geschäftisgebahren der Badischen landm. Ausgigenvollsenschaft sehr wohl aushalten. In Szenden in Szenden in Szenden in Genegel. v. Jahren Die besten mir zur Berfrigung. Ich bin böllig undeschollten und nie bestraft.

Ausgeschaft dem Dramatische Massach in Szenden in Dahlen Mirja Murbammer Ausgesch der Ausgeschlieben der Ausgeschlieben der Ausgeschlieben der Badischen Landmussellen der Badischen Landm

Glücklicherweise wiegen die Verdäckti-gungen der landw. Hauptgenossenschaft nicht schwer. So groß ist ihr Ansehen nicht. Ihre Verdäcktigungen wirken schon mehr als Empfehlung.

Ge ift eine bekannte Uebung, daß wenn man jemand sachlich nicht beitommen fann, au persönlichen Berunglimpfungen gegrifzen wird, aber das ift keine Handlungsweise Anstern Coneder
bon Männern, sondern so benehmen sich Vienerin Glanges Bromer Schnorrer.

Ich werde fortfahren, allerbeste Bollmilch aus Württemberg einzuführen und zu mäßigen Breisen abzusehen. Daran bermag mich die landw. Hauptgenoffenschaft mit ihren Berdächtigungen nicht zu hindern.

Eins muß noch fesigestellt werben, die Betätigung ber landw. Hauptgenossenschaft als Mildhandler wächst allmählich sich zu einer wahren Kalamität aus. In allen Städten, wo die landw. Hauptgenossenschaft die Hände nicht im Spiel hat, konnte der Mildpreis ermäßigt werden. Er beträgt höchstens 34 Pfg., meistens aber 30 und 32 Pfg. pro Liter. Ich werde dafür forgen, daß das auch in Karlsruhe möglich wird, und ich bitte eine verehrliche Kundschaft, mich dabei gu unterstützen.

Dito Somars, Dampfmolfereibefiger.

bon altem E sen, Defen, Lumpen, Dapier u. Drud-ftampt jowie familich. Mer tallen sebergent bei 3oh Brog, Marienitr.18, Tel.3950

Weiß-Weine

Maitammerer Biter .66 1 .-

Kaiferstühler Biter . 1.-Rappelwindesfer

Liter & 1.10 Rappolis. weller Biter .# 1.20 Liebfrauen-

milch Liter & 1.40 Mot-

Weine Ottrotter Burgunder Liter & 1.10 Dürtheimer Acuerberg Liter & 150

Rouffillon Liter . 1.60 einfol. Steuer ohne Glas

Malaga Flasche M 1.80 einichl. Glas und Steuer Ferner 4532

Himbeerfaft /2 Flasche # 1.20 Laschenfl. 50 F.

Teinacher. Sprudel Serrenalber: Sprudel



Landestheater

Der Traum ein Leben.

Hibner

Janga Komerkand Herz Offingre Moeller Kaleb Prüfer Karkhan Brand Mann vom Felsen Aurnherger Alltes Welb Frauendorfer



von Mk, 150 an Katalog umsonst Teilzahlung Franko-Lieferung H. Maurer Kalserstraße 176 Ecke Rirschstr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

rdie Einkochz

Wir bringen auch in diesem Jahre in Einkochgläsern unsere altbewährte Marke "Hertie", welche sich als eine der widerstandsfähigsten Gläser erwiesen hat, zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf.

"Hertie" Gläser enge Form

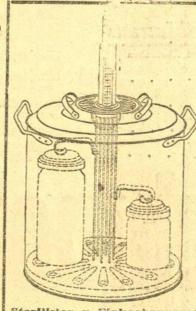
mit Deckel und Gummiring 503 554 604 653 703

Einmachgläser

604 754 854 1.10 1.25

Milchschalen

Butterkühler Fliegengläser . . .



Sterilister- u. Einkochapparat "Herrie"

rerwendb. für alle Sorten Einkochgläser, be-tehen a aus: Kochtopt, Einsatz, 6Fed., Koch-auch, Thermometer sow. Angabe der Kochzeit Ia: emailliert

"Hertie" Gläser weite Form

mit Deckel und Gummiring

Früchteflaschen

Ansetzflaschen

Geleegläser

Steinkrüge

153

Steintöpfe grau-

184 284 55 4 85 4 1.10 1.60

Steintöpfe grau-blau 10 12 15 20 25 Ltr.

Kohlen, Koks, Briketts, Holz vorteilhaften Tagespreisen MENZINGER-FE Kohlen-Abteilung

Leeres Zimmer von ruhigem Fraulein auf fofort oder 1. Juli

gesucht Ungeb. unter Mr. 5356 a.d. Weidaftsit,



frijde grüne

gute Marfen bei gunftigen Bahlung&= bedingungen billigft abzugeben bei Schill, Fasanenplatz 7

Bad Wingolsheim Europas stärkste schwefelhaltige Quelle, And Bahulinie Heidelberg-Bruchsalgeleg.

Feruraf 26 Mingo sheim. Umgeb.neuztl.vornehm eingericht.Pension im Hause gute bürgerl.Verpflegung auch f. Passant. 1Bad M.150, ImAbonn Ermässig. Das ganze Jahr geöffn, Fragen Sie Ihr. Arzt Die Bade-Verwaltung

Metallbetten für Gross und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private. Bequeme Bedingungen. Katalog 74 R frei Eisenmöbelfabrik Suh! (Thür.)

Krankheiten aller Art werden behandelt durch Hell-Mignetismus, Hom Copathie und Naturhellverfahren (Augendiagnose) Glänzende Anerkennungsschreiben.

Georg Strobel, Karlsruhe i. B. Karlsruhe i. B. Karlsruhe i. B. Sprechstunden: Montag, Dienstag und reitag von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch meiner verehrl Kunden habe ich mich entschlossen, das Geschäft allein weiterzuführen.

ALBERT SCHÖCHLE

Spezial-Geschäft für

uto-Lackierung

Personen-Wagen in den elegantesten Ausführungen, Lieferungswagen mit Schriften und Vignetten aller Art. Seitenwagenlackierung, Autonummern nach polizeilicher Vorschrift mit Blech in 2 stunden lieferbar. Für ordnungsgemässe Ausführung, schnellste ertigstellung, beste Haltbarkeit übernehme ich jede Garantie. 5382

Werkstätte Marienstr. 13 Telefon 1513 Lacklerer mit besten Zeugnissen zum sefortig. Eintritt gesucht



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte. Illustrierter Katalog Ausgabe d 17 kostenlos.

Joh. Vai lant, Remscheid.

Sonntag. den 21 Juni, vormittags von 11-12 Uhr: Promenadekonzert (kein Musikzuschlag), nachmittags von 31/2-6 Uhr: Konzert. Abends von -101/2 Uhr: Johannisfeier, bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Lampionschmuck des Gartens und der Boote, Johannisseuer auf dem See, Konzert, Gartens und der Boote, Jonannisteuer auf dem See, Konzert, Kunstleuerwerk, ausgeführt von Feuerwerkstechniker W Fischer, Cleebronn i. Wttbg. — Sämtliche Konzerte werden von der Vereinigung badischer Polizeimusiker ausgeführt werden. — Eintrittspreise für das Abendkonzert mit Feuerwerk: Nichtabonnenten 1 Mk., Abon-Abendkonzert mit Feuerweit. Albenden in A. Abendkonzert mit Feuerweit. Albenden in enten 60 Pfg., Kinder je die Hälfte. Die Eintrittspreise für das Nachmittagskonzert wie gewöhnlich. Geöffnete Eingänge: Nord und Süd, Ost (beim Vierordtbad) u. Ettlingerstrasse 8 (beim Gartenamt).

Badische Lichtspiele, Konzerthaus

Samstag, den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Sonntag, den 21. Juni, mur nachmittags 4 Uhr

Letzte Vorführungen vor der Sommerpause,

Die Wiener Polizei von 1471-1925.

Vorverkauf bei Musikhaus Müller, Kaiserstrasse. 5404 Ermässigte Preise: Mk. 1.50, 1.20, 0.80, 0.60. Schüler und Studierende gegen Ausweis halbe Preise.

an die Karlsruher Bürgerichaft

Die überaus gahlreichen Unmelbungen zum 109er Tag aus allen Teilen des Landes haben ergeben, daß die uns bisher zur Verfügung gestandenen Quartiere (insbesondere Freiquartiere) nicht ausreichen, um alle Festelnehmer über die Feiertage beherbergen zu können.

Wir wenden uns daher in letter Stunde nochmals an die verehrliche Einwohnerschaft der Stadt Karlsruhe uns zur Unterbringung affer ehemaligen Leib-Grenadiere über die beiden Festtage am 27., 28. und 29. Juni noch bie notige Angahl von Quartieren gur Berfügung stellen zu wollen. Aufgabe von Zimmern bitten wir

schriftlich ober telefonisch an ben unterzeichneten Ausschuß zu richten.

Rameradichaft Badischer Leib. Grenadiere Verfehrsausschuß

Amalienitr. 91 Telefon 2920.

Karlsruhe in Grün und Blumen

Deffentlicher Beilbewerb für jebermann. Prämiterung geschmadvoll mit levenden Pflanzen geidmudter Genfier, Balfone und beigl. Muflage von Anmelbeformularen: Befdafts.

ftelle ber Karleruher Berbftwoche, Bertehreverein, Stadigarieneinnehmer, Polizeiflation Durlacher-tor und Mühlburger Tor, Gaitnerei Trebe, Barbtftraße 53.

Abgabe ber ausgefühlen Formulare bis längstens 1. Juli bei ben Musgabeftellen erbeten Die querfannten Dreije bestenen in lebenben Topfpflangen. Beröffentlichung bes Prämilerunges Ergebniffes zu Beginn ber Berbftwoche in ben Tagesblättern.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Frankreich. Reve. Kaufmann

33 J., Reichsbentscher, i. 1. Parifer Großfirma ungei. Stellg., erf. in Export, internation Frachttar., Boll, leit. Tätigt. bei 1. beutschen Bradttar, Boll, leit. Tätigt. bei 1. beutschen Banken, frembipracht. Korrespondenz, Organ, Acquit., Bilanz, wünscht sich zu verändern. Erste ins und ausläud. Rese enz. und Be iehg Offerten unter 5328 an die Geichäftstelle

Arbeitshofen Sonntagshofen Monteur-Anzüge ig. Fabritation, daher billige Breife.

Otto Weber, Schäfen, ftrage 36



Fűr

Brann fdweiger

Mettwurft

50-80

Feinste Cervelatund Salami-Wurft

, 13fb. 80 A Pfund 3.

Delfardinen Doje 35 Pig

Odfenmanifalat

Pose 70

Pumpernichel in Dojen

Vericiedene

Rife

Mu

Aus uns mit Eine den Sich Märung sig und bare Lungs die Zwei mug ma Reichsfar Reichsau mals mi barunger haben. bewältige Dinge, d meinand

tijá jám

iprache tann. T

in threr deutiche

day fie ?

lungen Wenn mes=Bere mirtid geben, jo ropa uni Fragen t das Geid beeinfluf Wie n ichen Bo ichon fei

Hatte du

bestimmt

es fich, t Beordiun Probleme nungsira eine gro haben. großen 2 ien, die i fen werd ob in di hunds at in ben 2 Raumuni den fann

richten f Belgie rium best ften gebi Jahre vi derbel Belgien, flug der fermaßen handlung

Derschät London

idilagons amiichen China iil die Gitu ichärft. China ge den. Ir Ruder f niicher 1 worden. Somietre pon 1000 tiichen A Streifeni gramme fung ge Meinung Fluablat

am 25.

Lage ru

